

WIRTSCHAFT in Mainfranken

Marketing & Werbung

- 100 Jahre Alte Handelskammer Würzburg
- IHK-Jahresthema:
Wettbewerb als Chance
verstehen
- Schaeffler ehrt
213 Jubilare

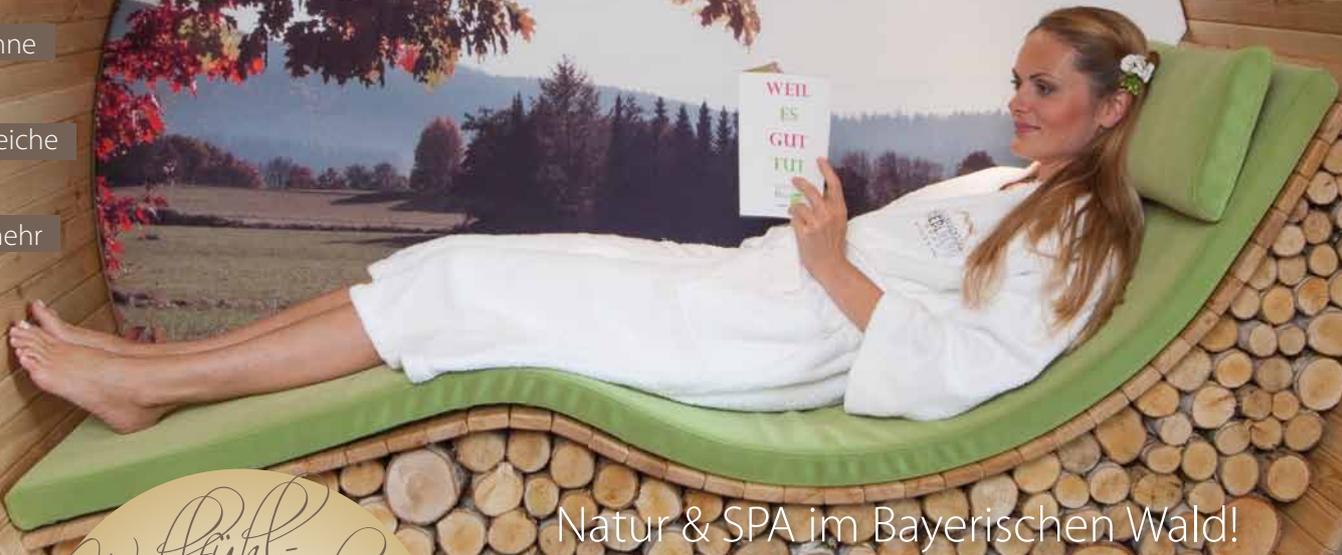


Firmenhighlights aus und für unsere Wirtschaftsregion
MAINFRANKEN
exklusiv_04/14

Treten Sie ein ...
 in die

Welt des Wohlbefindens

- Neue Massage- & Beautyabteilung
- Ganzjährig beheizter Außenpool
- Partner SPA
- Yin & Yang Wanne
- Fitnessraum
- Neue Ruhebereiche
- Pickup Area
- ... und vieles mehr



Natur & SPA im Bayerischen Wald!

Wohlfühl-
 Gutschein

Die ideale
 Geschenk-Idee!

Gerne stellen wir Ihnen einen
 „Wohlfühl-Gutschein“ aus.
 Bei Fragen rufen Sie uns an, wir
 beraten Sie gerne bei der Auswahl
 Ihrer Anwendungen.

Wellnesshotel Riedlberg
 Riedlberg 1 • D-94256 Drachselsried
 Tel. (09924) 9426-0 • info@riedlberg.de
 www.riedlberg.de



Gesundheits-Tage

ganzjährig buchbar

3 Übernachtungen inkl. Verwöhn Pension p. P.

ab 383,- €

- Begrüßungsdrink
 - Nutzung der großzügigen Wellnessanlage mit Säften, Tee, Obst
 - Verwöhn Pension mit Frühstück, nachmittags Kaffee und Kuchen, Abendmenü
 - Teilnahme an unserem umfangreichen Wochenprogramm wie z.B. Wassergymnastik, Rückengymnastik, Qi-Gong u.v.m.
- inklusive Wohlfühlprogramm:**
- 1 Schröpfmassage
 - 1 Sanfte Bandscheibenmassage nach Breuss
 - 1 Basisches Bad in der Yin- und Yangwanne
 - 1 Hydrojetmassage oder 1 Magnetfeldtherapie

Marketing im Städtetourismus



Vor Kurzem habe ich beruflich die ITB in Berlin besucht. Die führende Tourismusmesse der Welt gilt als wichtigster Branchentreff und Stimmungsbarmeter der Tourismuswirtschaft. 188 Länder und über 9700 Aussteller waren dieses Mal vertreten. So viele wie nie zuvor. Darunter auch eine Reihe von Anbietern aus Franken. Glaubt man den Prognosen, stehen die Zeichen der Tourismusindustrie auch in diesem Jahr auf Wachstum.

Rosige Aussichten also auch für Würzburg? Die Mainfrankenmetropole verzeichnete 2013 im Städtetourismus das bisher beste Jahresergebnis: Rund 840.000 Übernachtungen wurden in Hotels, Gasthöfen und Pensionen mit über zehn Betten gezählt. Ein Zuwachs von 8,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr und damit bayernweit an der Spitze. Knapp ein Fünftel unserer Gäste kommt aus dem Ausland, vor allem aus den Niederlanden,

den USA und Großbritannien. Hinzu kommen noch rund 95.000 Übernachtungen auf Flusskreuzfahrtschiffen. Dass etwa 12 Millionen Tagesbesucher jedes Jahr nach Würzburg kommen, wird viele überraschen. Mit einem Bruttoumsatz von mindestens 675 Millionen Euro ist der Tourismus für Würzburg unbestritten ein bedeutender Wirtschaftsfaktor.

Congress-Tourismus-Wirtschaft arbeitet Tag für Tag daran, diese Position zu sichern und weiter auszubauen. Wie in allen anderen Wirtschaftszweigen stellt sich der Erfolg auch in unserer Branche nicht von selbst ein, sondern ist das Ergebnis konsequenten Marketings. In der langfristigen Strategie von CTW liegt der Fokus auf dem sogenannten Themenmarketing, das wir mit den Schwerpunkten Kultur (UNESCO-Welterbe, Museen, Veranstaltungen, Sehenswürdigkeiten), Frankenwein und Genuss sowie Kongressen und Tagungen besetzen. Auf der Basis primärer Marktforschung wissen wir, was unsere Gäste erwarten und auch, was sie vermissen. Diese Erkenntnisse nutzen wir für die Produktentwicklung und zur Ansprache unserer Hauptzielgruppen – allen voran die „Best Ager“, die Kultur- und Weintouristen, die Kongress- und Tagungsteilnehmer und natürlich unsere wichtigen Multiplikatoren im B2B-Kontext.

Zeitgemäßes Tourismusmarketing bedeutet heute aber auch und vor allem Multi-Channel-Marketing. Dazu zählt nicht nur die Nutzung des Internets als Kommunikations- und Vertriebskanal oder die Präsenz in den gängigen Social Media. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den Würzburger Tourismus ist die intensive Vernetzung mit regionalen, nationalen und internationalen Partnern. „Kooperationen kontra Kirchturmmentalität“ lautet unser Credo. Seit vielen Jahren arbeiten wir eng mit Marketingorganisationen wie der Fränkischen Weinland Tourismus GmbH, der Deutschen Zentrale für Tourismus oder den Historic Highlights of Germany zusammen, um unsere Botschaften und Produkte weltweit zu platzieren.

Mit der Eröffnung des erweiterten Congress Centrums im kommenden Januar wird Würzburg an Attraktivität für Kongressveranstalter deutlich hinzugewinnen. Alles bestens könnte man meinen. Nicht ganz: Zur langfristigen Sicherung der Position Würzburgs als beliebtes Reiseziel reichen unsere Zimmerkapazitäten nicht mehr aus. Wir brauchen zusätzliche Hotelbetten. Je eher, desto besser.

Dr. Peter Oettinger
Tourismusdirektor/Geschäftsleiter
Congress-Tourismus-Wirtschaft,
Eigenbetrieb der Stadt Würzburg



Mit Guerilla-Marketing zum Profifußball

Begleitet von zahlreichen Marketing-Aktionen wollen die Würzburger Kickers mit dem Projekt 3x3 als Amateurverein in die 3. Bundesliga aufsteigen.



22

100 Jahre Alte Handelskammer Würzburg

Seit Mitte 1990 residiert die Würzburger Hauptgeschäftsstelle der IHK im Stadtteil Zellerau. Zuvor befand sich die „Alte Handelskammer“ – wie sie gemeinhin genannt wird – in der Neubaustraße der Würzburger Innenstadt, heute Josef-Stangl-Platz genannt. In diesem Monat blickt das alte Kammergebäude stolz auf eine bereits 100-jährige Geschichte zurück.

TITELTHEMA

- Mit Guerilla-Marketing zum Profifußball..... 06
- Schaeffler hat Kommunikation und Marketing neu ausgerichtet..... 09
- Werbung für Fachkräfte in Mainfranke..... 10
- Wenn Briefe wieder Türen öffnen 11
- WiM im Gespräch mit Trendbeobachter
- Mathias Haas 12
- Neuregelungen im Versandhandel 14
- Frankentourismus bleibt stark..... 15
- eBusiness-Lotse für Mainfranken..... 18
- CSR im Mittelstand 19
- Kino – voll digital..... 20

ANALYSEN

- 100 Jahre Alte Handelskammer in Würzburg .. 22
- Entrepreneurship – made in Mainfranken 25
- Existenzgründer stellen sich vor –
- WiM Serie Teil 16..... 26

UNTERNEHMEN & MÄRKTE

- 85 Jahre Zweirad Seifert in Bergtheimfeld..... 32
- Brose rund um den Globus ausgezeichnet..... 32
- Bertelsmann-Topmanager
- jetzt bei flyeralarm 34



- Aus- und Weiterbildung..... 36
- Energie, Solar & Photovoltaik..... 39
- Regionalspecial Würzburg..... 42
- Computer, IT & Software..... 46
- Telekommunikation 53
- Gesundheit & Erholung 55

TRANSPARENT

- IHK-Vollversammlung:
- Gesundheitsversorgung im Fokus..... 61
- Auftaktveranstaltung zum IHK-Jahresthema .. 62
- Meisterpreisurkunden überreicht 63
- Weiterbildung und der Meisterbonus..... 63
- IHK-Auszubildende spenden 64
- Ausbildungsengagement bleibt konstant..... 64
- Weiterbildung in der IHK 65
- EMAS-Urkunde für die WVV 65
- Gold für die GmbH..... 66
- Abschlussprüfung der
- Fachkräfte für Lagerlogistik..... 67
- Abfallrechtliche Überwachung..... 67
- Verdienststuden für Dr. Rudolf Fuchs..... 67

- Unternehmensgründungen in Mainfranken 67
- Professor Dr. Dieter Schäfer
- Ehrenmitglied des Unibundes..... 68
- Rundfunkbeitrag:
- Wirtschaft fordert Korrektur..... 68
- Meldungen und Termine der WJ..... 69/70

IHK-INFORMATION

- Das Leistungsschutzrecht
- des Presseverlegers..... 72
- Fachinformationen aus der IHK 73/74
- Existenzgründungsbörse 74
- Neues aus Berlin und Brüssel..... 75

REGIONALES

- Haßberge | Kitzingen 76
- Rhön-Grabfeld | Schweinfurt..... 77
- Schweinfurt | Würzburg 78
- Würzburg..... 79/80

RUBRIKEN

- Inserentenverzeichnis 59
- Onlinebranchenfürher..... 71
- Marktteil 81
- Vorschau | Impressum 82



IHK-JAHRESTHEMA 2014 Deutschland im Wettbewerb Gutes sichern · Neues wagen



Wettbewerb als Chance verstehen

62

Zum offiziellen Auftakt des IHK-Jahresthemas in der IHK Würzburg-Schweinfurt diskutierten Referenten aus Wirtschaft und Wissenschaft über Strategien für die Wettbewerbsfähigkeit Mainfrankens.



INNOVATION FÄNGT MIT WEITBLICK AN.

Maßstäbe zu setzen, liegt in der Natur des neuen Jeep® Grand Cherokee. Mit seinem innovativen 8-Stufen-Automatikgetriebe sorgt er für mehr Fahrspaß und mehr Effizienz. Auf Wunsch lässt er sich mit modernster Technologie ausrüsten: Auffahrwarnsystem, Totwinkel-Assistent, Adaptive Cruise Control, 8,4"-Infotainmentsystem mit 3D-Navigation.

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG: kombiniert 14,0–7,5. CO₂-Emission (g/km): kombiniert 327–198.

* Jeep® ist eine eingetragene Marke der Chrysler Group LLC.

Über attraktive Leasing- und Finanzierungsangebote der FGA Bank Germany GmbH informieren wir Sie gerne.

Der neue Jeep®
Grand Cherokee
bei uns ab
35.875,- €
zzgl. Umsatzsteuer

Jeep
DAS ORIGINAL

Jeep-Vertragshändler für Großraum WÜ/TBB

IWM Nürnberger Str. 113 · 97076 Würzburg
Tel. 0931/200213 · Fax 2002139
IWM Autohaus GmbH vertrieb@iwmautohaus.de

TERMINE BERUFSAUSBILDUNG

07.04.2014, 15:00 Uhr, Ausbilderforum Rhön-Gräbelfeld, Nipro Glass Germany AG – Ein Ausbildungsbetrieb stellt sich vor, Ort: Münnerstadt

07.04.2014, 14.30 Uhr, Ausbilderforum Würzburg/Kitzingen, SSI Schäfer Noell – Ein Ausbildungsbetrieb stellt sich vor, Ort: Giebelstadt (Hinweis: Terminverschiebung – war ursprünglich für den 11.03.2014 geplant)

29.04.2014, 15:00 Uhr, Ausbilderforum Main-Spessart, Schneider Electric Automation GmbH – Ein Ausbildungsbetrieb stellt sich vor, Ort: Marktheidenfeld

30.04.2014, 15:00 Uhr, Ausbilderforum Schweinfurt, BELECTRIC Trading GmbH – Ein Ausbildungsbetrieb stellt sich vor, Ort: Kolitzheim

06. und 07.05.2014, IHK-Bezirk, Kaufmännische Abschlussprüfung Sommer 2014, schriftlich

07.05.2014, IHK-Bezirk, Gewerblich-Technische Abschlussprüfung Sommer 2014, IT-Berufe, schriftlich

12. und 13.05.2014, IHK-Bezirk, Kaufmännische Abschlussprüfung Sommer 2014, Informationsverarbeitung Bürokaufleute

13.05.2014, IHK-Bezirk, Gewerblich-Technische Abschlussprüfung Teil 1 Sommer 2014, Chemie- und Biologielaboranten, schriftlich

13.05.2014, IHK-Bezirk, Gewerblich-Technische Abschlussprüfung Teil 2 Sommer 2014, Elektroberufe, Mechatroniker/-in, Techn. Produktdesigner/-in, Techn. Systemplaner/-in, schriftlich

13. und/oder 14.05.2014, IHK-Bezirk, Gewerblich-Technische Abschlussprüfung Sommer 2014, schriftlich

14.05.2014, IHK-Bezirk, Gewerblich-Technische Abschlussprüfung Teil 2 Sommer 2014, Chemie- und Biologielaboranten, schriftlich

14.05.2014, IHK-Bezirk, Gewerblich-Technische Abschlussprüfung Teil 2 Sommer 2014, Metallberufe, schriftlich

14.05.–06.06.2014 (nicht am 02.05. und 30.05.2014), Bad Neustadt, Manueller Grundlehrgang „Metall“ für Auszubildende

15. und 16.05.2014, IHK-Bezirk, Kaufmännische Abschlussprüfung Sommer 2014, Informationsverarbeitung Kaufleute für Bürokommunikation

10.04.2014, Würzburg, Seminar für Ausbilder „Auszubildende führen, fordern, fördern“

VERANSTALTUNGEN

10.04.2014, Seminar „Erfolg durch Ordnung und Professionalität“ von 09:00 bis 17:00 Uhr, IHK in Würzburg

29.04.2014, Seminar „Wie mache ich mich selbstständig?“ von 13:00 bis 20:00 Uhr, IHK in Schweinfurt

30.04.2014, Finanzierungssprechttag von IHK und LfA Förderbank von 09:00 bis 16:00 Uhr, IHK in Schweinfurt

05./06.05.2014, Workshop „Kunden finden – Kunden begeistern“ von 09:00 bis 17:00 Uhr, IHK in Würzburg

07.05.2014, Seminar „Werte machen Ihr Unternehmen wertvoll!“ von 14:00 bis 18:00 Uhr, IHK in Würzburg



REGIONALE WIRTSCHAFTSANSICHTEN

Ihre regionale Wirtschafts-TV-Sendung für die IHK-Region Würzburg-Schweinfurt. Ausstrahlung jeweils am ersten Mittwoch des Monats von 18.30 bis 18.45 Uhr, über Kabel, Satellit & www.tvtouring.de

Oder unter: wuerzburg.ihk.de/ihk-tv

TVtouring
Fernsehen
www.tvtouring.de/emfangswege

Mit Guerilla-Marketing zum Profifußball

AMBITIONEN EINES AMATEURVEREINS | Würzburger Kickers wollen mit dem Projekt 3x3 in die 3. Bundesliga.

Von Zögern keine Spur. Gas geben, das entspricht so ganz dem Willen von HSV-Exprofi Bernd Hollerbach, der als Assistenztrainer mit Felix Magath beim VfL Wolfsburg und Schalke 04 auf der Trainerbank saß. Als Magath unlängst beim FC Fulham in London unterschrieben hat, dachten alle, jetzt wandert Würzburgs Fuß-

ballidol auch auf die Insel ab. Falsch gedacht – Hollerbach bleibt wichtiger Promoter im Guerilla-Marketing der Würzburger. Guerilla-Marketing ist Marketing, das jeden anspricht. Werbeaktionen sollen überraschen, verblüffen, unterhalten und vor allem durch Kreativität auffallen. Das ist mit überschaubaren Kosten einfach durch-

zuführen. Klingt toll, wäre da nicht die Idee, der besondere Kick, den es braucht, um Menschen auf dem Boulevard für die eigene Sache zu begeistern. Was begeistert hierzulande mehr als Fußball? Und kann ein Amateurverein mit Guerilla-Marketing eine Stadt für Profifußball begeistern?

Kickers wollen es wissen

Der traditionsreiche FC Würzburger Kickers (FWK) will es wissen und hat sich deshalb ein Powerprojekt auferlegt, das seinesgleichen sucht. Der bayerische Regionalligist bietet schon jetzt einige entscheidende Voraussetzungen für Profifußball: ein vereinseigenes, in Autobahnnähe liegendes Stadion, das locker 12.000 Zuschauer fassen kann. Eine Stadt mit 126.000 Einwohnern und einem großen Einzugsgebiet. Dazu eine dynamische Vereinsführung, die in den vergangenen zehn Jahren den bereits vom Niedergang bedrohten Club mit viel Geschick von der Bezirksliga wieder in die höchste Amateurklasse gehoben hat. Beim FWK konnte sich Bernd Hollerbach von der Jugend an zum Profi entwickeln. Auch Claus Reitmaier schaffte den Sprung von den Kickers aus ins Tor der Bundesligisten Karlsruher SC und VfL Wolfsburg. Aktuell „pfeifend“ in der Bundesliga unterwegs ist Schiedsrichter Peter Sippel, der wie viele andere prominente Würzburger das ehrgeizige Projekt seines Heimatvereins unterstützt.

Der Würzburger Weltklasseschwimmer Thomas Lurz und Würzburgs Bürgermeister Dr. Adolf Bauer präsentieren Dauerkarten für das Projekt 3x3.





Jetzt oder nie! – Bernd Hollerbach (li.) und Kickers-Vorstand Dr. Michael Schlagbauer (re.).

Ein hoch gestecktes Ziel

Die Marketingidee 3x3 steht für das ambitionierte Ziel, in drei Jahren in der 3. Bundesliga einzulaufen. Es handelt sich um ein Powerprojekt, bei dem der Zeitraum sehr eng gestrickt ist. Bis 30. April 2014 soll ein Etat von 3 x 1,2 Millionen Euro durch Sponsorengelder sowie den Verkauf von Dauer- und VIP-Karten eingesammelt werden. Ein hoch gestecktes Ziel, das auch einen zugkräftigen Fußballbegeisterten Hauptsponsor in die Kickers-VIP-Lounge locken soll.

Mit der Onlinedruckerei Flyeralarm ist bereits seit fünf Jahren ein „Principal Club-Sponsor“ bei den Würzburger Kickers allgegenwärtig. Kritik gibt es vor allem wegen des knapp bemessenen Termins 30. April. Den Einwand, der eng gefasste Akquisitionszeitraum erzeuge zu viel Druck, will Vorstandsvorsitzender Dr. Michael Schlagbauer nicht gelten lassen: „Wer sich binnen 70 Tagen nicht entscheiden kann, der entscheidet sich auch nicht in sieben Monaten“, so seine Einschätzung.

Mannschaft hinter der Mannschaft

Die Mannschaft hinter der Mannschaft von Kickers-Boss Schlagbauer hat Thorsten Fischer aufs Feld geschickt. Die Mission ist klar: Mit Guerilla-Marketing den Boulevard Würzburg erobern. Der Slogan „jetzt oder nie“ signalisiert: 3x3 ist einmalig und es gibt auf dem Weg zum Profifußball nur diese eine Chance. Fischer, Chef der Onlinedruckerei Flyeralarm, ist für klare Start-Ziel-Erfolge bekannt. Sein Unternehmen ist in Europa Marktführer, ziert das Trikot der Basketballer des FC Bayern München sowie

HSV-Exprofi Bernd Hollerbach unterstützt das Projekt 3x3.



die Bandenwerbung bei Borussia Dortmund. S.Oliver-Eigentümer Bernd Freier und Thorsten Fischer überraschten vor einigen Wochen die Öffentlichkeit mit einem gemeinsamen Deal. Beide übernahmen als Mehrheitsgesellschafter die sportlich und finanziell angeschlagenen Würzburger S.-Oliver-Baskets. Seither mehren sich die Spekulationen um ein Engagement von S.Oliver als Hauptsponsor beim Kickers-Fußballprojekt 3x3.

Professionelle Strukturen im Fußballgeschäft

Guerilla-Marketing hin oder her, um in die 3. Bundesliga aufzusteigen, bedarf es einer professionellen Struktur der Fußballabteilung, die vom Verein in eine entsprechend tragbare Rechtsform ausgegliedert werden soll. Darin spielt ein noch zu findender Geschäftsführer, der weiß, wie das Profi-

Fußballgeschäft funktioniert, eine ganz entscheidende Rolle. Ganz wesentlich auf dem Weg in die 3. Bundesliga ist die richtige Personalentscheidung für einen Profitrainer, der in der Lage ist, eine Mannschaft zu entwickeln. Bisher trainieren die Spieler unter der Regie eines Amateurtrainers nach Feierabend viermal in der Woche. Die Kickers sind wegen ihrer Spielstärke in der Regionalliga geschätzt, aber dennoch am Limit angekommen. „Mehr ist unter diesen Bedingungen einfach nicht drin. Wenn wir mehr wollen“, so Kickers-Vorstand Schlagbauer, „dann bedarf es der schrittweisen professionellen Entwicklung.“ Von heute auf morgen, das ist allen klar, geht das nicht, zumal der sportliche Erfolg auch mit Geld nicht planbar ist.

Beim VfL Wolfsburg und bei Schalke 04 war Bernd Hollerbach Assistent von Felix Magath. Ihm muss niemand mehr die Me-



chanismen von Profifußball erklären. Fußballlehrer Hollerbach folgte zum Erstaunen vieler Fußballfans nicht seinem bisherigen Chef Magath zum FC Fulham nach London. Er bleibt vorerst als 3x3-Promoter dem FC Würzburger Kickers erhalten. Ob allerdings Vorstand Schlagbauer am 30. April den ehemaligen HSV-Profi als Trainer präsentieren kann, der Würzburg Profifußball beschenken soll, hängt ganz alleine vom Erfolg des 3x3-Powerkonzepts ab.

Alles oder nichts

Schaffen es die Würzburger nicht bis zum Fixtermin, den erforderlichen Etat einzusammeln, dann spielen sie eben unter den bisherigen Bedingungen weiter in der Regionalliga. Ob sich in der Zukunft jemals wieder eine Vereinsführung aufrafft, um ein neues Projekt zu starten, hält Kickers-Vor-



Die Füchse wollen hoch hinaus.



Im Bild bei der Projektvorstellung (v. l.): Christian J. Papay (PR 3x3), Ariane Keupp (Projektmanagement, Marketing 3x3), Benjamin Hirsch (Vorstand Sport Kickers), Bernd Hollerbach (Unterstützer 3x3) und Dr. Michael Schlagbauer (Vorstandsvorsitzender Kickers).

sitzender Michael Schlagbauer für abwegig. „Jetzt oder nie“ ist mit allem, was Guerilla-Marketing auszeichnet, in Würzburg unterwegs. So steht auf dem Würzburger Marktplatz im stilgerechten Corporate Design ein 3x3 großer Pavillon, in dem sich jeder über das Projekt informieren kann. Passend dazu schleichen Maskottchenfüchse durch die Stadt und symbolisieren „wir sind schlau“. Guerilla-Marketing braucht zur noch so

bestechenden Performance eine zweite Öffentlichkeit. Ohne die begleitende Unterstützung der Medien verpufft jeder Aktionismus so schnell wieder, wie er gekommen ist. Kein Produkt begeistert die Massen so sehr wie Fußball. Und wo Masse ist, da sind die Medien präsent. Wie immer treten bei jedem Projekt sogenannte Zufälle hervor mit denen im Vorfeld niemand rechnen kann. Ein solch positiver

Zufall heißt Felix Magath. Tagelang war er wegen dem Hickhack beim Hamburger SV in den Schlagzeilen. Dank seines plötzlichen Engagements beim FC Fulham hielt er sich auch weiterhin auf den Titelseiten. Die Folgen für das Würzburger 3x3-Projekt? Die regionalen Medien fragten: „Was macht jetzt Bernd Hollerbach?“ Die Fans wetteten im Internet, ob er den Würzburgern treu bleibt oder seinem ehemaligen Cheftrainer folgt. Erfolgreiches Guerilla-Marketing wird manchmal auch vom PR-Glück begünstigt.

Erste Erfolge

Fazit: Das Würzburger Projekt erfreut sich bereits erster Erfolge! Nach einer Woche verzeichnet es Sponsorenverträge im sechsstelligen Bereich. Sollte dem Anfangserfolg Kontinuität folgen, dann darf die bisherige ehrenamtliche Vereinsführung ab 1. Mai richtig die Ärmel hochkrempeln. Erfolgreiches Guerilla-Marketing hat einen großen Nachteil: Die eigentliche Arbeit folgt dem Erfolg auf dem Fuß. Der sukzessive Übergang vom Amateurverein zum Proficlub ist trotz prall gefüllter Kasse, die eigentliche wahre Herausforderung für die kommenden drei Jahre.

Text: Rudolf F. Thomas

Fotos: THEsIMPLIFY/fotolia.com; 3x3; flyeralarm

Kommunikation und Marketing neu ausgerichtet

SCHAEFFLER | Die Schaeffler-Gruppe hat ihre Bereiche „Unternehmenskommunikation“ und „Marketingservices“ im Sinne eines integrierten Steuerungs- und Organisationsansatzes neu ausgerichtet. Zukünftig wird es einen Bereich „Kommunikation und Marketing“ geben, der weiter von Christoph Beumelburg mit weltweiter Verantwortung geführt wird.

Der neue Bereich umfasst neben der Abteilung Unternehmenskommunikation auch die Kommunikations- und Marketingabteilungen der Sparten. Die Verantwortung für die Abteilung Unternehmenskommunikation hat mit Wirkung zum 1. März 2014 Jasmin Löffler übernommen. Jörg Walz verantwortet Kommunikation und Marketing für die Sparte Automotive, Martin Adelhardt nimmt diese Funktion für die Sparte Industrie wahr. Alle drei fungieren als Pressesprecher für ihren Bereich. Die Kommunikations- und Marketingeinheiten in den Regionen Europa, Amerika, Greater China und Asien/Pazifik werden nach dem gleichen Steuerungs- und Organisationsansatz aufgestellt. Ziel der Neuausrichtung ist es, zentrale Unternehmensthemen sowie die beiden Sparten Automotive und Industrie über alle Kommunikations- und Marketingkanäle weltweit optimal zu positionieren, Synergien durch die verstärkte Einbindung der kommunikativen und werblichen Schaeffler-Aftermarket-Aktivitäten zu heben sowie einen weltweit einheitlichen Standard durch eine engere Vernetzung mit den Marketing-



Im Bild (v. l.): Martin Adelhardt, Jörg Walz, Christoph Beumelburg und Jasmin Löffler.

Foto: Schaeffler

und Kommunikationseinheiten der Regionen zu gewährleisten.

Klaus Rosenfeld, Vorstandsvorsitzender der Schaeffler AG, sagte: „Mit der Neuausrichtung unserer Kommunikations- und Marketingaktivitäten verfolgen wir einen integrierten und zielgruppenorientierten Ansatz. Wir tragen damit der gestiegenen Bedeutung einer offenen und transparenten Kommunikation für die Schaeffler Gruppe Rechnung.“ Schaeffler ist mit seinen Produktmarken INA, LuK und FAG ein weltweit führender Anbieter von Wälz- und Gleitlagerlösungen, Linear- und Direktantriebstechnologie sowie ein

renommierter Zulieferer der Automobilindustrie für Präzisionskomponenten und Systeme in Motor, Getriebe und Fahrwerk. Die global agierende Unternehmensgruppe erwirtschaftete im Jahr 2012 einen Umsatz von rund 11,1 Milliarden Euro. Mit rund 78.000 Mitarbeitern weltweit ist Schaeffler eines der größten deutschen und europäischen Industrieunternehmen in Familienbesitz. Schaeffler verfügt mit 180 Standorten in über 50 Ländern über ein weltweites Netz aus Produktionsstandorten, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, Vertriebsgesellschaften, Ingenieurbüros sowie Schulungszentren.

Büros von ihrer schönsten Seite



www.3bido.com

Büromöbel herstellen können viele, Büros perfekt einrichten nicht. 3b IDO denkt für Sie weiter: An Räume mit perfektem Lichtkonzept, an angenehme Akustik, an kurze Laufwege und an alle Möglichkeiten für flexible Raumaufteilung. Wir beraten persönlich, planen individuell und bauen maßgeschneidert – egal ob Sie 10 oder 100 Arbeitsplätze benötigen.

3b IDO
Jörg Scholz GmbH



Werbung für Fachkräfte in Mainfranken

DEMOGRAFISCHE HERAUSFORDERUNGEN MEISTERN | Seit ihrer Gründung im Herbst 2012 setzt sich die Allianz „Fachkräfte für Mainfranken“ dafür ein, die demografischen Herausforderungen gemeinsam zu bewältigen und Fachkräfte für die Region zu sichern.

Um Mainfranken im Wettbewerb um Fachkräfte, Wachstumspotenzial und Innovationsfähigkeit langfristig voranzubringen, bedarf es der Kraft und gemeinsamer Ideen aller Akteure. Aus diesem Grund initiierte die IHK bereits Ende 2012 eine Allianz zur „Sicherung der Fachkräfte in Mainfranken“. „In erster Linie geht es uns darum, alle vorhandenen Fachkräftepotenziale zu erschließen, gleichzeitig aber auch neue Wege zu gehen“, erklärt Isabel Linz, Referentin Fachkräftesicherung bei der IHK Würzburg-Schweinfurt die Vorgehensweise der Allianz. Dieses Ziel verfolgen gemeinsam die Agentur für Arbeit Würzburg, die Agentur für Arbeit Schweinfurt, die Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt, die Handwerkskammer für Unterfranken, die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. im Bezirk Unterfranken (vbw), der deutsche Gewerkschaftsbund in der Region Würzburg-Schweinfurt sowie die Region Mainfranken GmbH.

Erste Erfolgsbilanz

Um das Potenzial junger Erwachsener ohne Berufsabschluss drehte sich das erste gemeinsame Projekt der Allianz. Ziel war es, junge Erwachsene ohne Berufsabschluss bis zum Ausbildungsstart 2013 in eine berufliche Ausbildung zu bringen. Bisher beschränkten sich deren berufliche Erfahrungen meist auf Helfertätigkeiten. Aufgrund der geringen Qualifikation gelang jedoch nur selten die dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt. „Viele dieser jungen

Menschen haben die Entscheidung, keinen Ausbildungsabschluss anzustreben, beziehungsweise die fehlende Motivation oder falsche Prioritätensetzung in diesem Lebensabschnitt mittlerweile bereut“, so Linz. Die jungen Erwachsenen erhielten nun eine Chance auf eine berufliche Neuausrichtung und die Unternehmen die Möglichkeit, selbst eine potenzielle Nachwuchskraft auszubilden – eine Win-win-Situation für beide Seiten. Mit dieser Qualifizierungsoffensive konnten am Ende von den insgesamt 80 Bewerbern über die Hälfte mithilfe der Allianzpartner in Beschäftigung, Ausbildung oder Umschulung integriert werden. Aufgrund des großen Erfolges wird das Projekt im Ausbildungsjahr 2014 modifiziert fortgesetzt.

Inklusion gelingt

Die Eingliederung und Förderung von Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben ist eines der zehn Handlungsfelder der Allianz. „Inklusion stellt für Menschen mit Behinderung eine Möglichkeit dar, ihren Lebensunterhalt durch Arbeit selbst zu bestreiten und ermöglicht ihnen darüber hinaus einen allgemeinen und barrierefreien Zugang zum Arbeitsmarkt“, so Linz. Die Allianzpartner unterstützen ein gefördertes Projekt der Lebenshilfe für Behinderte e.V. Schweinfurt, das diese Bestrebungen konkret werden lässt.

Darüber hinaus hat sich die Allianz auf eine gemeinsame Strategie beim Thema Anwerbung ausländischer Fachkräfte verständigt.

„Einige Unternehmen in unserer Region denken bereits darüber nach, Fachkräfte aus dem Ausland anzuwerben, sind aber verunsichert, weil sie noch keine Erfahrungen damit haben. Das fängt bei der Frage an, wie komme ich überhaupt an diese Fachkräfte heran, bis hin zu, wie es gelingen kann, diese im Unternehmen und der Region zu integrieren“, erklärt die Fachkräftereferentin. Ziel der Allianz sei es, die Unternehmen bei diesen Fragen zu unterstützen und eine Willkommenskultur in der Region zu etablieren. Ein neu gegründeter Arbeitskreis „Willkommenskultur“ will hier erste konkrete Umsetzungsvorschläge erarbeiten. Für das Jahr 2014 liegen die Arbeitsschwerpunkte der Allianzpartner auf den Bereichen Integration von älteren Arbeitnehmern, Förderung der Beschäftigung von Frauen sowie dem Zuzug ausländischer Fachkräfte und der Förderung einer Willkommenskultur. Informationen zur Allianz Fachkräfte für Mainfranken sowie zum Thema Fachkräftesicherung erhalten Sie auf dem Fachkräfteportal www.fachkraefte-mainfranken.de

Text: WiM



IHK-Ansprechpartnerin: Isabel Linz, Tel.: 0931 4194-358
E-Mail: isabel.linz@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

Wenn Briefe wieder Türen öffnen

DIALOGMARKETING | Marketingexperte Emil Hofmann hat mit einem Impulsvortrag vor rund 25 Unternehmern des regionalen Netzwerks innoTreff in Würzburg „Farbe bekannt“ zu althergebrachten Marketinginstrumenten, die neben Social Media oft in Vergessenheit geraten: Ein Brief oder ein Gespräch am Telefon öffnet oftmals mehr Türen als der anonyme E-Mail-Versand. „Back to the Roots ist heute alles andere als old fashioned“, sagt einer, der es wissen

diesem Slogan provozierte Hofmann im Rahmen seines Vortrags mit kritischem Blick auf die Rolle der neuen Medien im Marketing und insbesondere der Neukunden-Gewinnung. Der Marketing-Experte alter Schule sehe mit Verdruss, wie er betonte, dass viele junge Unternehmensgründer blindlings in das Abenteuer Selbstständigkeit springen und dabei die Rolle der Neuen Medien gefährlich überschätzen. „Entscheidend ist der intelligente Einsatz

stigen Unternehmenserfolg. Denn dieser sei unmittelbar verknüpft mit professioneller und zielgerichteter Kommunikation. Dabei, so Hofmann weiter, seien die Neuen Medien in manchen Branchen heute tatsächlich kaum wegzudenken. Wer aber den klassischen Dialog verlernt habe und nicht mehr wisse, dass ein direktes Gespräch oder zumindest ein telefonisches die mit Abstand wirksamste Kommunikationsform ist, vergeude in drastischem Ausmaß Ressourcen und Potenzial. „Und warum nicht mal wieder einen Brief schreiben?“, fragt Hofmann. Althergebracht, hinterlässt ein Werbebrief, unterschrieben mit blauer Tinte, mehr Eindruck und Nachhaltigkeit beim Kunden als eine farblose E-Mail unter hundert anderen im sowieso stets überfüllten Mail-Postfach. Nicht zuletzt zur Weihnachtszeit ist es für Hofmann stets ein Greuel, wenn's im Postfach blinkt und glitzert voller Kugeln, Tannenbäumen und anderen Festplattitüden.



Emil Hofmann (Mitte) zusammen mit den Veranstaltern des innoTreff-Netzwerks Udo Vonderlinden (l.) und Stefan Beck (r.).

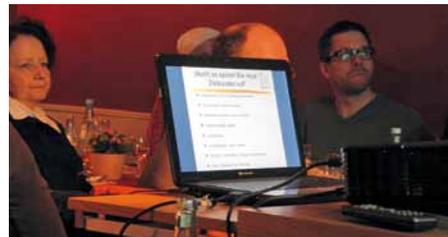


Emil Hofmann bekennt vor innoTreff-Gästen Farbe zu althergebrachten Marketinginstrumenten.

muss. Seit mehr als 18 Jahren ist Emil Hofmann als Gründungsmissionar unterwegs. Das erfolgserprobte Marketingcoaching des gebürtigen Röttingers hat nicht zuletzt zu Hunderten Erfolgsgeschichten geführt: von den glücklichen Inhaberinnen eines fränkischen Waschsalons bis zum Multimillionen-Euro-Konzern, der längst Marktführer ist.

Vorausschauend planen

Kritik übte Hofmann mit vielen zu einseitig überzeugten Twitter- und Facebook-Propheten. „Alles Social Media oder was?“ mit



meiner Zeit – gerade in der Gründungsphase, wo Ressourcen knapp sind“, so der Coach. Weder Werbebrief, noch Suchmaschine, noch Twitter – einzig die vorausschauende Werbeplanung schaffe die beste Voraussetzung für zählbaren und langfri-

So habe Briefeschreiben nichts mit „altmodisch“ zu tun. Der Brief soll ausschließlich den Kundennutzen hervorheben und den Empfänger persönlich ansprechen. Hofmann: „Ein guter Werbebrief wirbt nicht! – und das Porto für die Rückantwort übernimmt stets der Absender“. „Und noch eines“, gibt er zu bedenken. Das Briefende mit „Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen“ sei ein absolutes No-go in einem Dialogversuch. „Da verbleiben meist Absender und Empfänger in der Warteschleife“. Und überhaupt: „Wahr ist nicht, was A sagt, sondern was B versteht – Unsere Mission muss sein, dass Ihre Kunden bessere Geschäfte machen“, betonte Hofmann nachhaltig.

Text: UVO/EB
Fotos: Behringer

世界一家亲!

In der Welt zu Hause.

Sie verstehen nur Chinesisch?

Wir helfen Ihnen weiter!

Aber auch in **50 weiteren Sprachen** finden wir für Sie die richtigen Worte.

Der internationale Übersetzungsdienstleister aus Schweinfurt/Mainfranken.

Mit mehr als 400 Inhouse-Übersetzern und einer Erfahrung von über 65 Jahren arbeiten wir für Sie weltweit an 25 Standorten. www.enssner.de

AKTION

Erteilen Sie uns Ihren Auftrag – und erhalten Sie eine interkulturelle Beratung gratis!
Gültig ab einem Auftragswert von 1000,- €.

Enssner
Zeitgeist
Translations



Seien Sie mal nicht erreichbar!

WIM IM GESPRÄCH | Er will Megatrends sichtbar machen und zeigen, wo die Zukunft bereits begonnen hat. Mathias Haas ist Trendbeobachter. WiM sprach mit dem Moderator, der auch schon mal mit Lego-Bausteinen Strategien entwickelt.

Ihre Thesen lauten etwa „Servicewüste Realwirtschaft: Videospiele entwickeln mehr Empathie als Versicherungsmakler“ oder aktuell zum „Internet der Dinge“: „Roboter machen weniger Fehler als Menschen. Die Emotionen werden sie schon lernen.“ Woher nehmen Sie diese Ideen?

Mein Team und ich scannen Megatrends. Wir besuchen „Macher“ genauso wie ganz normale Menschen – stellen Fragen und hören zu. Ich war letzten Sommer für fünf Wochen in fünf Megastädten Asiens. Diese „Asien mindset tour“ beruhte auf der Annahme, dass Megatrends in Megastädten entstehen – dort wo der Druck am höchsten ist. Die Hochrechnungen sind sehr, sehr deutlich: 2050 werden 70 Prozent aller Menschen in Megastädten leben. In Europa haben wir aber keine Metropolen mit mehr als 10 Millionen Einwohnern. Vergessen Sie Berlin. Die nächsten sind Moskau und Istanbul, selbst London könnte ein Vorort von Seoul sein. Der Großraum Jakarta hat 28 Millionen Einwohner! Ich bin in einem Ort mit 35.000 Einwohnern aufgewachsen, da wurde sogar mal das Auto erfunden – aber danach?

War das ein Sozialreport?

Nein, überhaupt nicht. Mein Fokus war: „Wie gehen die Menschen in Megastädten

mit Veränderung um? In welcher Entwicklungsstufe agieren sie?“ Denn inzwischen haben wir kapiert, dass man in China viele S-Klassen verkaufen kann. Die Daimler AG hat sogar einen Vorstand für „Greater China“. Doch uns muss bewusst sein, dass – ab jetzt – das Design zuerst den Chinesen gefallen wird und dann den Schwaben! Aus „made in China“ wird „made for China“. Die Zahlen sind massiv – die Machtverschiebung ist in vollem Gange.

Sie sagen also, wir haben gerade noch rechtzeitig gemerkt, dass wir rechts überholt werden?

Ich weiß nicht, ob die Geschwindigkeit schon allen bewusst ist. Mehr jedoch frage ich mich allerdings, ob wir noch hungrig sind. In China zum Beispiel gibt es etwa 40 Autobauer, die dazugehörige Zuliefererindustrie mal ausgeklammert. Ich selbst habe für zwei Wochen einen Geely gefahren, und derartige Fahrzeuge sind definitiv konkurrenzfähig. Dacia kaufen wir heute auch – das ist die europäische Erfolgsstory. Davon abgesehen: Auf der letzten IAA waren über 120 Messestände aus China, vor zwei Jahren waren es noch elf. Wir dürfen wach werden, denn diese Anbieter können offensichtlich mehr als kopieren!

Sicher umringt von deutschen Dienstleistern...

Eben nicht. Wer macht denn die Kommunikation für die Chinesen, wenn die nach Deutschland kommen? Sind das meine künftigen Kunden als Agentur? Sind es meine Kooperationspartner? Sind es meine Zulieferer, weil ich vielleicht eine Flotte habe? Oder ist es tatsächlich mein Konkurrent? Ich war auf der Pressekonferenz von Changan, einer dieser Top-Autobauer aus dem fernen Osten. Da waren verdammt wenig „West-Gesichter“. Ignorieren ist gefährlich!

Welches Land hat Sie am meisten beeindruckt?

Das war wohl Südkorea. Der Koreaner arbeitet durchschnittlich 2.400 Stunden im Jahr, der Deutsche 1.600 Stunden. Wer verkörpert jetzt diese guten Tugenden wie Fleiß und Durchhaltevermögen? Ich weiß es nicht genau, aber spannend wird es, wenn der Koreaner mal weniger arbeitet. Dann gibt es Luft für Kreativität, dann denkt er oder sie eher um die Ecke – ganzheitlich und vernetzt. Dann hat die Hierarchiegläubigkeit vermutlich weniger Einfluss, und genau dann müssen wir uns warm anziehen. Heute ist die Welt noch anders: Abends um elf Uhr habe ich zwölfjährige Kinder gesehen, die auf dem Heimweg von der Nachhilfe waren. Doch es gibt die ersten Anzeichen,

dass auch diese Menschen „leben und genießen“ wollen. Was passiert also, wenn dieser Konkurrenzkampf mit Freiheit gepaart wird? Kommen diese Menschen und mit ihnen deren Organisationen dann nicht erst richtig in Fahrt?

In Deutschland stehen aktuell wieder viele Geisteswissenschaftler auf der Straße - klug, motiviert und kaum Chancen in der Wirtschaft ...

Ich hoffe, die Firmen erkennen dieses Potenzial! Ich brauche doch nicht immer die gleichen Typen! Ich brauche doch die Hungrigen und die Anstrebenden! Gut, jetzt haben wir die „Generation Y“, die wird definitiv anstrengender sein – denn sie können es sich leisten. Das tut vielleicht gut.

... weil die früher nach Hause wollen und das auch sagen?

... zum Beispiel, oder weil sie sich mehr leisten. Die trauen sich mehr, sie widersprechen. Ihre Führung ist nicht einfach, aber wir gewinnen nicht durch geringe Fehlertoleranzen und Prozesshörigkeit. Wir werden durch vernetztes Denken und Querköpfe erfolgreich sein. Wir müssen aufpassen, dass Deutschland kein Museum wird. Wissen Sie, in Indien gibt es eine Mittelschicht von 310 Millionen Menschen und die geben wahrlich „das letzte Hemd“ für Bildung aus. Da kommen höchst engagierte Menschen raus, die haben es echt drauf! Dann ist wohl die nächste Frage, wie gut deren Patente werden.

Sie kritisieren „Wir könnten heute schon in den asiatischen Megacities sehen, was wir in

drei Jahren kaufen werden“. Ich formuliere andersherum: Warum denn nicht? Das meiste dort wurde von deutschen Mittelständlern zugekauft...

Das ist sehr gut – perfekt. Aber wie lange noch? Ich befürchte, dass auch die Zuliefererindustrie neue, sehr fähige Wettbewerber bekommt. Beispielsweise sind auf der eingangs genannten S-Klasse heute Hankook-Reifen in der Erstaustattung.

Sie glauben, die Kräfte werden sich verschieben?

Ja, und das ist genau der Punkt. Von den Indern hatten wir gesprochen, in China wird in drei bis vier Jahren eine Mittelschicht von 600 Millionen Menschen erwartet. Schauen Sie mal nach Indonesien, ein Land, das kaum einer auf dem Schirm hat: 80 Millionen Mittelstand. Was für eine Kaufkraft! Wer nicht nur betreutes Wohnen will oder nicht nur glücklich, sondern reich werden möchte, der muss prüfen, ob er nicht umzieht. Ich werde es zwar auch nicht tun, aber ich weiß, ich muss dafür einen Preis zahlen.

Wie kommen wir jetzt ohne Angst aus dem Gespräch?

Am besten werden Sie selber Trendbeobachter. Das macht großen Spaß und es baut Stress ab. Diese Entwicklungen kommen ja nicht über Nacht. Entscheidend ist hierbei, dass Sie es mit System machen. Trendbeobachtung ist zu wesentlich und zu attraktiv. Wie genial ist es, wenn Sie neues Verhalten identifizieren, bevor es Ihr Wettbewerb oder gar Ihr Kunde tut?

Und hierbei spielen Sie mit LEGO-Steinen?

Ich nicht, aber die Teilnehmer von Workshops. Als zertifizierter „Lego Serious Play Professional“ verbinde ich die Vorzüge des Spiels und des Modellierens mit Legosteinen mit den ernsthaften Belangen der Geschäftswelt. Tatsächlich lassen sich zum Beispiel Megatrends in neue Geschäftsmodelle übersetzen. Wir haben mit dieser Moderationsmethodik aber auch schon Visionen entwickelt oder Fusionen begleitet. Der Knackpunkt ist, dass eine positive Grundstimmung den einen oder anderen „Egotrip“ reduziert und sich gleichzeitig eine ungeahnte Effizienz breitmacht.

Was ist jetzt also Ihr ultimativer Tipp für den Alltag?

Nehmen Sie sich Zeit zum Denken! Gehen Sie zwei-, dreimal pro Jahr auf eine Berghütte und oder auf Ihr Segelboot. Nehmen Sie mit, was Sie beschäftigt, und entwickeln Sie Ihre eigenen Antworten auf die neuen Entwicklungen. Sie haben weder Berghütte noch Boot? Machen Sie ein E-Mail-Sabbatical. Jeder, der das macht, bestätigt Ihnen, dies ist die produktivste Zeit im Jahr. Wenn auch das undenkbar ist – seien Sie jeden Morgen von 8 Uhr bis 9 Uhr nicht erreichbar. Sie brauchen Zeit zum Denken für die großen Entscheidungen. Die Rennen unserer Zeit gewinnen wir nicht, indem 8.000 Mails pro Tag postwendend bedient werden. Nochmals, nehmen Sie sich Zeit zum Denken!

Das Gespräch führte Radu Ferendino.



Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

GOLDBECK

GOLDBECK Süd GmbH, Niederlassung Rhein-Main
63303 Dreieich-Sprendlingen, Dreieich Plaza 2A
Tel. 06103/38828-0



Neuregelungen Versandhandel

E-COMMERCE IN DER PRAXIS | Verbraucherschutz hat im vereinten Europa eine hohe Bedeutung. Das Wachstum des E-Commerce führt hierbei zu immer neuen Praxisproblemen, die sich mit den bisherigen Regelungen oft nicht zufriedenstellend lösen lassen.

Knapp 15 Jahre nach der letzten Änderung der Verbraucherrechtsrichtlinie wurde diese jetzt an die wirtschaftliche Entwicklung angepasst. Deutschland setzt die Richtlinie mit Wirkung zum 13.06.2014 um. Zu diesem Zeitpunkt müssen sich Gewerbetreibende auf zahlreiche Neuregelungen einstellen. Die IHK empfiehlt, bereits jetzt die Betriebsabläufe auf die Umstellung vorzubereiten sowie nötigenfalls die Vertragsbeziehungen und Geschäftsbedingungen anzupassen. Wirtschaft in Mainfranken hat für Sie die wichtigsten Änderungen im Überblick:

Widerrufsfrist

Die Widerrufsfrist bei Fernabsatzgeschäften wird für alle EU-Mitgliedstaaten auf 14 Tage ab Erhalt der Ware festgelegt. Bisher betrug die Mindestfrist in einigen Ländern nur sieben Tage. Für innerdeutsche Geschäfte ändert sich damit nichts.

Widerrufsrecht bei falscher Belehrung

Wurde der Verbraucher bislang nicht oder nicht in der vorgeschriebenen Form über

sein Widerrufsrecht belehrt, galt das Widerrufsrecht unter Umständen ewig fort. Mit der Gesetzesänderung wird das Widerrufsrecht in diesem Fall nun auf zwölf Monate und 14 Tage beschränkt. Danach ist auch bei fehlerhafter Belehrung kein Widerruf mehr möglich. Das Gesetz wird eine Musterwiderrufsbekanntmachung für Unternehmer enthalten.

Widerrufserklärung

Verbraucher müssen den Widerruf in Zukunft ausdrücklich erklären. Das reine Zurücksenden der Ware reicht dafür nicht mehr aus. Derzeit gilt auch die alleinige Rücksendung der Ware als Widerrufserklärung. Ein Musterwiderruf wird im Gesetzestext enthalten sein.

Kosten der Rücksendung

Bislang konnte der Unternehmer dem Verbraucher die Kosten für die Rücksendung der Ware nur dann im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung (meist über seine AGB) auferlegen, wenn der Preis der zurückzusendenden Ware nicht mehr als 40,00 Euro betrug. Ab 13.06.2014 kann der Unternehmer dem Verbraucher grundsätzlich die Rücksendekosten auferlegen. Hierzu muss er ihn lediglich bei Vertragsschluss über die Kostentragungspflicht belehren.

Zurückbehaltungsrecht

Der Unternehmer kann die Rückerstattung des Kaufpreises verweigern, solange er die Ware nicht erhalten oder der Verbraucher die Rücksendung der Ware nicht nachgewiesen hat. Dies stellt im Vergleich zur bisherigen Rechtslage eine deutliche Verbesserung dar – denn momentan haben sowohl der Unternehmer als auch der Verbraucher das Recht, die eigene Leistung bis zur Erfüllung der Gegenleistung zu verweigern.

Erweiterung der Ausnahmen vom Widerrufsrecht

Zukünftig können versiegelte Waren, die aus Gründen des Gesundheitsschutzes oder der Hygiene nicht zur Rückgabe geeignet sind, vom Widerrufsrecht ausgenommen werden. Zudem werden Download-Produkte ebenfalls vom Widerrufsrecht ausgeschlossen.

Angabe von Nebenkosten

„Versteckte“ Nebenkosten dürfen nicht mehr verlangt werden. Bearbeitungsgebühren oder etwa Gebühren für eine Stornoversicherung müssen klar vor Vertragsschluss ausgewiesen werden. Im Onlinehandel muss der Verbraucher solche Zusatzkosten bewusst anklicken (Haken setzen). Voreingestellte Haken, die entfernt werden müssen, sind nicht mehr zulässig. Eingeschränkt wird auch die Möglichkeit, vom Verbraucher eine erhöhte Gebühr bei der Zahlung mit einem bestimmten Zahlungsmittel (z.B. Kreditkarte) zu verlangen. Kundendienst-Hotlines dürfen – über die reguläre Verbindungsgebühr hinaus – nicht mehr gebührenpflichtig sein.

Text: Christian Sturm
 Illu: momius/fotolia.com



IHK-Ansprechpartnerin: Astrid Schenk,
 Tel.: 0931 4194-315, astrid.schenk@wuerzburg.ihk.de



Ansprechpartnerin eBusiness-Lotse:
 Julia Grosser, Projektmanagerin,
 Tel. 0931 4194-317, julia.grosser@wuerzburg.ihk.de

KOSTENFREIE INFORMATIONSVANSTALTUNG IN DER IHK

Das neue Verbraucherrecht 2014 – Änderungen für den Onlinehandel

Termin: Montag, 19. Mai 2014, 14–17 Uhr
 Ort: IHK Würzburg-Schweinfurt,
 Mainastraße 33, 97082 Würzburg
 Referent: Martin Rätze, Diplom-Wirtschaftsjurist von der Trusted Shops GmbH

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem eBusiness-Lotsen Mainfranken statt. Anmeldung und Ansprechpartner: Julia Grosser/Michaela Rentmeister, Tel.: 0931 4194-317, E-Mail: info@ebl-mainfranken.de

Frankentourismus bleibt stark

JAHRESBILANZ 2013 | Der Vorsitzende des Tourismusverbandes Franken, Bayerns Innen- und Verkehrsminister Joachim Herrmann, präsentierte jüngst ein Jahresergebnis auf dem Niveau des Vorjahres mit einem Plus von 0,1 Prozent bei den Gästeankünften.



Im Vergleich zu 2013 sind die Übernachtungen in Franken – ohne Berücksichtigung der Mitglieder im lieblichen Taubertal und im hessischen Spessart – um 1,4 Prozent auf rund 19,78 Millionen gesunken. Herrmann führte die Zahlen auf die starke Wetterabhängigkeit des Tourismus zurück. Die Wetterkapriolen des vergangenen Jahres – Schnee und Kälte im Februar sowie verregnete Ostern und Pfingsten – spiegeln sich dabei nicht nur in der fränkischen Bilanz, sondern auch in den Tourismusstatistiken auf bayerischer und deutscher Ebene wider. „Regen und kühle Temperaturen“, so der Minister weiter, „sind einfach nicht die besten Voraussetzungen für eine Rad- oder Wandertour.“ Grund zum Klagen seien, so Herrmann, diese Zahlen aber bei Weitem nicht: „Der fränkische Tourismus war in den vergangenen Jahren mit überproportionalen und über dem bayerischen Durchschnitt

Neue Kunden gewinnen für Ihr Unternehmen. Über das Internet. Jetzt.

Es gibt unzählige Entscheider, die händeringend genau Sie und Ihre Leistung suchen. Sie aber nicht finden.

Das ändern wir, wenn Sie möchten. Wir bewerten Ihr Marketing, erstellen bzw. optimieren Ihre Website oder Ihren Shop.

Und gewinnen neue Kunden für Sie. Probieren Sie es aus.



Udo Vonderlinden,
Diplom-Betriebswirt &
Inhaber medioton e.K.

medioton Fachagentur für Internetmarketing - Ihre regionalen Experten für erfolgreiche Online-Positionierung, Social-Media-Kommunikation und Suchmaschinenmarketing.
Telefon 09334.97040 . eMail info@medioton.de . www.medioton.de

liegenden Ergebnissen äußerst erfolgreich.“ Außerdem habe es 2013 in vielen Bereichen positive Entwicklungen gegeben. Herrmann nannte als Beispiel den Ausländerreiseverkehr: Allein bei den Gästeankünften verzeichnete man hier eine Steigerung von 3,7 Prozent, wobei die Gäste vor allem aus den Niederlanden, den USA, der Schweiz, Italien, Großbritannien und Japan stammen. Bereits jetzt hat der Tourismusverband Franken frühzeitig die Weichen gestellt, um diese Potenziale weiter auszuschöpfen – beispielsweise durch gemeinsame Werbemaßnahmen mit der Flughafen Nürnberg GmbH, der Bayern Tourismus Marketing GmbH und der Deutschen Zentrale für Tourismus.

Die Marke „Franken“

Verlassen kann sich der fränkische Tourismus dabei auf eine stimmige Kommunikationsstrategie. Kern dieser Strategie ist die Marke „Franken“, die Franken mit klar definierten Themen und Schwerpunkten unabhängig von Verwaltungsgrenzen präsentiert. Beispielhaft nannte Herrmann hierzu das Thema „Wasserwandern auf dem Main“. Er betonte, dass man in der fränkischen Tourismusarbeit weiter vor allem auf Qualität und Nachhaltigkeit anstatt auf kurzlebige Trends setze. Er illustrierte diese strategische Ausrichtung unter anderem an den Themen Wandern und Radeln: „17 zertifizierte Wanderwege und zahlreiche Radwege mit vier oder fünf Qualitätssternen des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) sprechen für sich.“

Für die Saison 2014 zeigte sich Herrmann optimistisch und verwies auf die Ergebnisse der aktuellen deutschen Tourismusanalyse. So ist Deutschland nicht nur wieder das beliebteste Reiseziel der Bundesbürger, sondern es wird auch ein Anstieg der Zweit- und Drittreisen prognostiziert. Zusammen mit den Ergebnissen diverser Marktforschungsinstitute, die eine Verbesserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage um 20 Prozent voraussagen, sind das für Franken sehr gute Rahmenbedingungen.

Text: WIM

Fotos: Bäderland, GWF, HS, Behringer



FREU DICH AUF FRANKEN

Mit einer Broschüre informiert der Tourismusverband Franken e.V. in Form von Reportagen, Berichten, Tipps und Interviews über die touristische Vielfalt in Franken. Ziel ist es, zu einer Steigerung des Bekanntheitsgrades der fränkischen Reiseziele beizutragen. Maßnahmen zu Schwerpunkten wie „Franken aktiv – Radeln und Wandern“, „Franken kulinarisch erleben“, „Die fränkischen Städte“ oder das Thema „Gesundheitspark Franken“ gehören dazu, ebenso wie auf den ersten Blick Unbekanntes: Oder wussten Sie, dass Alois Alzheimer, der Entdecker der nach ihm benannten Krankheit aus Marktbreit stammte? Heute ist das Geburtshaus von Alois Alzheimer in der Ochsenfurter Straße 15a in Marktbreit Gedenk- und Tagungsstätte. Eine Führung ist möglich – auch darauf weist das neue Urlaubsmagazin „Franken“ hin. Erhältlich ist es beim Tourismusverband Franken e.V., www.frankentourismus.de

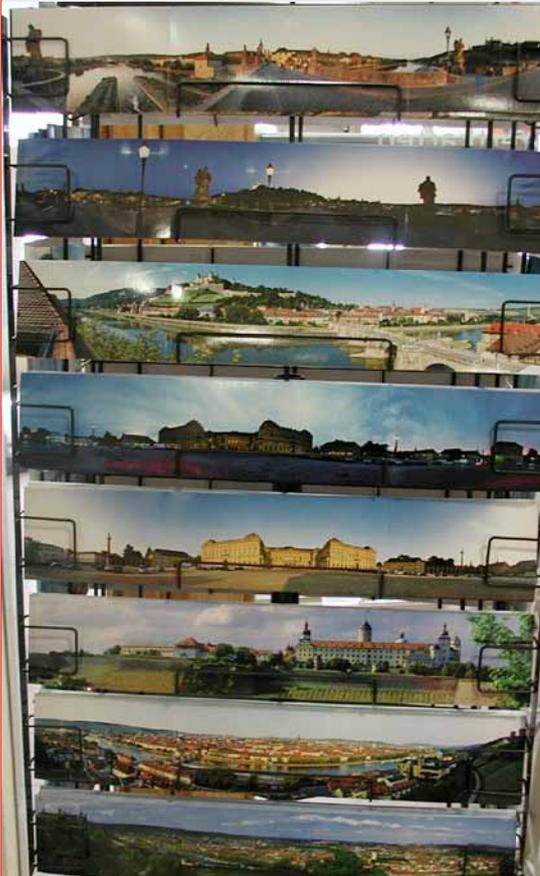


FRÄNKISCHE VERFÜHRUNGEN

Das vielfältige Reiseland Franken im Norden Bayerns gilt bei vielen Gästen als „verkleinertes Abbild Deutschlands“. Jede der 15 unterschiedlichen Reiselandschaften hat ihren eigenen, unverwechselbaren Reiz. Mehr als die Hälfte der Fläche Frankens ist in insgesamt zehn Naturparke eingebunden: Traumlandschaften für Genießer. Sehenswürdigkeiten, Museen und Kulturleben locken zudem nach Franken. Und als „Sahnehäubchen“ genießt man die fränkische Küche, die Bierspezialitäten und vor allem den Frankenwein.

Die Jubiläen sind ein Teil der vielfältigen Veranstaltungen im Urlaubsland Franken – das beweist ein Blick in den Veranstaltungskalender auf der Website www.fränkentourismus.de/veranstaltungen oder auf der kostenfreien App „Freu Dich auf Franken“. Mehr als 2.500 Veranstaltungen pro Jahr sind dort zu finden, und jedes Jahr werden es mehr. Für Genießer von Radtouren erfüllt Franken ebenfalls höchste Ansprüche. In Franken tragen gleich fünf Radwege hochkarätige Auszeichnungen des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC). Wohl eine der abwechslungsreichsten Routen ist mit einer Streckenlänge von rund 600 Kilometern der „Main-Radweg“, der als erster deutscher Radweg vom ADFC mit fünf Sternen ausgezeichnet wurde (www.mainradweg.com).

Ganz gleich, auf welchem Weg man Franken für sich entdeckt: Die entspannenden Momente kommen nicht zu kurz. Dafür sorgen die 17 Heilbäder und Kurorte im „Gesundheitspark Franken“. Sie sind – dank innovativer Konzepte und den Heilschätzen aus der Natur wie Sole, Radon oder Stahl – wahre Gesundheitsexperten. Mit ihren modernen Thermen, Saunalandschaften und Wellnessangeboten sowie Besonderheiten wie dem ersten



Heilwassersee in Deutschland oder Salzseen mit einer Konzentration wie im Toten Meer kann man sich hier körperlich regenerieren und vor allem die Seele nach allen Regeln der Kunst baumeln lassen (www.gesundheitspark-franken.de).

Leib und Seele werden natürlich auch durch kulinarische Erlebnisse zusammengehalten – in Franken sind diese von besonderer Qualität. So setzt die Kampagne „Franken – Wein.Schöner.Land!“ als fränkische Qualitätsoffensive auf die Vernetzung aller touristischer Bereiche Weinfrankens. Offeriert werden für den genussorientierten Weinfreund auf der Basis hoher Qualitätskriterien ausgewählte Angebote unter anderem aus den Bereichen „Zu Gast beim Winzer“, „Weine und Winzer“, „Weinfeste“, „Restaurants“, „Heckenwirtschaften“ und „Weinwanderwege“.

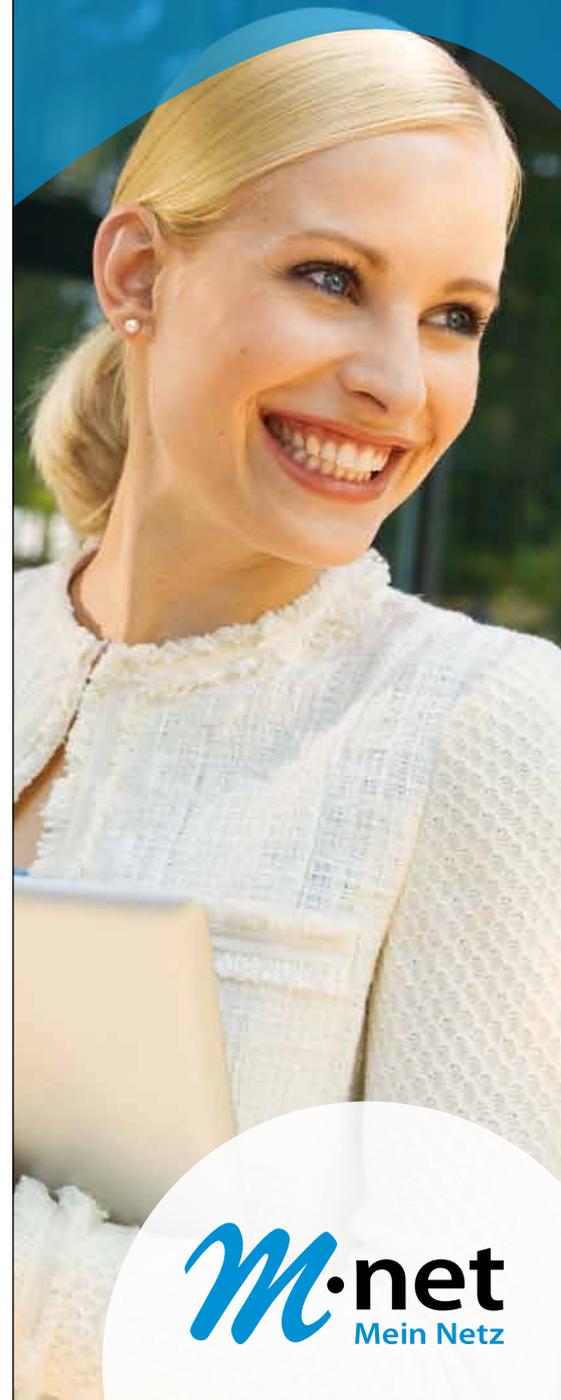
**Kostenlos
informieren
unter:
0800 7767887**

Mein Partner für
erfolgreiche
Kommunikation

M-net ist Ihr bayerischer
Telekommunikationsanbieter für:

**Internet · Festnetz · Mobil
Vernetzung · Rechenzentrum**

www.m-net.de



M·net
Mein Netz



eBUSINESSLOTSE
 INFOBÜRO FÜR UNTERNEHMEN
 MAINFRANKEN

eBusiness-Lotse für Mainfranken

KAUFEN UND VERKAUFEN IM INTERNET | Das Infobüro „eBusiness-Lotse“ ist der Ansprechpartner für Unternehmen in Mainfranken bei Fragen zu Internet und eBusiness.

Der eBusiness-Lotse Mainfranken (eBL) ist ein Projekt der IHK Würzburg-Schweinfurt mit den Projektpartnern Universität Würzburg, Lehrstuhl Professor Dr. R. Thomé und der Handwerkskammer für Unterfranken. Es bietet kleinen und mittleren Unternehmen sowie Handwerksbetrieben eine erste Anlaufstelle bei Fragen im Bereich Online. Gefördert wird der eBL vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) im Rahmen des Förderprojekts „Mittelstand Digital“. Zum Leistungsspektrum gehört unter anderem Beratung beim Aufbau und der Gestaltung von Websites. Für fast jeden Kunden ist die Website einer der ersten Kontakte zu einem Unternehmen. Sie ist gewissermaßen ihre digitale Visitenkarte. Es gilt also, sich als Unternehmen so positiv wie möglich zu präsentieren und damit den Kunden zu überzeugen. Im Rahmen von einstündigen Informationsgesprächen, den sogenannten Website-Checks, können sich Interessierte mit den Experten des eBL über wichtige Punkte wie Layout, Navigation, Inhalt und Zielgruppenansprache, rechtliche Aspekte, Suchmaschinentauglichkeit oder Barrierefreiheit unterhalten und Fragen klären.

E-Commerce

Werben, Kaufen oder Verkaufen über das Internet ist heute keine Seltenheit mehr. Immer mehr Einzelhändler sind nicht nur in den Ladengeschäften anzutreffen, sondern bieten den Kunden über ihre Website und weitere Vertriebskanäle wie eBay oder Amazon Produkte und Dienstleistungen an. Die Herausforderung ist es, auch Kundenservice und Online-Banking bestmöglich und nutzerfreundlich zu gestalten. Der eBL bietet Erstinformationen zu gesetzlichen Neuerungen im Verbraucherrecht, zu Zahlungsmitteln, Hilfe bei der Auswahl geeigneter

Shopsoftware und Veranstaltungen zur Informations- und Wissensbildung, zum Beispiel am 19.05.2014 zum neuen Verbraucherrecht (siehe auch Seite 14). Eine rechtliche Beratung führt der eBL nicht durch, aber bei Veranstaltungen sind in regelmäßigen Abständen Juristen als Referenten geladen, denen juristische Fragen gestellt werden können.

Soziale Netzwerke wie Facebook, Google+ oder XING sind heute beliebte Medien, um mit den Kunden und der Zielgruppe in Kontakt zu treten. Dabei ist Social Media keine Einbahnkommunikation wie eine Website, die Kanäle erlauben es vielmehr, mit Kunden in den Dialog zu treten. Social-Media-Kanäle sind in der Basisversion zunächst kostenfrei. Kostenfreie Werbung zu machen, hört sich sehr verlockend an. Um soziale Netzwerke gewinnbringend für Ihr Unternehmen nutzen zu können, gibt es jedoch einiges zu beachten wie rechtliche Vorgaben, etwa Impressumspflicht, eine professionelle Ansprache der Zielgruppe, regelmäßiges „Posten“ von Neuigkeiten aus dem Unternehmen, zeitnahe Bearbeitung von Anfragen oder die Beachtung von Persönlichkeitsrechten, Urheberrechten und Datenschutzbestimmungen.

Nutzen Sie das breite Informationsangebot des eBusiness-Losten. Wir machen Sie fit durch:

- Neutrale und kostenfreie Informationsgespräche
- Veranstaltungen zur Informations- und Wissensbildung
- Kostenlose Website-Checks
- Bereitstellung von Informationsmaterialien
- Präsentation von Praxisbeispielen

Die Erstinformationen sind alle kostenfrei. Darüber hinaus haben wir drei weitere

Schwerpunktt Themen im Informationsangebot: Informationssicherheit und Datenschutz, Cloud Computing und betriebswirtschaftliche Software (ERP). Kontaktieren Sie uns für einen Termin oder melden Sie sich für die Veranstaltung „Website-Check“ an.

Text: Julia Grosser

Illu: Gina Sanders/fotolia.com



eBUSINESSLOTSE
 INFOBÜRO FÜR UNTERNEHMEN
 MAINFRANKEN

Ihr Team für alle Fragen:



IHK-Ansprechpartner:
 Oliver Freitag, Projektleiter,
 Tel. 0931 4194-217,
 oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de



Ansprechpartnerin
 eBusiness-Lotse:
 Julia Grosser, Projektmanagerin,
 Tel. 0931 4194-317,
 julia.grosser@wuerzburg.ihk.de



Ansprechpartnerin für
 eBusiness am Lehrstuhl für BWL
 und Wirtschaftsinformatik der
 Universität Würzburg: Christine
 Scheid, Tel.: 0931 3501-234,
 Christine.Scheid@ebl-mainfranken.de



IHK-Ansprechpartnerin:
 Michaela Rentmeister,
 Projektmitarbeiterin,
 Tel. 0931 4194-278,
 michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de

Weitere Informationen unter:
www.ebl-mainfranken.de



Teilnehmer beim 41. Beckhäuser Personalforum.

CSR im Mittelstand

PERSONALFORUM | Ist Corporate Social Responsibility (CSR) nur eine unaussprechliche Zeiterscheinung oder steckt doch mehr dahinter? Um welche Aktionsfelder soll sich ein Unternehmen kümmern? Welche konkreten Beispiele gibt es? Antworten auf diese und andere Fragen bot das 41. Beckhäuser Personalforum seinen zahlreichen Gästen in spiritueller Atmosphäre des Würzburger Exerzitienhauses Himmelsporten.

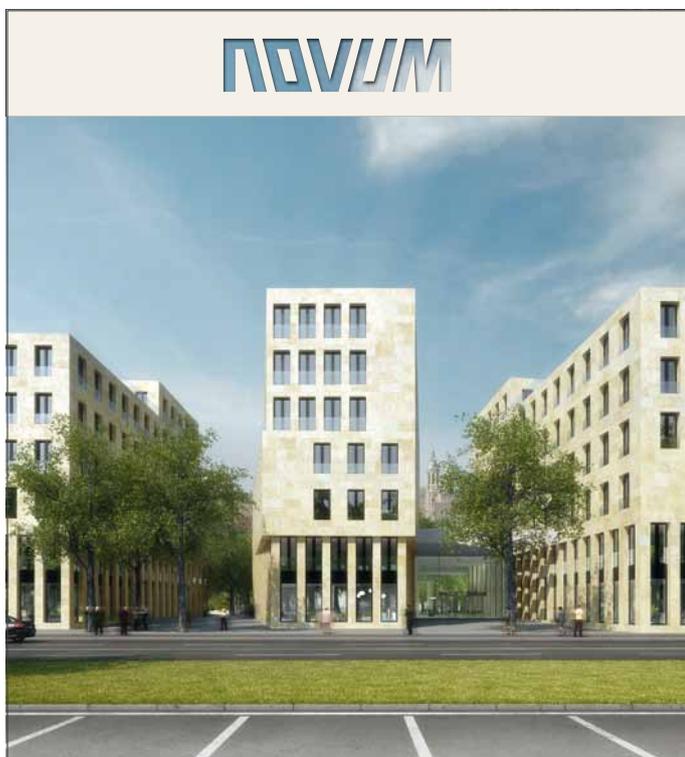
Gemeinsam mit Gina Burgard (CSRegio) und Ulrich Schübel (IVUT Hammelburg) stellte Michael Röthel die Initiative CSRegio und deren vier Aktionsfelder für Unternehmen (Mitarbeiter, Umwelt, Markt und Gesellschaft) vor. Die Initiative ist Teil des Förderprogramms „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ des Bundesministeriums sowie des Europäischen Sozialfonds. Die Initiative will

mit Blick auf das gesellschaftliche Engagement kleine und mittlere regionale Unternehmen, Politiker und Akteure fördern und vernetzen.

Professor Harald Bolsinger von der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS), stellte eine lokale CSR-Lösung vor: Das Netzwerk „Würzburg: Werte-voll“ ist eine Initiative von regionalen Verantwortungsträgern, die

ein Forum bietet, Werte aufzuzeigen und zu stärken. Annette Geiger, Projektleiterin beim Bildungswerk der bayerischen Wirtschaft referierte über die Onlineplattform „Wirtschaft weiß-blau“, die es ermöglicht, das als Unternehmer eigene gesellschaftliche Engagement sichtbar zu machen. Bislang wurden rund 1.500 Teilnehmer auf der Plattform gezählt.

Text/Foto: WiM



Neu: NOVUM Businesscenter – Provisionsfreie Anmietung einzelner Büroräume mit Serviceleistung jetzt möglich! Tel.: 0931.322120



:: Land in Sicht! Unterwegs auf allen Meeren der Kommunikation, vom klassischen Atlantik der Printwerbung über den wilden Ozean des Internets bis zum Corporate-Design-Pazifik, finden Sie ungewöhnliche Ideen für erfolgreiche Werbung direkt am Strand in Ihrer Nähe.

Ideen wie Sand am Meer :: **BEACHDESIGN.de**



Kino – voll digital

DAS THEATER MANAGEMENT SYSTEM AUS VOLKACH | Werbung und Kino gehören einfach zusammen: Wenn das Licht ausgeht und man sich entspannt im Kinossessel niedergelassen hat, Popcorn zur Linken und rechts den Trinkbecher abgestellt, stimmt man sich ein in die bunte und klangvolle Leinwandwelt der Werbe-Spots und Trailer neuester Block-Buster. Noch ein Vorhang – in manchen Kinos kommt noch immer der Eisverkäufer – und dann kann's losgehen, mit dem Hauptfilm.

Was hierfür hinter den Kulissen abläuft, hat sich heute grundlegend verändert. Wo früher noch Filmrollen sich drehten, läuft jetzt eine digitale Software – und in vielen deutschen Kinos bereits das Theater Management System (TMS) der Eikona AG aus Volkach, einem IT-Spezialisten, der in den Bereichen Media, Systemhaus, Logistik, Kino und Suchmaschinenoptimierung tätig ist.

Neue Technik auf dem Vormarsch

95 Prozent der rund 4.000 Kinobetreiber in Deutschland haben ihre Filmvorführtechnik schon digitalisiert. „Dies bringt einige Herausforderungen mit sich“, sagt Manuel

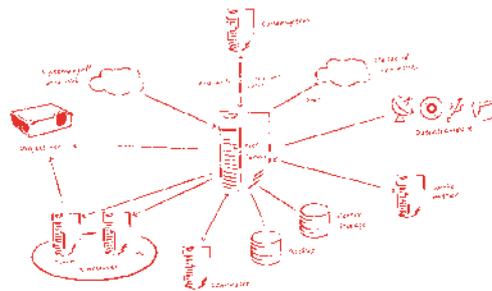
Drescher, Vorstandsvorsitzender der Eikona AG. Die Mitarbeiter müssten sich nicht nur intensiv mit dieser neuen Technik auseinandersetzen, sondern auch das Aufspielen neuer Filme, Trailer, Werbespots und die Erstellung und Verwaltung von Playlisten sei zeit- und kostenintensiv. Da wundert es nicht, dass bereits ein Viertel aller deutschen Kinos sich auf das Volkacher TMS verlassen. „Nicht zuletzt arbeitet unser System auf dem neuesten technischen Stand“, so Drescher.

Um Technik-Prozesse zu vereinfachen, hat die Eikona AG ein digitales Management-System entwickelt, mit dem sich Filmvorführungen automatisch steuern lassen.

Drescher: „Mit unserem System können Multiplex-Kinos leicht und reibungslos von einem Ort per Mausclick verwaltet werden. Dazu gehören Programmabläufe ebenso wie Beleuchtung, Pausen oder Werbespots. Da es sich um eine webbasierte Lösung mit gesichertem Zugang handelt, wäre die Steuerung der Filmvorführungen sogar weltweit über einen Browser mit Internetverbindung möglich“.

Das TMS und wie es funktioniert

Das Theater Management System (TMS) verfügt über eine Schnittstelle zum Kassensystem und ein Planungstool, das bei Angabe von Film und Uhrzeit die Gesamtlänge



(Vorprogramm und Hauptfilm) ermittelt. Das TMS versorgt von der sogenannten „Library“ aus vollautomatisch sämtliche Projektionssysteme mit den benötigten Inhalten. Der Werbe-Mittler versendet per Internet Einschaltanweisungen, die durch das TMS in Verbindung mit dem Spielplan automatisch in Playlisten umgesetzt werden. Ein manuelles Eingreifen der Kino-Mitarbeiter oder des Werbe-Mittlers ist im Gegensatz zu früheren Zeiten nicht mehr notwendig. Der Kinobetreiber erstellt lediglich die Reihenfolge der Platzhalter zum Beispiel für Trailer, Eispause oder Werbung – den Rest erledigt das System: Die zentral erstellten Einschaltregeln, inklusive der Parameterübergabe, wie Titel oder Einsatzort, werden in dafür vorgesehene Playlisten importiert, so dass keine manuelle Erstellung mehr erfolgen muss. Auch werden die einzelnen Platzhalter (Werbung, Eigenwerbung, Trai-

ler) in einer Playlist abgelegt und zu einer Gesamtshow zusammengeführt. Diese Gesamtshow wird vom Hauptfilmserver automatisiert über einen Steuerprogramm (Scheduler) abgespielt. Das TMS überprüft kontinuierlich das Vorhandensein aller Daten (Werbung, Trailer, Hauptfilme) auf den einzelnen Servern, meldet dem Bediener alle anstehenden Aufgaben in einer To-do-Liste und startet im Bedarfsfall die Übertragung der fehlenden Inhalte von der „Library“ an die einzelnen Ausspielserver. Bei fehlenden Daten auf der „Library“ werden Meldungen vom TMS an mehrere, hinterlegte Kontakte ausgegeben (per E-Mail, SMS und/oder Messenger). Selbst Wartungsarbeiten, wie zum Beispiel regelmäßige Server-Neustarts außerhalb des

Spielbetriebes, übernimmt das System automatisch. Na dann, Film ab!

Die Eikona AG

Im Jahr 2001 gründeten Torsten Herbert und Manuel Drescher, heute Vorstandsmitglieder der Eikona AG, das Unternehmen. Schon während ihrer Studienzeit begannen sie damit, kleine Internetseiten für kleine Einzelhändler in Unterfranken zu entwickeln. Nur knapp ein Jahr später bezogen sie ihr erstes Büro in Volkach. Vier Jahre später als Eikona Medien GmbH in ein größeres Gebäude umzuziehen. Heute besteht die Eikona-Gruppe als Eikona AG aus vier verschiedenen Geschäftsbereichen (Media, Systemhaus, Logistik und Kino) mit mehr als 50 Mitarbeitern an zwei verschiedenen Standorten.

Text: WiM/EB
Foto/Grafik: eikona; Andrey Kuzmin/fotolia.com

Reichweitensieger im Segment Business-Entscheider!



Themenvorschau für das Titelthema in der Märzangabe
FINANZWELT

Anzeigenschluss: 17.4.2014
Erscheinungstermin: 5.5.2014

JETZT SCHNELL SCHALTEN!

Ihre Ansprechpartnerin:
Daniela Dobresko · Tel.: 0931 6001-1801
daniela.dobresko@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

WIRTSCHAFT
in Mainfranken

vmm
wirtschaftsverlag

ROLF NACHBAR
FOTOGRAFIE & DESIGN

STUDIO FÜR **FOTO • FILM • CGI**

VISUELLE KOMPETENZ FÜR



KOMMUNIKATION
WERBUNG
ARCHITEKTUR
INDUSTRIE
PRODUKT

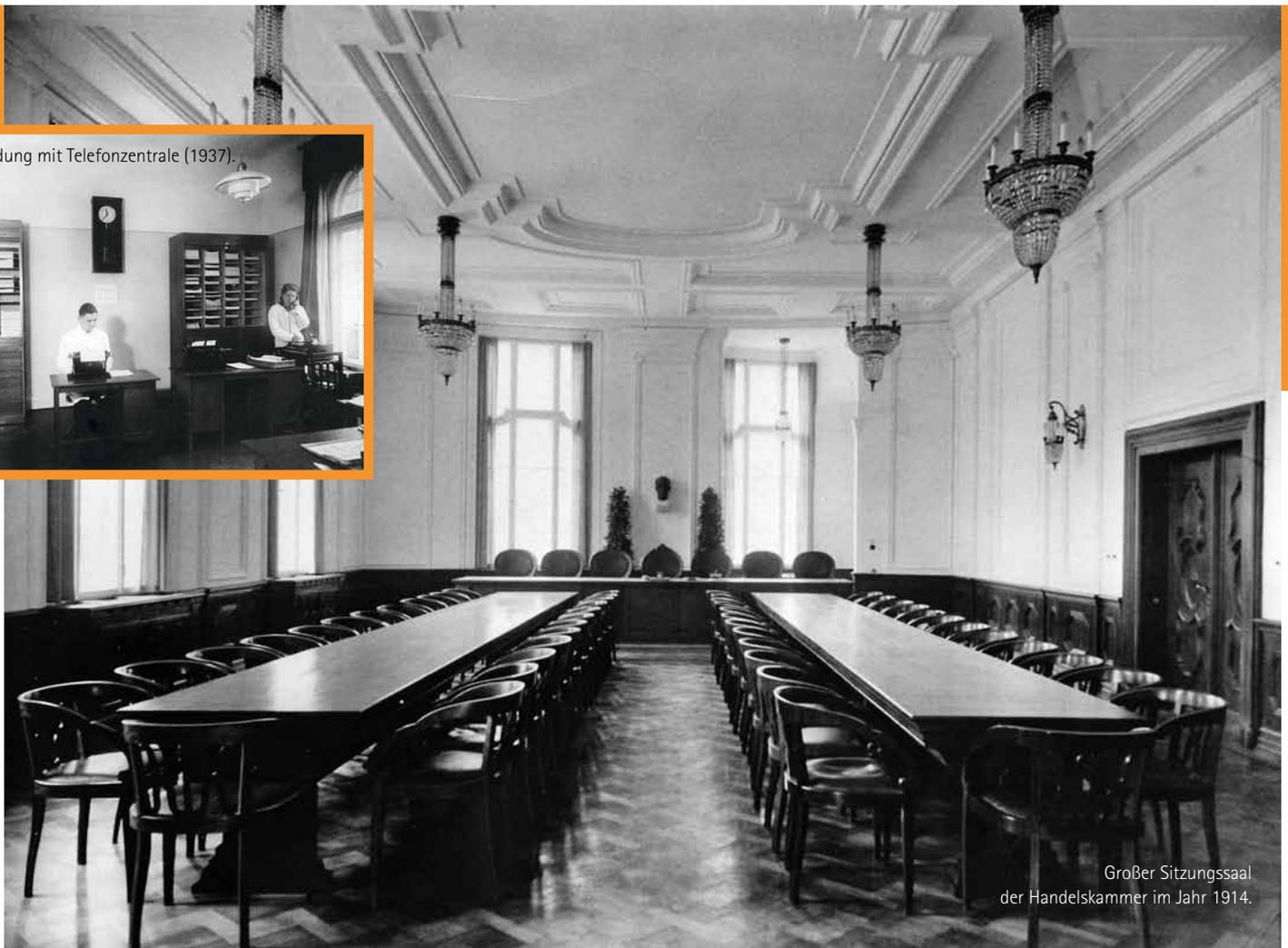
RETUSCHE
POSTPRODUKTION
FINEART-PRINTING
ANIMATION

BADSTRASSE 1
97234 REICHENBERG
+49 93 66 62 16

WWW.NACHBAR.DE



Anmeldung mit Telefonzentrale (1937).



Großer Sitzungssaal der Handelskammer im Jahr 1914.

100 Jahre Alte Handelskammer Würzburg

RÜCKSCHAU AUF EIN STÜCK STADTGESCHICHTE | Seit Mitte 1990 residiert die Würzburger Hauptgeschäftsstelle der IHK im Stadtteil Zellerau. Zuvor befand sich die „Alte Handelskammer“ – wie sie gemeinhin genannt wird – in der Neubaustraße der Würzburger Innenstadt, heute Josef-Stangl-Platz genannt. In diesem Monat blickt das alte Kammergebäude stolz auf eine bereits 100-jährige Geschichte zurück. Gelegenheit für die Wirtschaft in Mainfranken, Rückschau zu halten.

Von Behelfslösungen der Anfangszeit ...

Nach Gründung der Handels- und Gewerbekammer in Würzburg im Frühjahr 1843 wollten sich die Kaufleute ein eigenes Büro, eine Anschrift oder Dienstzeiten mit Sprechstunden zunächst nicht leisten – Sparsamkeit war schon damals eine der kaufmännischen Kardinaltugenden in Mainfranken. Erst 1869 verlangte eine königliche Verordnung auch von der Würzburger Kammer die Anstellung eines besoldeten Sekretärs, um dem Aufgabenzuwachs und dem Volumen der zu erledigenden Amtsgeschäfte gerecht zu werden, auch verbunden mit dem entsprechenden Raumbedarf. Mehrere Zwischenlösungen und Umzüge kennzeichneten die nächste Jahre: Von einem Kammerbüro im Rathaus der Stadt über zwei Diensträume in der Domerschulgasse 10 und der Nutzung des Sitzungssaales des Stadtmagistrates für Plenarsit-

zungen – ab 1903 dann großzügigere Amtsräume, die in der Domerschulgasse 6 angemietet waren.

... auf dem Weg zu einem eigenen Handelskammergebäude

Mit Rücksicht auf die inzwischen auf 34 Kammermitglieder angewachsene Handelskammer und die weitere Aufgabenfülle beschloss die Plenarversammlung im Oktober 1912, die Mittel zum Bau eines eigenen Neubaus durch Ausgabe von 150 Anteilsscheinen, in Höhe von je 1000 Mark, verzinslich zu drei Prozent aufzubringen, und zwar ausschließlich mit Würzburger Kaufleuten. Die spätere Saalausstattung wurde dann durch Kaufleute der auswärtigen Handelsgremien finanziert. Das besondere „Kunststück“ bei diesem Vorhaben war, die benötigten „Handtuchgrundstücke“ Am Zwinger und

Im Jahr 1913 kaufte die Vollversammlung der Handelskammer dieses Gebäude in der Neubastraße von der Fotografenwitwe Galvagni.



„Möge in diesem Saale stets in streng sachlicher Weise der Beratung und der Anregung gepflogen werden! Möge niemals die Person, nur stets die Sache in Frage kommen! Möge hier stets ein versöhnlicher Geist herrschen, möge es hier niemals Sieger und Besiegte, stets nur Überzeugende und Überzeugte geben! – Möge aber auch endlich die Tätigkeit der Kammer stets nur von großen, weitausschauenden Gesichtspunkten beeinflusst sein; niemals sollen engherzige, kurz-sichtige Ansichten hier Raum finden! Dann wird die Tätigkeit der Handelskammer den von ihr vertretenen, schaffenden Erwerbsständen zum Wohl gereichen und damit zum Segen unserer Stadt, des Kreises und des Vaterlandes.“

Geheimrat Wilhelm Hilcken am 27. April 1914
anlässlich der Eröffnung des neuen Handelskammergebäudes in Würzburg

in der Ottostraße von mehreren Eigentümern zu erwerben, zwei Grundstücksflächen wurden von der Stadtgemeinde unentgeltlich abgetreten.
Mit breiter finanzieller Unterstützung entstand ein repräsentatives Haus im Prinzregentenstil nach Plänen des Architekten Fritz Saalfrank: ein vornehmer Barockbau gegenüber dem Hofgarten, in Nachbarschaft zu Kreisregierung (heute Bezirksregierung), Universität und Justiz in bester Innenstadtlage, bei dessen Eröffnung im April 1914 der damalige Präsident Geheimrat Wilhelm Hilcken zufrieden feststellte: „Von ganzem Herzen danken will ich auch allen jenen, welche in hochherziger Weise durch namhafte Spenden unser Unternehmen unterstützen. Insbesondere einigen ungenannt sein wollenden Gönnern, welche uns Mk. 27000 in barem Geld zum Bau spendeten, ferner der Bayerischen Notenbank für die Gabe von Mk. 1500, Herrn Fabrikbesitzer Noell für die Gabe von Mk. 1000, welche zur Einrichtung des Arbeitszimmers des Syndikus verwendet wurden. Ich selbst gab den gleichen Betrag zur Einrichtung des Vorstandszimmers. Das Interesse, welches die Kammermitglieder an dem Werke zeigten, und der kollegiale Geist, der in der Kammer herrscht, haben Ausdruck dadurch gefunden, dass jedes Kammermitglied den Sessel stiftete, der ihm zum Sitz bestimmt ist. Zur steten Erinnerung ist der Name des Stifters in den Stuhl eingeschnitten. Verschiedene Kammermitglieder haben außerdem noch besondere Gegenstände gestiftet. Der Gesamtaufwand für das Anwesen einschließlich Bauplatz beträgt in runder Summe Mk. 185000. Nun ist der Vertretung des Handels und des Gewerbes, der Industrie und des Bergbaues die Stätte für ihre Tätigkeit bereitet, und diese, von der heutigen Generation errichtet, soll kommenden Generationen noch lange dienen.“ (Zitat aus der Festschrift zur Erinnerung an die Feier am 27. April 1914).

Wirtschaftsleben als „Nation ohne Haus“

1937 wurde die Handelskammer räumlich um einen Erweiterungsbau in der Ottostraße vergrößert. 1938 wurde das Kammergebäude im Würzburger Wohnungsbuch, dem offiziellen Adressbuch der Stadt Würzburg unter Sehenswürdigkeiten Würzburgs als „vornehmer moderner Barockbau mit schönem Saal, erbaut 1913 bis 1914. Erweiterungsbau 1937“ aufgeführt. Beide Baukörper fielen dem Bombenangriff auf Würzburg am 16. März 1945 zum Opfer und wurden vollständig zerstört. Einige wenige erhalten gebliebene Kammerakten wurden provisorisch in einer Privatwohnung aufbewahrt. Nach Wiederaufnahme der IHK-Arbeit nach 1945 – damals noch ohne Rechtsgrundlage – war die wiedereröffnete IHK zunächst provisorisch im ehemaligen NS-Gauhaus am Ludwigskaai in Würzburg untergebracht.

Das Gebäude der Handelskammer im Laufe der Zeit:
vor dem Zweiten Weltkrieg (1937) ... Richtfest des
IHK-Gebäudes 1946 ... eine Impression aus 1967 ...
und die „Alte Handelskammer“ im Jubiläumsjahr 2014.



Wiederaufbau der beiden Kammergebäude

Bereits im November 1945 war nach den erfolgten Räumungsarbeiten ein Notdach für den Anbau des Kammergebäudes in der Ottostr. 4 genehmigt, das für die Wiederaufnahme des Geschäftsbetriebs zuerst aufgebaut werden musste. Um die Kosten des Wiederaufbaus in Höhe von rund 225.000 RM zu finanzieren, sollten andere, der IHK nahestehende Verbände und Organe der Selbstverwaltung der Wirtschaft im künftigen Gebäude mit untergebracht werden. Bereits am 25. Februar 1946 konnte das Richtfest gefeiert werden, die Büroräume waren am 1. Juni 1946 bezugsfertig. Der Wiederaufbau des Altbaus in der Neubaust. 66 wurde im Januar 1947 beschlossen, das Richtfest am 28. März 1947 gefeiert. Beim Wiederaufbau hielt man die Gebäudefassade bewusst einfach, auf Schmuckelemente der Vorkriegszeit wurde verzichtet. Mit dem Wiederaufbau der Kammergebäude hatte die IHK einen wichtigen Schritt für den wirtschaftlichen Wiederaufbau Unterfrankens getan.

„Drum bringe unser Richtspruch aller Wegen der Industrie- und Handelskammer Segen; dass ihrer Arbeit reicher Lohn beschert; und ihres Wirkens Kraft zum Wohle aller mehrt“ (Richtspruch beim Richtfest am 28. März 1947).

In den nachfolgenden vier Jahrzehnten war die „Alte Handelskammer“ dann Sitz der Hauptgeschäftsstelle der IHK Würzburg-Schweinfurt bis 1990. Anfang der 70er Jahre wurden zusätzliche

Büroräume und ein weiterer Sitzungsraum durch einen Anbau geschaffen. 1984 erfolgten weitere umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im vorhandenen Baubestand. Eine weitere räumliche Ausdehnung war am vorhandenen Standort aber nicht mehr möglich. Parkraumnot im Umfeld von Justiz, Universität und Bezirksregierung, weitere neue Aufgaben und damit verbundener zusätzlicher Platzbedarf zwangen schließlich dazu, einen neuen Standort für die Hauptgeschäftsstelle zu suchen. Dieser wurde im Stadtteil Zellerau in der Mainaustraße gefunden, wo die IHK bereits seit 1987 eine Weiterbildungseinrichtung betrieb, ab 1988 auch eines der ersten Technologie- und Gründerzentren in Bayern.

Die beiden alten Kammergebäude in der Innenstadt waren seit Aufgabe dieses IHK-Standortes an die Universität Würzburg vermietet, die den Baubestand fortan für den Vorlesungsbetrieb der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät nutzte. Die Mieteinnahmen der IHK waren zweckgebunden für die Rückdeckung der IHK-Pensionsverpflichtungen. Im Frühjahr 2006 wurde die Alte Handelskammer an den bisherigen Mieter, die Universität Würzburg verkauft. Im Jubiläumsjahr 2014 wird aktuell die Fassade des Baubestandes renoviert und erstrahlt demnächst in neuem Glanz. Ad multos annos „Alte Handelskammer“!

Text: Prof. Dr. Ralf Jahn
Fotos: IHK-Archiv/Ferendino

STAATSMINISTER A.D. EBERHARD SINNER ALS OWWC-PRÄSIDENT BESTÄTIGT

Für weitere drei Jahre wurde Staatsminister a.D. Eberhard Sinner zum Präsidenten des Ost-West-Wirtschaftsclubs Bayern (OWWC) wiedergewählt. Als Vizepräsidenten wurden Hermann Pönisch, Manfred Dumann MdL a.D., Staatssekretär Bernd Siebler MdL und Staatssekretär Franz Pschierer MdL in ihrem bisherigen Amt bestätigt. Neu gewählt als Vizepräsident wurde der Europa-abgeordnete Manfred Weber. Neben Schatzmeister Dr. Wolfgang Fischer wurden Staatsministerin Emilia Müller MdL,

Oberbürgermeister Kurt Seggewiß, Albert Rupprecht MdB, Klaus Hofbauer MdB a.D., Hatto Brenner, Thoma Dextl und Bernd Pantze sowie Bill Holler als weitere Vorstandsmitglieder bestätigt. Neu in den erweiterten Vorstand wurden Staatsministerin Dr. Beate Merk MdL, Martin Kastler MdEP, Michael Jäger (Generalsekretär des Europäischen Steuerzahlerbundes) und Andreas Keck (stv. Bundesvorsitzender Liberaler Mittelstand) berufen. „Der OWWC war bei seiner Gründung 1968 ein Pionier in der

grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“, erklärte Sinner. Dies wolle der OWWC auch heute in einer veränderten politischen Situation fortsetzen. Der OWWC ist eine überparteiliche Interessenvertretung von Mitgliedern aus der Wirtschaft, den Kammern, den Verbänden sowie der Politik. Seit seiner Gründung im Jahr 1968 hat der OWWC eine Schlüsselrolle bei der Kontaktpflege, dem Meinungsaustausch und bei dem Aufbau von wirtschaftlichen Kontakten in Europa gespielt.



LEARNFAB GMBH GEGRÜNDET | Die unlängst gegründete LearnFab GmbH ist ein Unternehmen, das von Studierenden der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt (FHWS) eigenverantwortlich geleitet und betrieben wird. Unter dem Motto „Entrepreneurship – made in Mainfranken“ erproben die Studierenden die Konzepte aus Lehrveranstaltungen am Markt und im betrieblichen Alltag. Die LearnFab GmbH bietet den Studierenden aller Fakultäten der Hochschule die Möglichkeit, unternehmerisches Denken und Handeln in der Realität zu trainieren. Die Gesellschafter des Unternehmens sind die Sparkasse Schweinfurt, die Stadt Schweinfurt, die Gesellschaft der Förderer und Freunde der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt e.V., die VWI-Hochschulgruppe Schweinfurt e.V. und die WAREMA Renkhoff SE. Engagierter Förderer und Kooperationspartner der Initiative ist die Regionalentwicklungsorganisation Region Mainfranken GmbH. Zuwendungen von MLP Würzburg und dem Steuerberater Bernd Ludwig werden im Beitrag der VWI-Hochschulgruppe Schweinfurt e.V. gebündelt. Die Hochschule Würzburg-Schweinfurt sieht LearnFab als innovativen Lernort, der die praxisbezogene Ausbildung an der Hochschule ergänzt und begleitet das unternehmerische wissenschaftliche Begleitprojektes sind die Verzahnung der Erfahrungen, die in der LearnFab GmbH gesammelt werden, mit den Lehrveranstaltungen der Hochschule. Das wissenschaftliche Begleitprojekt ist eines von

Entrepreneurship – made in Mainfranken

fünf Teilprojekten von BEST-FIT, mit dem die Hochschule am gemeinsamen Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre teilnimmt. BEST-FIT wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des „Qualitätspaktes Lehre“ gefördert. Betriebswirtschaftliche, informationstechnische, gestalterische, journalistische sowie technische Tätigkeitsfelder erwarten die Studierenden in der LearnFab.

Bundesweit einmaliges Projekt

Das bundesweit einzigartige Projekt wurde im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Professor Dr.-Ing. Peik Bremer hob hervor, dass die Hochschule LearnFab als Lernort etablieren werde. Zwar gäbe es auch Gründer-Coaches, jedoch sollten diese nur auf Nachfrage der Studierenden aktiv werden, da man positive wie negative Erfahrungen nur selbst machen und daraus lernen könne. Zudem stehe der Aufsichtsrat den Gründern um den Geschäftsführer Florian Lösch zur Seite. FHWS-Präsident Professor Dr. Robert Grebner betonte die Rolle der Hochschule als unterstützendes Element. Man gehe davon aus, dass sich die LearnFab in vier bis fünf Jahren selbst tragen könne. LearnFab ist nicht als Planspiel zu verstehen, sondern vielmehr als „Lernfabrik“, in der Studierende die Chance

haben, sich auf dem Markt zu beweisen und im Tagesgeschäft auch aus Fehlern zu lernen. Mit der Verantwortung des Unternehmens wird die Verantwortung an die Studierenden übergeben. Die Studierenden können das in den Vorlesungen erlernte theoretische Wissen in der Praxis anwenden und bereits vor dem Einstieg in das Berufsleben unternehmerisches Denken und Handeln beweisen. In der Vorgründungsphase wurden erste Ideen für Projekte und Dienstleistungen generiert, Geschäftsfelder identifiziert sowie Gesellschafter und Unterstützer gewonnen. Die LearnFab GmbH wird in der Anfangsphase vor allem Dienstleistungen für Hochschulen und Unternehmen der Region anbieten.

Schweinfurts Oberbürgermeister Sebastian Remelé sieht in der Position der Stadt Schweinfurt als Gesellschafter ein weiteres Mal ein Bekenntnis zu seiner Hochschule: Die LearnFab vermittele nicht nur Fach- und Methodenkompetenz, sondern auch Soft Skills und Praxis. Die Vorstandsvorsitzende des Unternehmens Warema Renkhoff SE, Angelique Renkhoff-Mücke, zeigte sich von dem Projekt begeistert: „Die Studierenden können sich unternehmerische Kompetenz erwerben. Bei der LearnFab handelt es sich nicht um einen Sandkasten, sondern um ein mit sehr viel Verantwortung verbundenes Vorhaben.“

Text/Fotos: Klein



Die Gesellschafter und Unterstützer des Unternehmens „LearnFab“ an der Hochschule am Standort in Schweinfurt.



GEWERBEBAU VITAL

- > Energieoptimiert bis **Passivhaus-Standard**.
- > Schlüsselfertig und nachhaltig aus Holz.
- > Schnelles Bauen zum Festpreis.

BUDGET-PLANER €
online
www.regnauer-objektbau.de

REGNAUER
Bauen für den Erfolg.



Existenzgründer
stellen sich vor

Erfolgreiche Familien- nachfolge im Unternehmen

WIM-SERIE (TEIL 16) | WiM stellt jeden Monat Existenzgründer aus Mainfranken vor.

In dieser Ausgabe: Tina Kirsch, die als Geschäftsführerin des langjährig familiengeführten Unternehmens Kirsch+Sohn Konzepte, Systeme und Lösungen für den Rohstoffkreislauf anbietet.

Neben dem Klimaschutz ist der bewusste und sparsame Umgang mit natürlichen Ressourcen ökologisch, aber auch ökonomisch das Gebot der Stunde. Ob die Sammlung und der Transport von Altstoffen, Bauschutt, Bioabfällen oder Elektronikschrott, die Aufbereitung und Sortierung von Wertstoffen oder Kanalreinigungen, Kanal-TV und Straßenbetriebsdienste, all dies sind ökologisch wichtige und wirtschaftlich sinnvolle Bestandteile des Geschäftskonzeptes der Kirsch+Sohn GmbH aus Gemünden, deren Geschäfte Tina Kirsch seit etwas mehr als drei Jahren gemeinsam mit ihrer Mutter leitet. Das über 70 Jahre bestehende Unternehmen ist damit bereits in vierter Generation in Familienhand und beschäftigt zurzeit rund 150 Mitarbeiter an den Standorten Gemünden und Würzburg.



Tina Kirsch übernahm erfolgreich ein über 70 Jahre bestehendes Familienunternehmen.

Kirsch ist nicht die typische Gründerin. Sie hat kein Unternehmen „neu aus dem Nichts“ ins Leben gerufen. Dennoch ist sie als Nachfolgerin ein mehr als positives Beispiel dafür, wie ein langjährig erfolgreiches Familienunternehmen auch in der nächsten Generation erfolgreich bleiben kann und das Thema Unternehmensnachfolge meistert. Nicht zuletzt der generationsübergreifende Zusammenhalt der Familie und die kontinuierliche Anpassung an neue Aufgaben sind entscheidend für den heutigen Erfolg des Betriebes. Dazu gehört auch das unternehmerische Gespür der Geschäftsführerin: „Ich bin quasi von Kindesbeinen an im Betrieb aufgewachsen. Als es dann in späteren Jahren darum ging, sukzessive Verantwortung zu übernehmen in den verschiedensten Bereichen, war ich bereits voll integriert in das Unternehmen“, so Kirsch zu ihrer Entwicklung im Unternehmen. Kommunikation und Einbindung der Familienmitglieder fand stets offen und frühzeitig durch ihren Vater Harald Kirsch statt, der über 30 Jahre lang die Geschicke des Unternehmens lenkte. Sein plötzlicher Tod 2010 war nicht nur ein familiärer Schicksalsschlag. Tina Kirsch musste zusammen mit ihrer Familie die Gesamtverantwortung von jetzt auf nachher tragen – was aufgrund der Vorbereitungen und der vorausschauenden Einbindung gut gelang. Sie war bereits vorher im Controlling oder bei der Kundenentwicklung eingebunden, konnte sich Akzeptanz und Anerkennung bei den Mitarbeitern erarbeiten.

Ein weiterer Garant ihres Erfolgs – neben der frühzeitigen Einbindung in den Prozess der Unternehmensnachfolge – sind Netzwerke. „Es ist enorm wichtig, dass man gerade als junge Unternehmerin seinen Erfahrungsschatz auch durch Kontakte erweitert und wichtige Geschäftspartner kennenlernt. Das geht in der Regel am besten über das persönliche Kennenlernen“, berichtet Kirsch. Nach Ansicht

der Unternehmensnachfolgerin sei es hier wichtig, sich innerhalb der eigenen Branche ein Netzwerk aufzubauen – zum Beispiel für geschäftsspezifische Anliegen. Aber auch ein Blick über die eigene Branche hinaus sei zu empfehlen, insbesondere, um fernab des Arbeitsalltags unternehmerische Erfahrungen wie den Umgang mit Mitarbeitern, Fragestellungen zu rechtlichen und steuerlichen Fragen oder anderweitigen Themen austauschen zu können. Kirsch engagiert sich unter anderem im Juniorenvorstand des Verband der Bayerischen Entsorgungsentwicklungsunternehmen e.V. (VBS) sowie im Vorstand der Wirtschaftsuni (WJ) Main-Speersart, aktuell dort als Kreissprecherin.

STECKBRIEF:

Das Unternehmen	Kirsch+Sohn GmbH, Weißensteinstraße 32–34 97737 Gemünden / Main, www.Kirsch-und-Sohn.de
Die Personen	Tina Kirsch
Die Idee	Innovative und nachhaltige Entsorgungskonzepte für Unternehmen aller Größenordnungen zu entwickeln und umzusetzen
Größte Herausforderung	Stetige Neuausrichtung der im Umbruch befindlichen Entsorgungsbranche
Pläne	Organisches Wachstum durch Empfehlungen von zufriedenen und überzeugten Kunden

Sie haben in den letzten Jahren neu gegründet und etwas zu erzählen? Sie möchten anderen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen? Sie können sich vorstellen, mit Ihrer eigenen Erfolgsgeschichte in dieser Rubrik zu erscheinen? Kontaktieren Sie uns: Katja Reichert, Telefon: 0931 4194-311, E-Mail: katja.reichert@wuerzburg.ihk.de

Text: Dr. Sascha Genders

Beratung für den Mittelstand Recht und Steuern aus einer Hand

Als Wirtschaftsprüfungs-, Steuerberatungs- und Rechtsanwaltskanzlei – mit Büros in Würzburg und Suhl/Thüringen – sind wir mit ca. 25 qualifizierten Mitarbeitern überregional tätig. Wir sind spezialisiert auf die Beratung und Betreuung mittelständischer Unternehmen unterschiedlicher Branchen, Größe und Rechtsformen. Darüber hinaus zählen freiberufliche Praxen und vermögende Privatpersonen zu unseren Mandanten.

Das Leistungsspektrum der Kanzlei umfasst – über die klassischen Tätigkeitsbereiche einer reinen Steuerkanzlei hinaus – den Bereich der Wirtschaftsprüfung sowie die betriebswirtschaftliche, steuerliche und rechtliche Beratung. Dazu gehört auch die Durchführung von Mediationsverfahren durch zertifizierte Wirtschaftsmediatoren.

Auch in allen Fragen der Unternehmensnachfolge und Geschäftsübergabe, einschließlich des Unternehmenskaufs und -verkaufs sowie bei Umstrukturierungen können wir Sie mit unserem erfahrenen Beraterteam umfassend unterstützen. Gemeinsam mit Ihnen entwickeln wir steuerlich und rechtlich tragfähige Lösungen und setzen diese in die Tat um.

Unsere Leistungen

- | | |
|--|-----------------------------------|
| · Wirtschaftsprüfung | · Handels- und Gesellschaftsrecht |
| · Steuerberatung und Steuergestaltung | · Unternehmenskauf und -verkauf |
| · Rechnungswesen und Jahresabschlusserstellung | · Unternehmensnachfolge |
| · Betriebswirtschaftliche Beratung | · Schenken und Vererben |
| · Rechtliche Beratung/Vertragsrecht | · Wirtschaftsmediation |

DR. SCHULTE DR. HUMM & PARTNER
WIRTSCHAFTSPRÜFER • STEUERBERATER • RECHTSANWÄLTE

ringparkcenter

Schürerstraße 3 · 97080 Würzburg

Tel.: 09 31/32 10 50 · Fax: 09 31/3 21 05-55

office@schulte-humm.de · www.schulte-humm.de



Harmonie zwischen Mensch und Natur

CHINA ENTDECKT TRADITIONELLE WERTE IN DER WIRTSCHAFT WIEDER | Seit Mitte der 80er Jahre erlebt China eine Entwicklung, wie sie noch kein Land zuvor durchlebt hat. Innerhalb von nicht einmal einem halben Jahrhundert wurde aus dem Dritte-Welt-Land die größte Wirtschaftsmacht der Erde. China hat dabei den Ausdruck „nachhaltige Entwicklung“ konsequent im Sinne eines kontinuierlichen Wachstums interpretiert.



Im März letzten Jahres trat die neue Führungsriege um Staatspräsident Xi Jinping und Premierminister Li Keqiang ihren Dienst an der Spitze der chinesischen Regierung an – und die Ziele, die sie sich gesetzt haben, sind ambitioniert. Eine Verdopplung des Bruttoinlandsproduktes und des jährlichen Pro-Kopf-Einkommens soll im Zeitraum bis 2020 erreicht werden. Der Weg des rein quantitativen Wachstums, der bis heute zu Chinas Erfolgsgeschichte beiträgt, soll dabei jedoch gleichzeitig eine ökologische nachhaltige Wirtschaft integrieren. Denn die rasche Industrialisierung hat nicht nur Fortschritt und steigenden Wohlstand mit sich gebracht, sondern auch soziale Ungleichheit und massive Umweltprobleme, die nun immer deutlicher sichtbar und spürbar werden.

Chinas unglaubliches Potenzial

China bietet trotz des abgeschwächten Wirtschaftswachstums, der explodierenden Kosten, wegfallenden Steuervorteile und schärferen Umweltauflagen im Vergleich zu vorherigen Jahren für Auslandsinvestitionen ein attraktives Ziel. Vor allem die Aussicht, es auf den größten Absatzmarkt der Welt – zu welchem sich China bis 2020 entwickeln wird – zu schaffen, lässt die Investitionen fließen. Investitionen aus Deutschland stiegen in 2012 erneut um 29,5 Prozent auf knapp 1,5 Mrd. US-Dollar. Diese positive Entwicklung setzte sich auch in 2013 weiter fort und ein Ende dieses Trends ist nicht in Sicht. Die große Mehrheit der deutschen Unternehmen bewertet daher ihr China-Engagement als profitabel. China stellt für deutsche Unternehmen einen stetig wachsenden Absatzmarkt dar, vor allem in den Bereichen KFZ und KFZ-Teile, Maschinenbau, Elektrotechnik, che-

mische Erzeugnisse, Mess-, Regeltechnik und Elektronik. Aber auch die steigende Nachfrage in den Bereichen Chemie, Kunststoff- und Pharmazieprodukte setzt sich weiterhin fort. Der chinesische Markt mit seiner immensen Wachstumsdynamik und die politische Marschrichtung hin zu nachhaltigerem Wachstum werden auch in Zukunft weiterhin viele Chancen für deutsche Unternehmen eröffnen.

Das neue Wachstumsmodell beinhaltet eine Abkehr vom rein exportorientierten Wachstum, dafür wird eine Stärkung der Binnen- nachfrage gefördert. So kann davon ausgegangen werden, dass China nicht nur in den bereits genannten klassischen Industrien weiterhin von großer Bedeutung bleibt, sondern dass in den nächsten Jahren ein erheblicher Anstieg der Nachfrage in den Bereichen Verkehr, Energieerzeugung, Umwelttechnik und Gesundheitswirtschaft erwartet werden kann. Deutsche Unternehmen haben die Kompetenzen, um die Entwicklung Chinas in Richtung einer nachhaltigeren Zukunft mit Produkten, Methoden, Prozessen, aber auch Know-how zu unterstützen und mitzugestalten.

Das Reich der Mitte steht vor einem Berg von Herausforderungen und wird viele seiner ambitionierten Ziele des aktuellen 12. Fünfjahresplans 2011–2015 hinsichtlich nachhaltiger Entwicklung wohl nicht in der gegebenen Frist verwirklichen können. Zudem existiert noch nicht in jedem der genannten Bereiche das nötige eigene Know-how. Ausländische Expertise ist daher gefragt.

Herausforderungen im Reich der Mitte

Eines der offensichtlichsten Probleme, mit denen sich Chinas Städte befassen müssen, ist die Luftverschmutzung. Der Smog ent-

steht hier nicht nur aufgrund der zunehmenden Anzahl von Autos, die sich auf den Straßen drängen, sondern vor allem aufgrund der Kohlekraftwerke, die etwa um Peking herum existieren und die Stadt mit Strom versorgen. Die Regierung setzt für die Zukunft daher auf Energieeinsparmaßnahmen, ebenso wie auf erneuerbare Energien. In beiden Bereichen gibt es starke, innovative deutsche Unternehmen, die durch die hohe Qualität und Effizienz ihrer Produkte „made in Germany“ durchaus Potenziale auf dem chinesischen Markt generieren können, vorrangig in Sektoren, in denen chinesische Unternehmen selbst noch nicht über die Technologie sowie das Wissen verfügen.

Ein nicht ganz so stark medial diskutiertes Thema ist der Wassermarkt. Die Modernisierung und der Ausbau von Chinas Wassersektor hinken der rasanten wirtschaftlichen Entwicklung des Landes um Jahre hinterher. Aber die chinesische Regierung hat den Faktor Wasser als wichtigen Bestandteil für das weitere Wachstum der eigenen Wirtschaft erkannt und dessen Sicherung zum wichtigsten Ziel ihres Fünfjahresplans erklärt. Dieser Kurs wird unterstützt durch staatliche Investitionen von rund 580 Milliarden US Dollar, die für die kommenden zehn Jahre geplant sind. Im Fokus stehen hier insbesondere die Bereiche Trinkwasseraufbereitung, Abwasserentsorgung und Hochwasserschutz. Hier liegt das Potenzial nicht nur in den Megametropolen wie Peking oder Shanghai, sondern auch abseits der bekannten Megastädte.

Text: WiM

Fotos: Barbara Baumeister

ZAHLEN UND FAKTEN

Bruttoinlandsprodukt (BIP)

- BIP nominal Mrd. US\$: 2012: 8.221,0 | 2013: 8.939,3
- BIP nominal je Einwohner US\$: 2012: 6.071,5 | 2013: 6.569,3

Wirtschaftswachstum

- Bruttoinlandsprodukt (Veränderung in %, real) 2011: 9,3 | 2012: 7,7

Handelspartner:

- Hauptlieferantenländer (2012): Japan, Korea, USA, Deutschland
- Hauptabnehmerländer (2012): USA, Hongkong, Japan, Korea, Deutschland

SWOT-ANALYSE

STÄRKEN:

- Hohe Sparquote von fast 50 Prozent, als Basis für Investitionen und Binnenkonsum
- Insgesamt leistungsfähiges Verkehrssystem, trotz innerstädtischer Verkehrsstaus
- Hohe Wettbewerbsfähigkeit durch Nutzung von Skaleneffekten
- Leistungsorientierte Bevölkerung
- Devisenreserven und Kapitalkontrollen schützen China vor Finanzspekulationen

SCHWÄCHEN:

- Ausstehende Reform der Staatsbetriebe führt zu Ineffizienzen
- Unzureichendes Sozialsystem beeinträchtigt die Entwicklung des Binnenkonsums
- Wenig innovationsfreundliches Bildungssystem, Defizite in der Berufsausbildung
- Wenig transparentes öffentliches Ausschreibungswesen
- Überkapazitäten in zahlreichen Sektoren führen zu Preiskämpfen

CHANCEN:

- Urbanisierung schafft zusätzliche Nachfrage nach Infrastruktur und Konsumgütern
- Verbreiterung der Konsumentenbasis durch landesweit wachsende Mittelschicht
- Umbau zu nachhaltigeren Wirtschaftsstrukturen
- Entwicklung von Lowtech zu Hightech
- Förderung von Innovation, Forschung und Entwicklung

RISIKEN:

- Erstarkender Yuan und steigende Produktionskosten mindern Wettbewerbsfähigkeit
- Stärkere Auslandsaktivitäten chinesischer Unternehmen schaffen neue Konkurrenz
- Stabilitätsgefahren durch soziale Ungleichheit und mögliche Immobilienblase
- Rapide gestiegene Schuldenlast der Lokalregierungen
- Einkindpolitik führt zu Überalterung der Gesellschaft

DOS AND DON'TS

- Es ist äußerst ratsam, sich nicht auf politische Problembereiche (z. B. Tibet, Menschenrechte) einzulassen.
- Völlig korrekt sind Erkundigungen nach dem Alter oder nach dem Preis des Anzuges, den man trägt.
- Geeignet ist auch das Thema Familie, die nach wie vor im Zentrum des Lebens steht. Mitgebrachte Fotos von zu Hause oder von Familienangehörigen können die Unterhaltung beleben. Die Frage an einen

jüngeren Ausländer, ob dieser schon verheiratet sei und Kinder habe, gilt nicht als aufdringlich, sondern vielmehr als ein Zeichen der Fürsorge.

- Westliche Höflichkeitsgesten, wie beispielsweise das Türaufhalten oder In-den-Mantel-Helfen, dürfen auch in China beibehalten werden.
- Lieferverzögerungen, Fehllieferungen, und mangelnde Bereitschaft, Reklamationen kulant zu erledigen, bereiten oft Probleme.

NÜTZLICHE ADRESSEN

IHK Würzburg-Schweinfurt

E-Mail: international@wuerzburg.ihk.de,
Internet: www.wuerzburg.ihk.de

Deutsche Außenhandelskammern

in China, Internet: www.china.ahk.de/de
Germany Trade & Invest (GTAI),
Internet: www.gtai.de

Botschaft der VR China in Deutschland

Internet: www.china-botschaft.de/det

Bayern International

Bayerische Gesellschaft für internationale Wirtschaftsbeziehungen

E-Mail: info@bayern-international.de,
Internet: www.bayern-international.de

Botschaft der

Bundesrepublik Deutschland

E-Mail: info@peking.diplo.de,
Internet: www.peking.diplo.de

MESSE WATER EXPO CHINA

Die Bayern International GmbH organisiert im November 2014 gemeinsam mit der IHK Würzburg-Schweinfurt zum dritten Mal einen Firmengemeinschaftsstand auf der Messe „Water Expo China + Water Membrane China“ in Peking. Aufgrund der einfachen und kostengünstigen Beteiligung bietet sich eine Teilnahme vor allem für kleine und mittlere Unternehmen an, um den chinesischen Markt vergleichsweise risikolos zu testen. Informationen gibt es unter www.wuerzburg.ihk.de/international und bei Kurt Treumann, E-Mail: kurt.treumann@wuerzburg.ihk.de, Tel.: 0931/4194-309.



Wagert

**vermietet
Arbeitsbühnen**

Arbeitsbühnen • Teleskopstapler • Gabelstapler
 Liftroller • Indoor-Lifte • Sicherheitsschulungen



Würzburg
Telefon: 09 31 - 25 09 09 43

Schweinfurt
Telefon: 0 97 21 - 4 74 06 83

www.wagert.de

W Ü R Z B U R G

WEINPRÄSENTATION 2014

Verkostung fränkischer
Spitzenweine

Sonntag, 04.05.2014
13 bis 17 Uhr

Residenzgaststätten Würzburg
Residenzplatz 1, 97070 Würzburg
Eintritt mit Wein 15,- €



VDP. Die Prädikatsweingüter
FRANKEN

Tel. 0 95 56.98 10 29 www.vdp-franken.de

möglichkeit für Energieeffizienzinvestitionen, um die angestrebte energetische Sanierungsrate zu erreichen. Die Energiewende neu justieren heißt, Anreize für Innovation zu schaffen. Heute sind Investoren gefragt, die sich neue Märkte und Kunden für ihre Stromerzeugung suchen, in zukunftsweisende Techniken investieren und damit tatsächlich dafür sorgen, dass das Energiesystem intelligenter wird. Deshalb kann man den Regierungsauftrag auch provokativ so formulieren: 13 Jahre Erneuerbare-Energien-Gesetz sind genug. Der Vorrang für den Ausbau von Fotovoltaikanlagen und Windkraftwerken ohne jegliche energiewirtschaftliche Steuerung darf keine absolute Priorität mehr genießen. Stattdessen sollten alle Kräfte auf die umfassende Optimierung des Energiesystems konzentriert werden. Die Vorschläge zur Änderung des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes können nur der Anfang einer grundlegenden Reform sein, die angesichts der drängenden Probleme schnell kommen muss. Das Auktionsmodell für erneuerbare Energien ist ein richtiges Instrument, um den weiteren Ausbau der regenerativen Stromerzeugung energiewirtschaftlich zu steuern. Damit wird eine definierte Menge an regenerativer Stromerzeugung in einer bestimmten Region ausgeschrieben. Diese soll dann vom Erzeuger direkt vermarktet werden. Bei dem Aukti-

onsmodell bekommen diejenigen Investoren den Zuschlag, die unter Berücksichtigung der Netz- und Infrastrukturkosten den niedrigsten Förderbedarf aufweisen. Damit könnte das bisherige System der staatlich festgelegten Vergütungssätzen abgelöst werden durch ein Modell, das gute Innovationsanreize bietet, weil die zu zahlenden Prämien durch den Markt ermittelt werden.

Konventionelle Kraftwerke bleiben wichtig

Wir geben im Jahr 2013 knapp über 20 Milliarden Euro für die Finanzierung von regenerativer Stromerzeugung aus. Eines der Hauptziele der Energiewende, nämlich die Reduktion der CO₂-Emissionen, wird jetzt schon im zweiten Jahr verfehlt. Verantwortlich ist dafür der Anstieg der Stromerzeugung aus Braun- und Steinkohlekraftwerken, die im heutigen Marktsystem die hocheffizienten Erdgaskraftwerke aus dem Markt drängen. Diejenigen, die jetzt behaupten, dass an diesem Markt- oder Systemversagen die konventionellen Kraftwerke schuld seien, machen es sich zu einfach. Wir haben heute erst knapp 25 Prozent regenerative Stromerzeugung, das heißt rund 75 Prozent stammen noch aus konventionellen Kraftwerken. Auch wenn heute in bestimmten Stunden die Fotovoltaikleistung ausreichen würde, um die Last vollständig zu decken, brauchen wir die konventionellen Kraftwerke weiterhin für die Versorgungssicherheit,

spätestens bei Dunkelheit oder bedecktem Himmel.

Auch ein zweites wichtiges Instrument gilt es bald zu realisieren. Es muss möglichst schnell ein Kapazitätsmarkt eingeführt werden, um die Versorgungssicherheit, insbesondere in Bayern und Baden-Württemberg, auch nach dem Abschalten der Atomkraftwerke zu erhalten. Über europaweite Ausschreibungen sollte die kostengünstigste Leistung ermittelt werden, die zur Wahrung der Versorgungssicherheit notwendig ist. Die Ausschreibung der notwendigen Leistung müsste technologieoffen erfolgen, aber CO₂-Obergrenzen für Kraftwerke festlegen, die sich an der Ausschreibung beteiligen dürfen.

Die Aufgaben für die neue Bundesregierung liegen auf dem Tisch. Die richtigen Lösungen dafür müssen jetzt entwickelt, konkretisiert und diskutiert werden – nicht nur in Abstimmung mit den Bundesländern, auch im Einverständnis mit unseren europäischen Nachbarländern. Die konsequente Umsetzung all dessen erfordert Mut von der Regierung. Der Erhalt des Industriestandorts Deutschland und die sozialverträgliche Umsetzung der Energiewende sollten es aber wert sein.

Text: Stephan Kohler

Der Autor ist Vorsitzender der Geschäftsführung Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)
Foto: fotogestoeber/fotolia.com

Der Wastlhof

Ihr Wohlfühlhotel in der Wildschönau.

WASTLHOF-AUSZEIT
 30.05. – 12.07. und
 30.08. – 19.10.2014
 3 UN inkl. Wastlhof-
 Wohlfühlpension
 ab 231,- Euro p.P.
 im DZ Alpenrose








Der Wastlhof** · Wildschönauerstr. Niederau 206 · A-6314 Wildschönau/Tirol**
 Telefon +43/(0)5339/8247 · info@hotelwastlhof.at · www.hotelwastlhof.at

85 Jahre Zweirad Seifert



Juniorchef Stefan Seifert in der Werkstatt.

VIER GENERATIONEN FAHRRADTRADITION | Ihr 85-jähriges Firmenjubiläum feiert Zweirad Seifert mit einer Jubiläumsausstellung am ersten Aprilwochenende in Bergheimfeld. Höhepunkt wird eine Vorführung des BMX-Stuntprofis und Wetten-dass-Wettkönigs Daniel Rall sein.

Der Familienbetrieb Zweirad Seifert wurde 1929 von Nicolaus Scholl im alten Zollhaus an der Mainbrücke gegründet. 1932 kaufte Nicolaus Scholl mit seiner Frau Franziska das heutige Firmengrundstück in der Mainstraße. Neben dem Verkauf von Sachs-Motorfahrzeugen und -Fahrrädern wurden auch eine Werkstatt für diese Fahrzeuge, eine Werkstatt für Radios, eine Mietwagenstation und eine Tankstelle eröffnet. Nikolaus Scholl starb im Jahr 1942. Die Tochter



Das Familienunternehmen Zweirad Seifert in Bergheimfeld feiert 85-jähriges Bestehen.

des Firmengründers, Gertrud Seifert, übernahm 1958 mit ihrem Mann Helmut das Geschäft. Sie schafften es, in den Nachkriegsjahren den Grundstock für das heutige Unternehmen zu legen.

1992 übernahm Sohn Winfried den Betrieb. Das Geschäft platzte damals sprichwörtlich aus allen Nähten. Um das inzwischen umfangreiche Warenangebot zu präsentieren, wurden 1992 das alte Wohnhaus und Ladengebäude abgerissen. Neu gebaut wurde ein großzügiges Zweiradhaus mit 350 Quadratmetern Fläche auf drei Etagen. Im Jahr 2008 stieg mit Stefan Seifert – nach Ausbildung und Meisterprüfung – die „vierte Generation“ in den Betrieb ein. Heute ist Zweirad Seifert eine Fachadresse für Fahrradbegeisterte. Mehr als 500 Fahr-



Stefan Seifert (Juniorchef) zusammen mit Seniorchef Winfried Seifert.

räder der Firmen Winora, Staiger, Sinus, Haibike und Hercules werden angeboten. Neben der Beratung ist das Familienunternehmen auch für sein Ersatzteil-Zubehörsegment und seine Reparaturwerkstatt bekannt, in der nicht nur bei Seifert gekaufte Räder gewartet und repariert werden. Neben Fahrrädern und Rollern der Marken Peugeot und SYM sind E-Bikes der neue Trend im Zweiradhaus Seifert. Durch die fast 85-jährige Sachs-Partnerschaft ist die Firma Zweirad Seifert zu einem sogenannten Geheimtipp bei der Nachfrage und Suche für alle Sachs-Teile und Sachs-Fahrzeuge geworden. Mit großer Leidenschaft widmet sich so die Familie Seifert dem Thema Zweirad mittlerweile in der vierten Generation.

Text: dino | Fotos: Seifert

Rund um den Globus ausgezeichnet

BROSE INTERNATIONAL | Europa, Asien, Amerika: Auf allen drei Kontinenten haben internationale Automobilhersteller den Zulieferer Brose für herausragende Qualitätsleistungen im Jahr 2013 ausgezeichnet. Diese Ehrungen bestätigen den Anspruch des Mechatronikspezialisten, weltweit dieselben Höchstleistungen sicherzustellen. „Unser Streben nach ständiger Verbesserung hat sich als der richtige Weg erwiesen, den wir nun noch motivierter weiterverfolgen werden“, sagt Bernd Schieweck, Leiter Qualität Brose Gruppe.

Nahe dem tschechischen Ostrava ist die größte Produktionsstätte der Brose-Unter-

nehmensgruppe angesiedelt. Die rund 2.500 Mitarbeiter konnten sich zu Jahresbeginn gleich über zwei Qualitätsauszeichnungen freuen: Ford würdigte die Leistungen der Schließsystemfertigung für die Fahrzeugmodelle B-Max und Transit mit dem „Q1 Award“, während Volvo die Sitzsystemfertigung des Brose-Werkes mit dem „Quality Through Excellence Award“ auszeichnete. Aber nicht nur Brose Ostrava (s. Foto) erhielt diesen Qualitätspreis von Volvo. Der schwedische Autobauer honorierte auch die Fertigungsstätten des Zulieferers in Göteborg (Schweden) und Hallstadt (Deutschland). Volkswagen Automatic Transmission Dalian (VW ATD) honorierte die Shanghai Brose Electric Motors (SBM) mit dem „Excellent Supplier Award of Quality 2013“. Das Gemeinschaftsunternehmen von Brose und Dongfeng produzierte in 2013 rund eine Million Getriebeaktuatoren für den Kunden. Für Produktqualität und Liefertreue zeichnete außerdem das Volkswagen-Joint-Venture FAW-VW den Zulieferer in Changchun mit dem „Excellent Quality Award“ aus. Zufrieden mit der Performance von

Brose in 2013 zeigte sich auch General Motors: Der US-Automobilhersteller bezieht von Shanghai Brose Automotive (SBA) Fensterheber und zeichnete das Werk mit dem „Supplier Quality Excellence Award“ aus. Mit einem „Certificate of Recognition“ hat der japanische Automobilhersteller Nissan den Zulieferer in den USA für den reibungslosen und professionellen Aufbau der Fertigung von Spindelantrieben in New Boston/USA ausgezeichnet. Im Juli 2013 startete dort die Serienproduktion für das acht Stunden entfernte Nissan-Werk. Brose ist Partner der internationalen Automobilindustrie und beliefert rund 80 Automobilmarken sowie über 30 Zulieferer mit mechatronischen Systemen und Elektromotoren. Rund 22.000 Mitarbeiter sind an 58 Standorten in 23 Ländern für das Familienunternehmen tätig. Im Geschäftsjahr 2013 erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz von rund 4,7 Milliarden Euro. Brose gehört zu den Top 40 der weltweiten Automobilzulieferer und ist in der Branche das fünftgrößte Unternehmen in Familienbesitz.



Forschung im hohen Norden

LAGER NEUESTER GENERATION | SKF
Schweinfurt und die Technische Hochschule im nordschwedischen Luleå (LTU) arbeiten gemeinsam an der neuesten SKF-Lagerlösung „SKF Insight“. Luleå liegt an der Nordostküste Schwedens nur 120 Kilometer südlich des Polarkreises. In diesen Breiten sind die Winter lang, und im Sommer ist es fast rund um die Uhr hell. Die ursprünglich um die Bergbau- und Schifffahrtsindustrie errichtete Stadt ist heute auch ein florierendes Forschungs- und Technologiezentrum, das dank seiner hohen Investitionen in die Computer- und IT-Infrastruktur auch „The Node Pole“ genannt wird: „Node“ bedeutet im EDV-Fachjargon so viel wie „Netzwerk-Knotenpunkt“. Mitten in diesem Knotenpunkt, an der LTU, hat SKF im Jahr 2012 ein University Technology Centre (UTC) eröffnet – in der SKF-Welt inzwischen das fünfte seiner Art. In intensiver Kooperation zwischen SKF und der Hochschule arbeiten Wissenschaftler an verschiedenen Projekten im Bereich der Zustandsüberwachung. Dabei geht es unter anderem um die Ausschöpfung weiterer Potenziale für die intelligente Lager-

technik SKF Insight, die im vergangenen Jahr auf der Hannover Messe erstmals vorgestellt wurde. Es handelt sich hierbei um ein neuartiges Konzept, mit dem Lager fortlaufend ihre aktuellen Betriebsbedingungen kommunizieren können. SKF kann somit neue Technologieansätze erforschen und die Universität sammelt Erfahrungen bei der Lösung von praxisbezogenen Problemen. Zurzeit arbeiten im UTC acht Wissenschaftler an unterschiedlichen Projekten. Sie werden unterstützt von sechs Doktoranden aus Finnland, Mexiko, Nepal, Schweden und den USA. Neben den eigenen Ressourcen nutzt das UTC Verbindungen zu drei weiteren Lehrstühlen der Universität – den Fakultäten Maschinenelemente, Embedded Internet Systems Laboratory (EISLAB) und Betriebs- und Instandhaltungstechnik. Das EISLAB an der LTU arbeitet an der Erforschung von Lösungen zur Erfassung und Übertragung von Signalen, die von intelligenten Lagern ausgesendet werden. „An dem Lager wird ein Sensor von der ungefähren Größe eines Zuckerwürfels angebracht“, erklärt Jerker



Forschergemeinschaft für das Lager von morgen (v. l.): Roland Larsson von der Uni Luleå, Per-Erik Larsson von SKF, UTC-Direktor Erik Höglund und Jerker Delsing von der Uni Luleå.



Lager mit „Köpfchen“: Galten sie bislang vor allem als „Herzstück“ rotierender Maschinen, werden Lager durch die neuartige SKF-Insight-Technik nun immer mehr zu einem Teil des „Gehirns“.

Delsing, Professor für industrielle Elektronik an der LTU. „Der verwandelt das Lager in einen Webserver, der drahtlos mit seiner Umgebung kommunizieren kann.“ Fotos: SKF

MICHEL
SPEEDITION

LOGISTIKANGEBOT

- Pritschen- und Planenzüge
- Mitnahmestapler
- Kranfahrzeuge bis 27m
- Silofahrzeuge
- Autotransporter
- Thermofahrzeuge
- Schüttguttransporte
- Lagerlogistik





MICHEL
TRUCK + TRAILER SERVICE

SERVICEANGEBOT

- Service- und Verschleißreparaturen
- Unfallreparaturen
- Klimaservice
- Reifenservice
- Kran- und Staplerservice
- Fahrtenschreiberprüfung
- UVV-Prüfung, HU+AU
- Truckwash





Würzburg / Dettelbach
Mainfrankenpark 29
97337 Dettelbach
Tel: 09302 / 98 77 0-0
Fax: 09302 / 98 77 0-40

Potsdam
Am Buchhorst 40
14478 Potsdam
Tel: 0331 / 86 46 57
Fax: 0331 / 86 44 95

Web:
www.spedition-michel.de

E-Mail:
info@spedition-michel.de



CUSTODIA CONCEPT

SECURITY & SERVICES



seit
mehr als
10
Jahren

IHR PROFI FÜR SICHERHEITSDIENSTLEISTUNGEN AUS MAINFRANKEN

- Objektschutz
- Werkschutz
- Empfangsdienst
- Revierbestreifung
- Veranstaltungsschutz
- Personenschutz

CUSTODIA CONCEPT e.K.
SECURITY & SERVICES
Petzoltstrasse 4 + 6
97828 Marktheidenfeld

Tel: 09391/ 91 62 27
Fax: 09391/ 91 6228
Email: info@custodia-concept.com
www.custodia-concept.com

Wir sind zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008 und nach den Vorgaben DIN 77 200






Der Arbeitsplatz als Lebensplatz

ERNEUTE AUSZEICHNUNG | Die Heiligenfeld Kliniken in Bad Kissingen sind beim „Great Place to Work“-Wettbewerb „Beste Arbeitgeber Gesundheit & Soziales 2014“ für ihre Qualität und Attraktivität als Arbeitgeber ausgezeichnet worden. In der Kategorie „Kliniken“ erreichten sie nach 2007 und 2011 erneut den 1. Platz des Wettbewerbs. Außerdem erhielt das Unternehmen einen Sonderpreis für herausragende Gesundheitsförderung der Mitarbeiter. Dorothea Galuska, Leiterin des Personalmanagements, und Ralf Heimbach, Geschäftsführer der Heiligenfeld Kliniken, nahmen die Auszeichnung entgegen und freuten sich sehr darüber. „Einer unserer zentralen Leitsätze ist ‚Arbeitsplatz als Lebensplatz‘. Das Ergebnis aus der Mitar-

beiterbefragung bestätigt uns in unserer Arbeit und darin, dass wir auf einem guten Weg sind“, so Ralf Heimbach bei der Übergabe. Verliehen wurde die Auszeichnung in Berlin vom „Great Place to Work“-Institut Deutschland. Unterstützt wird der Wettbewerb vom Zeitverlag. Ausgezeichnet wurden Einrichtungen aus der Gesundheits- und Sozialbranche, die aus Sicht ihrer Beschäftigten eine besonders vertrauenswürdige, wertschätzende und attraktive Arbeitsplatzkultur haben.

„Wir freuen uns sehr darüber, dass unsere Mitarbeiter ihr Vertrauen in uns in dieser Befragung zum dritten Mal bestätigt haben. Nur Mitarbeiter, die primär als Menschen und nicht als Kostenfaktor betrachtet werden, strahlen eine mensch-



Im Bild (v. l.) Dorothea Galuska, Leiterin des Personalmanagements, zusammen mit Ralf Heimbach, Geschäftsführer der Heiligenfeld Kliniken.

liche Atmosphäre aus, in der Patienten einen guten Rahmen für ihre Heilung finden“, betont Dr. Joachim Galuska, Mitbegründer und Geschäftsführer der Heiligenfeld Kliniken.

Bertelsmann-Topmanager jetzt bei flyeralarm



Im Bild (v.l.): Thorsten Fischer (Inhaber und Geschäftsführer flyeralarm GmbH), Tanja Hammerl (Geschäftsführerin flyeralarm GmbH), Markus Schmedtmann (zukünftiger Vorsitzender der Geschäftsführung flyeralarm GmbH). Foto: flyeralarm

NEUES FÜHRUNGSTEAM | Markus Schmedtmann ist neuer Vorsitzender der Geschäftsführung bei der Onlinedruckerei flyeralarm. Schmedtmann, bis 2013 Bertelsmann-Vorstand und Vorsitzender der Geschäftsführung von Mohn Media, übernahm zum 1. April seine neue Funktion. Der Manager komplettiert damit die Geschäftsführung des Würzburger Unternehmens, das bislang von Gründer Thorsten Fischer und Tanja Hammerl geführt wurde. Schmedtmann verfügt über mehr als 20 Jahre Erfahrung in der Dienstleistungs-, Druck- und Medienbranche und führte neben den E-Commerce-Dienstleistungen von Arvato mit Mohn Media auch Europas größte Druckerei. Markus Schmedtmann soll gemeinsam mit Tanja Hammerl und Thorsten Fischer die strate-

gische Weiterentwicklung von flyeralarm vorantreiben. Dabei stehen vor allem der Aufbau neuer Produkte und Services sowie die Expansion und der Ausbau der internationalen Marktführerschaft im Fokus. „Wir sind sehr stolz, dass wir mit Markus Schmedtmann eine herausragende Führungskraft von dem führenden europäischen Medienkonzern gewinnen konnten. Mit dieser Personalentscheidung stellen wir die Weichen für eine weitere erfolgreiche Zukunft“, ist sich flyeralarm-Geschäftsführerin Tanja Hammerl sicher. Die flyeralarm GmbH ist eine der führenden Onlinedruckereien Europas mit Sitz in Würzburg. Das stark expandierende Unternehmen hat sich auf den Vertrieb von Druckprodukten und Werbetechnik spezialisiert.

FIS wächst auf 500 Mitarbeiter

GRAFENRHEINFELD | Mit Irina Karpeleva stellte die FIS Informationssysteme und Consulting GmbH im Februar die 500. Mitarbeiterin in der Firmengruppe ein. Seit Firmengründung des international tätigen IT-Unternehmens im Jahr 1992 ist die Belegschaft von elf auf aktuell 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewachsen. Innerhalb der letzten zehn Jahre konnte die FIS jedes Jahr fast 30 neue Arbeitsplätze schaffen. Dabei sind mittlerweile nicht nur die Projekte, sondern auch die Belegschaftsmitglieder international: Mitarbeiter aus neun verschiedenen Nationalitäten arbeiten für die FIS. Einer der Garantien für diese Erfolgsgeschichte ist die rich-

tige Unternehmensstrategie: In 2013 konnte die FIS ihren Umsatz um 15 Prozent auf 37 Millionen Euro steigern, insgesamt belief sich der Umsatz der gesamten FIS-Gruppe auf fast 50 Millionen Euro. „Die beste Unternehmensstrategie ist jedoch nur dann umsetzbar, wenn man gleichzeitig auch über qualifizierte und hoch motivierte Mitarbeiter verfügt. Wir haben beides!“, erläutert Ralf Bernhardt, Geschäftsführer der FIS Informationssysteme und Consulting GmbH. Das Unternehmen ist ein unabhängiges SAP-Systemhaus mit Gold-Partner-Status. Neben der Durchführung von SAP-Projekten liegt der Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit in eigenentwickelten



Ralf Bernhardt, Geschäftsführung der FIS Informationssysteme, freut sich über die 500. Mitarbeiterin Irina Karpeleva.

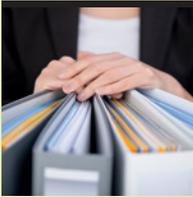
Foto: Bodenbach/Schweinfurter Tagblatt

Softwareprodukten zur Ergänzung des SAP-Standards. In der Tochtergesellschaft FIS-ASP betreiben und administrieren mehr als 80 Spezialisten die SAP- und IT-Systeme von Kunden in eigenen Rechenzentren in Süddeutschland.

Firmenhighlights aus unserer und für unsere Wirtschaftsregion

MAINFRANKEN exklusiv_04/2014

KOMPAKT | ÜBERSICHTLICH | INFORMATIV



AUS- UND WEITERBILDUNG

ab Seite 36

Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



ENERGIE, SOLAR & PHOTOVOLTAIK

ab Seite 39

Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



REGIONALSPECIAL WÜRZBURG

ab Seite 42

Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



COMPUTER, IT & SOFTWARE

ab Seite 46

Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



TELEKOMMUNIKATION

ab Seite 53

Weitere Informationen zu diesem Thema
finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de



AUS- UND WEITERBILDUNG

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

BETRIEBSWIRT (VWA) – AUCH OHNE ABITUR

VERWALTUNGS- UND WIRTSCHAFTS-AKADEMIE WÜRZBURG | Option Bachelor



- Berufsbegleitendes Studium in den Abendstunden
- Auch ohne Abitur
- Kaufleute, Ingenieure, Techniker, Meister, Beamte, Angestellte
- Montag - Donnerstag
- 6 Semester
- BWL, VWL, Recht
- Universitäres Niveau
- Diplom-Prüfung nach staatlich anerkannter Prüfungsordnung
- Führungsqualifikation

Ihre Karrierechance!

Betriebswirt (VWA)

*Neuer Studiengang in Würzburg
ab 6. Oktober 2014*

Option: Anschlussstudium zum **Bachelor**
unter Anrechnung von VWA-Leistungen!

Infoabend 18.09.2014, 18.00 Uhr,
Hörsaal II, Alte Uni Würzburg, Domerschulstr. 16

**Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie
Würzburg • Aschaffenburg • Schweinfurt**

Weingartenstr. 3 • 97072 Würzburg
Telefon (09 31) 88 29 63 • Fax 87 08 85
<http://www.vwa.de>
E-Mail: betriebswirt@vwa-wuerzburg.de

Wollen Sie sich weiterqualifizieren? Wollen Sie etwas für Ihre Karriere tun? Dann sind Sie bei uns richtig!

Die VWA (Verwaltungs- und Wirtschafts-Akademie) Würzburg eröffnet am Montag, 06.10.2014, einen neuen dreijährigen Studiengang zum Betriebswirt (VWA). Die Vorlesungen finden montags bis donnerstags ab 18 Uhr in den Räumen der Universität am Sanderring 2 in Würzburg statt. Auch ohne Abitur können Sie berufsbegleitend auf Universitätsniveau in sechs Semestern einen Abschluss erreichen, der in der Wirtschaft einen hohen Stellenwert genießt. Und das zu mode-

raten Gebühren: Die Semestergebühr beläuft sich auf 480,00 €.

Ergänzend bieten wir die Möglichkeit, nach Abschluss des VWA-Studiums auch ohne Abitur ein berufs begleitendes Bachelorstudium aufzunehmen. Auf das Studium werden die bei der VWA erbrachten Leistungen und Gebühren in erheblichem Umfang angerechnet.

Informationsabend am
Donnerstag, 18.09.2014,
18.00 bis ca. 20.00 Uhr,
im Hörsaal II (EG) der
Alten Universität Würzburg,
Domerschulstr. 16.

WÜRZBURGER INSTITUT FÜR SYSTEMISCHES DENKEN UND HANDELN

Wir führen seit 1992 Fort- und Weiterbildungen für das systemische Arbeiten mit Einzelnen, Paaren, Familien, Teams, Gruppen und Institutionen durch.

Weiterbildung

in Supervision und Coaching
Beginn: 04. November 2014

Fortbildung

„Mit Spaß und Leichtigkeit leiten“
Fortbildung für Leiterinnen und Leiter
Beginn: 16. April 2015

Weitere Angebote unseres Institutes sind:

Coaching, Weiterbildung in systemischer Beratung und Familientherapie, Familienaufstellung, Fachtage.
Nähere Informationen entnehmen Sie bitte aus unserer Internetseite: www.wuerzburger-institut.de



DHBW MOSBACH: WIRTSCHAFT UND TECHNIK DUAL STUDIEREN

Die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) ist die erste praxisintegrierende Hochschule in Deutschland. 2009 gegründet führt sie das seit 40 Jahren erfolgreiche duale Prinzip der früheren Berufsakademien fort. Mit mehr als 34.000 Studierenden ist die DHBW die größte Hochschule im Ländle.

Die DHBW Mosbach hat zusammen mit ihren Campus in Bad Mergentheim und Heilbronn einen sehr großen Einzugsbereich in Nordbaden und -württemberg sowie den angrenzenden Bundesländern Bayern, Hessen und Rheinland-Pfalz. Mehr als 4500 Studierende sind aktuell in den Fakultäten Technik und Wirtschaft eingeschrieben. Gemeinsam mit über 1.100 Partnerunternehmen bildet die Hochschule seit 1980

akademische Nachwuchskräfte nach dem dualen Prinzip aus.

Die Studierenden an der DHBW haben einen besonderen Status: Da sie vor Studienbeginn einen Vertrag mit einem Unternehmen schließen, erhalten sie über drei Jahre lang eine Ausbildungsvergütung. Während des Studiums wechseln sich Theorie- und Praxisphasen im Drei-Monats-Rhythmus ab. Hochschule und Unternehmen sind dabei

In bestens ausgestatteten Laboren werden die Nachwuchskräfte von morgen ausgebildet.



Die DHBW Mosbach bietet ideale Studienbedingungen für angehende Ingenieure und Betriebswirte.

gleichberechtigte Partner. Das duale Konzept ermöglicht aktive und vielfältige Lehr- und Lernmethoden sowie praxisnahe Bildungsinhalte. Neben den für ihren Beruf notwendigen fachlichen Kenntnissen erwerben die Studierenden ein hohes Maß an sozialen Kompetenzen. Ihre umfassende Praxiserfahrung verhilft ihnen zu einem schnellen und direkten Einstieg in das Berufsleben. Übernahmequoten von mehr als 80 Prozent bestätigen dies.

Aktuell können Studieninteressenten aus über 40 technischen und wirtschaftlichen Studienangeboten auswählen. Jeder Studiengang ist mit 210 ECTS-Punkten bewertet und schließt mit dem akademischen Grad

des Bachelors ab. Seit 2011 bietet die DHBW auch berufsbegleitende Masterstudiengänge an.

Im Unterschied zur Anonymität großer Universitäten erleben die Studierenden an der DHBW Mosbach eine sehr gute, persönliche Lernatmosphäre. Lehrveranstaltungen in überschaubaren Gruppen von max. 30 Personen sowie individuelle Betreuung durch Professoren und Dozenten erleichtern das Studium und erhöhen den Lernerfolg.

Moderne Räumlichkeiten, drei mit zahlreichen Medien bestückte Campus-Bibliotheken, zeitgemäße EDV-Räume und hervorragend ausgestattete Hightech-Labore schaffen ideale Rahmenbedingungen.

Dual studieren - doppelt erfolgreich

- Geld verdienen von Anfang an
- Hervorragende Berufschancen
- Ausgewählte Partnerunternehmen
- Internationale Studienprogramme



DHBW Mosbach mit Campus Heilbronn und Campus Bad Mergentheim
mehr Infos: <http://www.dhbw-mosbach.de/informationen-fuer.html>, Tel. 06261 939-0, info@dhbw-mosbach.de

FIT FÜR FÜHRUNGSAUFGABEN IN EINKAUF UND LOGISTIK

UNIVERSITÄT WÜRZBURG | Im September letzten Jahres fiel der Startschuss für den neuen berufsbegleitenden MBA-Studiengang „Purchasing & Supply Chain Management“ an der Universität Würzburg, eine englischsprachige Managementweiterbildung für die Bereiche Einkauf, Logistik und Supply Chain Management.

Steigende Herausforderungen an Einkäufer, Logistiker und Supply Chain-Manager

Das neue Weiterbildungsangebot der Universität Würzburg beschäftigt sich gezielt mit den sich wandelnden Herausforderungen in den Bereichen Einkauf und SCM. Das klassische Bild eines Einkäufers, der zwar in der Lage ist erfolgreich zu verhandeln, aber sonsteher operative Aufgaben erledigt, erweist sich längst als Fehlvorstellung. Vielmehr haben sich ganz neue, vor allem strategische Aufgabenbereiche mit hoher Verantwortung herausgebildet: Eine reine Fachausbildung reicht hierfür längst nicht mehr aus, vielmehr sind zunehmend auch umfassende Managementkenntnisse erforderlich.

Sowurdeaus der Unternehmenspraxis vielfach geäußert, dass es bislang keine ausreichenden Möglichkeiten zur gezielten Kompetenzvermittlung für erfahrene Einkäufer, Logistiker und Supply Chain Manager gibt – schon gar nicht auf universitärer Ebene und für international agierende Fachkräfte. Mit dem neuen englischsprachigen MBA-Programm „Purchasing & Supply Chain Management“ schließt die Universität Würzburg diese Lücke. Sowohl die Experten aus Theorie und Praxis, die das Curriculum gestalten und umsetzen, als auch die renommierten

Unternehmen, die an der Konzeption des Programms beteiligt waren, garantieren eine hohe Praxisorientierung.

Vielseitigkeit in allen Bereichen

Bewährte Lehrkonzepte, bestehend aus einer fachlich und pädagogisch optimierten Mischung von Vorlesungen, Übungen, Teamarbeiten und Fernstudiumskomponenten, ermöglichen einen Wissenserwerb in der erforderlichen Breite und Tiefe. So gewinnen alle MBA-Studenten wertvolle Fähigkeiten durch die problemorientierte Verknüpfung von Theorie und Anwendung. Dabei lernen die Teilnehmer aufgrund der unterschiedlichen akademischen und beruflichen Hintergründe nicht nur miteinander, sondern auch voneinander. Neben der Vermittlung von aktuellem Managementwissen stehen natürlich fachspezifische Themen wie Entwicklung von Einkaufsstrategien, Supply Chain Design und Optimierung, Beschaffungsorganisation, IT-Support u. ä. im Fokus des Studiengangs.

Renommierte Referenten aus Wissenschaft und Unternehmenspraxis vermitteln den Teilnehmern nicht nur theoretisch fundierte sowie praxiserprobte Konzepte, sondern auch deren Einsatz in der Praxis. Abwechslung garantiert hierbei vor allem auch



der Studienaufenthalt an einer der ausländischen Partneruniversitäten in den USA oder China, bei dem die Teilnehmer internationale Erfahrung sammeln und neue Geschäftskontakte knüpfen können.

Erfolgreich Know-how erwerben – und zwar berufsbegleitend

Das Konzept dieses MBA-Studiengangs ist auf die speziellen Anforderungen von Berufstätigen zugeschnitten. Die Lehrinhalte werden in zehn ein- oder zweiwöchigen Blöcken (montags bis freitags) über 24 Monate hinweg vermittelt. Die Erfahrung zeigt, dass Blockveranstaltungen den Lernerfolg und die Netzwerkbildung

wesentlich besser fördern als Unterrichtseinheiten am Wochenende. Daneben lässt sich das Studium so besser mit privaten Verpflichtungen vereinbaren.

Nach der erfolgreichen Teilnahme am MBA-Programm erwerben die Absolventen schließlich den offiziellen, im In- und Ausland anerkannten, staatlich geprüften, akademischen Grad „Master of Business Administration“ (MBA), der nicht nur die Karrierechancen ganz erheblich verbessert, sondern auch die Möglichkeit zur Promotion eröffnet. Das Alumni-Netzwerk des MBA-Programms ist dabei nicht nur beruflich, sondern auch im privaten Bereich eine Bereicherung.



MBA Purchasing & Supply Chain Management



- **Abschluss:** Master of Business Administration (MBA)
- **Schwerpunkt:** Einkauf, Materialwirtschaft, Logistik, SCM
- **Berufsbegleitend:** 24 Monate, 10 ein- oder zweiwöchige Seminare (montags-freitags)
- **Internationalität:** englischsprachig + Auslandsaufenthalt in den USA bzw. China
- **Start:** September 2014

Bewerben Sie sich jetzt bis zum 30. Juni 2014!

AKADEMIE FÜR WEITERBILDUNG
Universität Würzburg

Informieren Sie sich unter: Telefon (0931) 3501-250
info@mba-purchasing.de | www.mba-purchasing.de



ENERGIE, SOLAR & PHOTOVOLTAIK

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

GRÜNES LICHT FÜR BÜRGER E-MOBIL

Bad Neustadt macht seinem Titel als 1. Bayerische Modellstadt für Elektromobilität alle Ehre. Ab sofort bietet die Saalestadt kostenlose Probefahrten mit Elektrofahrzeugen an.

Grünes Licht für das erste Testfahrzeug, einen Renault Fluence Z.E., gaben Landrat Thomas Habermann, Bürgermeister Bruno Altrichter, Projektmanager Sebastian Martin, Ulrich Leber, Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Neustadt sowie Repräsentanten einiger Autohäuser aus der Region. Bis Mai können dann weitere Elektrofahrzeuge wie der VW e-up! vom Autohaus Kehm, der Renault Nissan Leaf vom Autohaus Vorndran sowie der Ford Focus electric vom Autohaus Gaul und Klamt kostenlos Probe gefahren werden. Im Juni warten der BMW i3

vom Autohaus Seifert, der Mitsubishi i-Miev vom Autohaus Steinmüller und der Toyota Prius vom Autohaus Hardt auf dem Parkplatz der Stadtwerke Bad Neustadt auf Interessenten. Im Juli werden der Renault ZOE und der Mitsubishi Outlander zum Bürger E-Mobil auserkoren, im August der Peugeot i-on und der Toyota Auris. Nach Durchlauf der Testphase bis August werden die Erfahrungen ausgewertet und fließen in den weiteren Betrieb des Bürger E-Mobils ein. Für November ist bereits der brandneue Audi e-tron angekündigt.

Elektromobilität live erleben und erfahren

Bei allen Aktivitäten rund um die Elektromobilität ist dem Organisations-Büro M-E-NES das persönliche Erleben der alternativen Antriebsform besonders wichtig. Deshalb hat Projektleiter Sebastian Martin auch das Bürger E-Mobil mit tatkräftiger Unterstützung von Stadtwerken, Stadt, Landkreis und den ortsansässigen Autohäusern ins Leben gerufen. Mit Initiativen wie dem Bürger E-Mobil und auch der jährlichen Fahrzeugschau Elektromobilität will man Hemmschwellen vor

der modernen Technik abbauen und so zum Umstieg oder Ergänzung der Fahrzeugflotte motivieren.

„Man sieht am Beispiel Bürger E-Mobil wieder, dass in der Modellstadt Elektromobilität alle an einem Strang ziehen, um die neue Antriebsform nach vorne zu bringen“, freute sich auch Ulrich Leber. Die Autohändler arbeiten auch bei diesem Projekt konstruktiv zusammen.

Weitere Informationen gibt es auch unter www.m-e-nes.de/de/buerger-e-mobil.html



Die Vorteile von eigenverbrauchtem Sonnenstrom liegen auf der Hand:

- Reduzierung der Stromkosten
- Langfristige Planungssicherheit durch stabilen Strompreis
- Staatlich garantierte Vergütung für zusätzlich eingespeisten Solarstrom
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit
- Potenzial vorhandener Dachflächen zur Stromproduktion nutzen

Ihr Wettbewerbsvorteil durch Sonnenstrom.

Seit 2006 ist der Strompreis für mittelständische Unternehmen jährlich um rund 4 % gestiegen. Stellen die daraus entstehenden Mehrkosten auch Ihr Unternehmen vor wirtschaftliche Herausforderungen?

Stromkostensicherheit für mindestens 20 Jahre

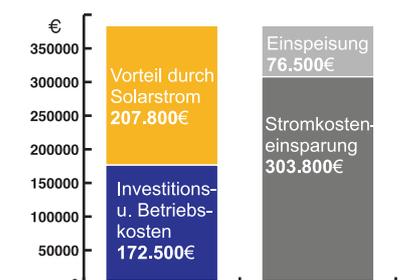
Selbstproduzierter Solarstrom ist bereits heute günstiger als der Strombezug vom Versorger. Sichern Sie sich mit einer Photovoltaikanlage von SUNTEC Energiesysteme einen niedrigen Strompreis zwischen 10 und 13 Cent für mehr als 20 Jahre. Ist Ihre PV-Anlage erst einmal abgeschrieben, produzieren Sie Ihren Strom beinahe zum Nulltarif. Durch das enorme Einsparpotential über Jahre und den steigenden Strompreisen erhalten Sie sich Ihren Vorteil gegenüber dem Wettbewerb.

Individuelle Planung für eine verbrauchsoptimierte Anlagenauslegung

Wenn Sie selbstproduzierten Sonnenstrom optimal für Ihr Unternehmen nutzen möchten, kommt es darauf an, dass Ihre Photovoltaikanlage zum richtigen Zeitpunkt möglichst genau die benötigte Strommenge zur Verfügung stellt. Wir planen Ihre Anlage fachgerecht und individuell gemäß Ihrem Verbrauchsprofil.

Profitieren auch Sie von unserer 10-jährigen Erfahrung im gewerblichen Anlagenbau. Weitere Informationen: www.suntec-energiesysteme u. Tel: 09337 - 980 775

Wirtschaftlichkeit über 20 Jahre



Anlagendaten:
 Jährlicher Energiebedarf 200 MWh
 PV-Anlagengröße: 100 kWp
 Eigenverbrauchsquote: 70%

Netze für neue Energien.

Der Anteil der regenerativ erzeugten Energie im Netz des Bayernwerks liegt bei über 50 Prozent. Bis heute haben wir mehr als 240.000 Photovoltaikanlagen in unser Netz integriert. Damit betreiben wir eines der ökologischsten Netze in Deutschland.

www.bayernwerk.de

bayernwerk



fit for JOB



Mit einer Anzeige in „fit for JOB!“, der einzig offiziellen IHK-Broschüre für Schulabgänger, sichern Sie sich die qualifiziertesten Azubis für das Ausbildungsjahr 2014/2015.

► **Erscheinungstermin:**
Juni 2014

Ihre Ansprechpartnerin:

Daniela Dobresko
Tel. 0931/6001-1801
daniela.dobresko@
vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de



ENERGIESPARENDES FAHREN

Die Energiewende ist in aller Munde. Der größte Effekt wird dadurch erreicht, dass Energie erst gar nicht verbraucht wird. Hier setzt das energiesparende Fahren an.



Bei einer „economischen“ Fahrweise können nicht nur bis zu 20% Kraftstoffeinsparung erreicht werden (was eine direkte Kosteneinsparung im Energiebereich bedeutet) sondern auch die Verschleißkosten werden reduziert. Zudem kommt der Fahrer entspannter, sicherer und häufig sogar schneller ans Ziel.

Der ADAC Nordbayern bietet entsprechende praxisorientierte Seminare an. Trainiert wird in einer Mischung aus Theorie und Praxis im Realverkehr. Das Programm kann sowohl im ADAC Fahrsicherheits- und Erlebniszentrum in Schlüsselfeld als auch unter bestimmten Voraussetzungen am Firmenstandort durchgeführt werden.

Geeignet ist das Seminar für alle professionellen Fahrer; als Ergänzung bzw. in Verbindung mit einem Fahrsicherheits-Training.



Info/Kontakt:
ADAC Nordbayern e.V.
Fahrsicherheitszentrum
ADAC-Nordbayern- Str. 1
96132 Schlüsselfeld
Tel. 09552 93080-23
fsz@nby.adac.de
www.fahrerlebnis-bayern.de



ADAC
Fahrsicherheits-Zentrum
NORDBAYERN

Trainings, Schulungen, Events und mehr...

Das bietet Ihnen das ADAC Fahrerlebnis- und Tagungszentrum in Schlüsselfeld:

- Fahrsicherheitstrainings**
als Präventionsmaßnahme oder Incentive
-  Pkw-Training
 -  Motorrad-Training
 -  Kleintransporter-Training
 -  Nutzfahrzeuge-Training Lkw/Bus

Berufskraftfahrer-Weiterbildung
Weiterbildung nach BKrFQG und mehr

-  für Lkw- und Busfahrer

- Veranstaltungen / Events**
Räume für Ihre Meetings, Tagungen-Präsentationen oder Ihr Kundenevent
-  Schulungsräume
 -  Tagungslocation
 -  Eventhalle
 -  Catering

und noch vieles mehr...

Neugierig geworden?
Dann rufen Sie uns einfach an
☎ Telefon: 09552 93080-20
oder besuchen Sie uns
im Internet unter:
www.fahrerlebnis-bayern.de



REGIONALSPECIAL WÜRZBURG

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

Professionell verkaufen:

Promotionzelte & Werbesysteme



- Messezelte in verschiedenen **Varianten**, **Farben** und **Größen**; individuell mit **Ihrem Logo bedruckbar**
- große Auswahl an **Werbesystemen**
- komplette **Messestand-Bundles** sorgen für den **perfekten Werbeauftritt** am Point-of-Sale

Ihr Fachhändler für Faltzelte & Displaysysteme

www.main-zelt.de

EIN JAHRGANG MIT CHARAKTERSTÄRKE

Die fränkischen VDP-Prädikatsgüter präsentieren am 4. Mai in Würzburg die Weine aus dem Jahr 2013 – der Sommer wendete alles zum Guten



Ein neuer Jahrgang stellt sich vor: Am Sonntag, 4. Mai, präsentieren die fränkischen Prädikatsweingüter in den Residenzgaststätten in Würzburg erstmals die frisch-fruchtigen Weine aus dem Jahrgang 2013. Ein Jahrgang mit „Charakterstärke“, so Paul Fürst, neuer Vorsitzender des VDP Franken.

Der Winter viel zu lang, das Frühjahr kühl, erst der Sommer wendete das Weinjahr zum Guten - zumindest,

was die Qualität betrifft. „Die verrieselte Blüte führte zu Kleinbeerigkeit, was zwar für kleine Erntemengen, aber dafür für eine gute Konzentration der Traubeneinhaltsstoffe sorgte“, lautet die Bilanz von Paul Fürst (Bürgstadt): „So sind die guten Weine aus 2013 geprägt von Fülle und Charakterstärke“. Ein Jahrgang also, der die fränkischen Prädikatsweingüter doch noch positiv überraschte. „Durch die

sorgfältige Selektion der Trauben, oft in mehreren Durchgängen, konnten elegante Weine mit sehr guter Frucht und feiner Säure erzeugt werden“, sagt Karl Schmitt (Schmitt's Kinder/Randersacker). Eva Pfaff-Düker vom Weingut Schwane in Volkach freut sich aber über frische, marktgerechte Weine mit wunderbarer Frucht, einer schmeckbaren, passenden Säure und „vernünftigen“ Alkoholgehalten. Aber: „Wir hätten auch ein bisschen mehr genommen.“

In den Residenzgaststätten können sich die Besucher nun selbst von der Qualität des Jahrgangs überzeugen und von 13 bis 17 Uhr die gesamte Palette fränkischer Spitzengewächse kennen lernen und prüfen, seien es nun die jungen 2013er oder die ge-

reiften Spitzengewächse aus dem Jahr 2012. Rund 150 Weiß- und Rotweine stehen zur Verkostung an. Erstmals dabei ist als VDP-Neuling auch das Weingut Rudolf May aus Retzstadt, das seit Jahren hohe Anerkennung für seine Weine in der nationalen und internationalen Fachpresse genießt. Diese bestätigt auch im vergangenen Jahr wieder die herausragende Qualität der VDP-Güter, unter anderem mit zwei besonderen Auszeichnungen: Das Weingut Fürst aus Bürgstadt erhielt als erster fränkischer Betrieb 5/5 Trauben im Gault Millau und Horst Sauer aus Escherndorf gewann den deutschen Riesling-Preis des Feinschmeckers.

Termin: Sonntag, 4. Mai 2014, 13 bis 17 Uhr
Eintritt: 15 Euro

Jahrespräsentation des VDP Franken in Würzburg
Residenz-Gaststätten, Residenzplatz 1, 97070 Würzburg



Weil wir die beste Bank für
den Mittelstand bleiben wollen.

Mittelstandsbank

Commerzbank AG
97070 Würzburg
Tel.: 0931 391181
www.commerzbank.de

COMMERZBANK 
Die Bank an Ihrer Seite

DER INTERNATIONALE ÜBERSETZUNGSDIENSTLEISTER AUS MAINFRANKEN

ENSSNERZEITGEIST TRANSLATIONS GMBH | Ob technische Dokumentationen, Fachtexte, Verträge oder Marketingunterlagen: Seit über 65 Jahren findet EnssnerZeitgeist Translations die richtigen Worte in mehr als 50 Sprachen. Mittelstand, Industrie, Handel, Dienstleistung und Behörden profitieren von den Übersetzungsleistungen Made in Germany. Ein nach ISO 9001:2008 und EN 15038:2006 zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem sorgt für präzise Projektplanung und effektives Projektmanagement. Selbst komplexe multilinguale Projekte werden dank moderner CAT-Technologien und dem bevorzugten Einsatz von Muttersprachlern professionell abgewickelt.



Geschäftsführer Christian Enssner

Über 400 Inhouse-Übersetzer an 25 Standorten weltweit sorgen bei EnssnerZeitgeist für termingerechte Lieferungen. Für anspruchsvolle und umfangreiche Projekte werden eigens Übersetzerteams gebildet. Aus der internen DTP-Abteilung für Fremdspra-

chensatz hat sich eine Werbeagentur entwickelt, die dem Inhalt die passende Form verleiht. Gemeinsam mit der EnssnerZeitgeist Communications kümmert sich die EnssnerZeitgeist Translations um die zielgerichtete Ansprache - in Wort und Bild.

Um alle Language Services optimal miteinander zu verknüpfen und dabei Durchlaufzeiten präzise zu kalkulieren, steht eine Online-Plattform, der EnssnerZeitgeist BusinessManager, als zentrale Schnittstelle für die Projektabwicklung zur Verfügung. Über das integrierte Anfrageportal wird den Kunden ermöglicht, ihre Angebote oder Aufträge direkt einzustellen, Projekte nachzuverfolgen und Projektdateien sicher hoch- und herunterzuladen.

Translation Memories und Terminologieverwaltung sorgen bereits während der Übersetzung für eine durchgängige Corporate Language. Moderne Translation-Memory-Systeme und Lokalisierungswerkzeuge beschleunigen den Übersetzungs-

prozess, garantieren konsistente Terminologie, sparen Kosten und erleichtern die Abwicklung.

**Enssner
Zeitgeist**
Translations

**In der Welt zu Hause.
EnssnerZeitgeist
Translations GmbH**

Wilhelmstraße 9,
97421 Schweinfurt
Tel. 09721 7035-0
info@enssner.de
www.enssner.de
Projektmanagement:
LSPmanager.com

Bio-Landhotel Reiterhof



G'sund und fit inmitten herrlicher Natur

Traumhaft schön und sonnig gelegen, 2000 m² Wellness vom Feinsten mit Panoramapool, Sauna-Vitaldörfel, Gesundheitsabteilung, Beauty-Spa, Fitness-Raum, Aktiv-Programm usw.
Tolle Wander- & Mountainbiketouren

Reiters' Verwöhntage

4 Übernachtungen inkl. Genießerkulinarium (Frühstücksbuffet, Mittagssnack, süße Nachmittags-Jause, 5-Gang-Abendmenü) Benützung aller Wohlfühlrichtungen & Aktivprogramm. Buchbar von So. bis Fr.
Kennenlern-Preis ab € 420,-/Person

Wöchentliches Saunaevent

**Tolle Last-Minute-
Angebote auf
www.reiterhof.com**



Familie Renate & Hubert Reiter · A-6215 Achenkirch 380 · Tel. +43 (0)5246 6600 · info@reiterhof.com · www.reiterhof.com

DREIFACHRENDITE FÜR UNTERNEHMEN

Die Energiekosten nehmen in Unternehmen einen beachtlichen Anteil der Gesamtausgaben ein und folgen einem stetigen Aufwärtstrend. Die Strompreise stiegen in den letzten zehn Jahren um ca. 50%. Gründe für diesen erheblichen Preisanstieg liegen zum einen in der weltweit steigenden Nachfrage nach Energie (vor allem in den stark wachsenden Schwellen- und Entwicklungsländern wie Indien und China), zum anderen in der Verknappung von fossilen Energieträgern und dem stetigen Anstieg der EEG-Umlage.

Die effiziente Verwendung von Energie wird damit zu einem sehr wichtigen Thema, das schon alleine aufgrund wirtschaftlicher Überlegungen in den nächsten Jahren weiter an Bedeutung gewinnen wird. Unternehmen, die hier richtig positioniert sind, können in mehrfacher Hinsicht von einer innovativen Energieeffizienzstrategie profitieren. Die entsprechenden Maßnahmen senken die Produktionskosten im eigenen Betrieb, erzielen hohe Kapitalrenditen

und tragen zur CO₂-Reduktion bei. Den innovativen und energieeffizienten Produkten und Systemen gehört die Zukunft. Diese Produkte stärken auch die Wettbewerbsfähigkeit in den Zukunftsmärkten. Wussten Sie, dass bei einer Umsatzrendite von 3% die Reduzierung der Energiekosten um 30.000 EURO den gleichen Effekt erzielt, wie eine Umsatzsteigerung von 1.000.000 EURO? Die Maßnahmen für das Energiesparen im Unternehmen sind vielfältig. Die möglichen Ersparnispotenziale liegen bei Lüftungsanlagen um 25%. Bei Pumpensystemen und Motoren, im Bereich Kälte und Kühlung und bei der Wärmeversorgung können um die 30% eingespart werden.

Sofern Maßnahmen bei Druckluft- oder Beleuchtungssystemen durchgeführt werden, steigt das Potenzial sogar auf 50% bzw. 70% (Quelle: DENA).

Entscheidet sich ein Unternehmen für die energetische Analyse, dann beginnt die Arbeit mit der Initialberatung (Förderung durch die KfW

mit 80% der Kosten – maximal 1.280 EURO). Auf Basis der vorhandenen Daten und einer Betriebsbegehung erstellen die Experten einen Bericht über den Ist-Zustand und möglicher Energieeffizienzmaßnahmen. Im zweiten Schritt, der Detailberatung (Förderung durch die KfW mit 60% der Kosten – maximal 4.800 EURO), werden die Daten analysiert, die Effizienzpotenziale deutlich gemacht und ein konkreter Maßnahmenplan erstellt.

Sowohl die Wärmeisolierung von Gebäuden als auch Investitionen in stromsparende Maschinen und Anlagen werden von der KfW Bankengruppe sowie der LfA Förderbank Bayern mit besonders günstigen Fördermitteln unterstützt. Im Rahmen dieser Förderprogramme sind Zinssätze ab 1,00% p.a. (Preisklasse A; Stand: 18.03.2014) für ein Ratendarlehen mit einer Zinsbindung von zehn Jahren möglich.

Die Finanzberater der Sparkasse Mainfranken stellen gerne die möglichen Förderprogramme detailliert

Eine energetische Sanierung hat also drei entscheidende Vorteile:

- Energiekosten werden eingespart und gleichzeitig die Umwelt geschont
- Möglichkeit von Zinssubventionen für die Investition
- Schonung vorhandener Kreditlinien möglich

vor und besprechen die Möglichkeiten einer zinsgünstigen Finanzierung der Investitionen.

Ansprechpartner sind:

Raum Würzburg:

Martina Melzer

Tel. 0931 38266-03

Raum Ochsenfurt:

Andreas König

Tel. 09331 9666-62

Raum Kitzingen:

Anton Kraft

Tel. 09321 70765-93

Raum Main-Spessart:

Michael Streitenberger

Tel. 09391 500165-50

www.gut-fuer-mainfranken.de

Wann ist ein Geldinstitut gut für Mainfranken?

Wenn es Investitionen finanziert, von denen auch die Umwelt profitiert.



Sparkassen fördern nachhaltiges Wirtschaften. Mit gezielten Finanzierungsangeboten und fachlicher Beratung leisten Sparkassen einen wichtigen Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Das ist gut für den Mittelstand und gut für die Umwelt. www.gut-fuer-mainfranken.de

Gut für Mainfranken

 **Sparkasse
Mainfranken Würzburg**



COMPUTER, IT & SOFTWARE

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

NOXUM „SCHNEIDERT“ INFORMATIONSMANAGEMENT NACH MASS

NOXUM GMBH | Informationsmanagement-Lösungen der Noxum GmbH sind für renommierte Unternehmen wie die Nürnberg-Messe GmbH, die Dr. Ing. h.c. F. Porsche AG, Stiftung Warentest oder die Kuka Roboter GmbH im Einsatz.

Nachhaltige Schlagzeilen der Noxum Unternehmenskommunikation lauteten in Jahr 2013: „Websites in der Cloud“, „Online-Hilfe für Sparkassen-Software“, „Noxum Workflow Service in der Spitzengruppe beim Innovationspreis-IT“ oder „Noxum in CeBIT-Fernsehreportage“. Das Spektrum spiegelt die Bandbreite der Software-Entwicklung und Kundenprojekte bei Noxum.

Die Noxum GmbH entwickelt und vertreibt Standard- und Individualsoftware für die Bereiche Web-Systeme/ Web-Portale, E-Business, Product Information Management, Cross Media



Dachterrasse und Firmenräume der Noxum GmbH im Penthouse der Alten Universitätsdruckerei Würzburg, Beethovenstraße

Publishing und Technische Kommunikation sowie Cloud Computing-Lösungen in Microsoft Azure.

Dafür werden die Potenziale und Möglichkeiten der neuesten Software-Technologien ausgelotet und in maßgeschneiderten und kundenspezifischen Software-Lösungen optimal zur Anwendung gebracht. Im Vordergrund steht hierbei immer die Praxistauglichkeit der Systeme und letztendlich der zufriedene Kunde.

So sorgen bei Noxum zertifizierte Projekt-Teams, zukunftsichere Software, Innovationskraft in der Produktentwicklung und regelmäßige Produkt-Releases für Kundentreue.

Dies spiegelt sich auch in zahlreichen Zertifizierungen durch nam-

hafte Technologiepartner wie Adobe oder Microsoft wieder, bei denen die Kundenzufriedenheit als Bewertungskriterium stets eine beachtliche Rolle spielt.

Die Noxum GmbH mit Sitz in Würzburg wurde 1996 gegründet. Der Geschäftsführung gehören an: Norbert Klinnert, Volker Römisch und Michael Stegmann.

Weitere Informationen unter: www.noxum.com

VERTRAUEN STEHT AN ERSTER STELLE

TAKENET GMBH | „Wir schaffen Vertrauen“: Diesen Satz hat die Würzburger TakeNet GmbH zu ihrem Leitspruch gemacht. Denn die individuelle Beratung und Betreuung der Kunden hat für das IT-Unternehmen oberste Priorität. TakeNet bietet damit nicht nur exzellentes Know-how in Hard-, Software und Systemlösungen, sondern vor allem einen Rundumservice, der ganz auf die individuellen Bedürfnisse und Anforderungen der Kunden abgestimmt ist.

Seit nunmehr 14 Jahren versorgt TakeNet seine Kunden mit umfassenden Dienstleistungen im IT-Bereich. Als Full-Service-Dienstleister geht es dabei hauptsächlich um Infrastrukturprojekte, Soft- und Hardwarelösungen, IT-Outsourcing, System- und Datensicherheit. Der Kernbereich liegt in der Virtualisierung

und dem Hosting von Unternehmenslösungen, die im eigenen TakeNet-Rechenzentrum umgesetzt werden.

Maßgeschneiderter Service

„Wir bieten unseren Kunden komplette Lösungspakete, um die Zuverlässigkeit der IT-Strukturen in deren

Unternehmen sowie die zuverlässige Verfügbarkeit der Systeme sicherzustellen und stetig zu optimieren“, erklärt Wolfgang Meier, Geschäftsführer der TakeNet GmbH. „Indem wir unsere Kunden von der Pflege der IT entlasten, verschaffen wir ihnen mehr Freiraum für ihr eigentliches Kerngeschäft, denn die Pflege der IT

sollte keine Ressourcen binden, die anderswo im Unternehmen dringend benötigt werden.“

Das TakeNet-Service team hilft schnell und professionell – 24 Stunden am Tag und 7 Tage die Woche – bei allen Anforderungen und Belangen rund um die IT.

IT-Service

Ihr Ansprechpartner:
Marco Kinzinger
0931.903 31 10

– Ihre SERVERLANDSCHAFT ist veraltet und läuft langsam?
– Ihr VIRENSCHUTZ im Netzwerk ist unklar?
– Ihre DATENSICHERUNG ist problembehaftet?

Wir analysieren vor Ort den aktuellen Stand Ihrer IT, entwerfen individuelle Vorschläge zur Um- oder Neustrukturierung von Hard- und Software und erstellen eine konkrete Kostenübersicht. Auf Wunsch übernehmen wir auch den laufenden Betrieb Ihrer gesamten IT-Infrastruktur. Lassen Sie sich von uns umfassend beraten. **TAKENET ist IT. Mit Sicherheit!**

TAKENET ist zertifizierter Partner von:

TAKENET GmbH | Alfred-Nobel-Str. 20 | 97080 Würzburg | 0931.903 30 60 | www.takenet.de

ZWEI NEUE FÜHRUNGSKRÄFTE BEI MINDJET

Anderson und Clyde promoten Innovationsmanagement-Lösung SpigitEngage. Mindjet, führender Anbieter für Softwarelösungen für die Produktivitätssteigerung im Team und Innovationsmanagement, begrüßt zwei neue Managementmitglieder: Steve Anderson übernimmt die Position des Chief Financial Officers (CFO) und Todd Clyde wird Executive Vice President (EVP) Global Field Operations.



Todd Clyde wird Executive Vice President (EVP) Global Field Operations.

Der neue EVP Global Field Operations Todd Clyde zeichnet für die Strategie sowie den Betrieb der kundenorientierten Abteilungen Vertrieb, Service und Support verantwortlich. „Da Mindjet bei 80 Prozent der Fortune 500 Unternehmen eingesetzt wird, ist mir das Unternehmen als führender Anbieter einer Innovationssoftware für Einzelpersonen und Teams schon lange bekannt. Selbstverständlich weiß ich, dass Analysten SpigitEngage sogar als Software-Marktführer für unternehmensweites Innovationsmanagement sehen“, sagte Clyde. „Ich bin überzeugt, dass das durch die Fusion von Mindjet und Spigit entstandene Unternehmen zu einem der am schnellsten wachsenden Innovationsunternehmen der Welt zählt. Außerdem denke ich, dass wir im Moment erst den Anfang von etwas sehen, das immer wichtiger wird, um Ideen zu bewerten und gleichzeitig die Visualisierung sowie das Management des gesamten Innovationsprozesses zu verbessern“, ergänzte Clyde. Vor seinem Engagement bei Mindjet war Clyde EVP Sales & Marketing und General Manager für Monitise (Clairmail), einem Anbieter von Business-Software für Mobile Banking und Zahlungsverkehr. Davor leitete er den Vertrieb von zwei Software-Unternehmen im Bereich Stammdatenverwaltung und Personalmanagement; ebenso arbeitete er zwölf Jahre lang bei Accenture in einem Team der Industrieprodukte- und

High-Tech-Verfahren. Als CFO bringt Steve Anderson mehr als 25 Jahre Berufserfahrung innerhalb des Finanzwesens mit. Er kann in seiner Erfolgsbilanz die Mithilfe beim Wachstum und der Organisation von Unternehmen durch schnelle nationale und internationale Expansion, strategischen Fondserwerb sowie Fusionen und Firmenübernahmen vorweisen. Vor seiner Einstellung bei Mindjet war Anderson der CFO für Clairmail. Zuvor arbeitete er außerdem als CFO von Good Technology, Trigo Technologies, Capstan Systems und Navis – begonnen hat er seine Karriere bei Arthur Andersen & Co. „Ich freue mich schon sehr auf Mindjet und die Zusammenarbeit mit Scott und seinem Team“, sagt Anderson, „nicht nur weil Mindjet im letzten Jahr wieder überzeugend gewachsen ist, Spigit erfolgreich übernommen hat und bereits 14 neue Großunternehmen, wie Pfizer, Cigna, ADGAS oder Amway für SpigitEngage begeistern konnte. Ich freue mich vor allem, Teil einer Organisation zu sein, die das Thema Visualisierung in der Innovationsbranche voranbringt.“

Info/Kontakt:

Mindjet GmbH
Annette Großer
Manager Marketing D/A/CH & Eastern Europe
Siemensstrasse 30
63755 Alzenau, Germany
Tel. +(49) 6023 / 9645-508
Fax + (49) 6023 / 9645-60
annette.grosser@mindjet.de

Cloud Contracting

IT-Investitionen absichern !



Anwaltskanzlei Wanke

| Vertragsrecht

AGB > IT-Verträge > Softwarelizenzierung > Vertriebsverträge...

| Wettbewerbsrecht

Abmahnungen > einstweiliger Rechtsschutz > Vollstreckung...

| Datenschutz

ext. Datenschutzbeauftragter > Geheimhaltungsvereinbarungen...

Mönchsondheimerstr. 27
97346 Iphofen

www.ra-wanke.de
mail@ra-wanke.de
fon 09326 97 94 50
fax 09326 97 94 51



Anbieter und Nutzer von IT- und Cloud-Lösungen erhalten maßgeschneiderte Vertragslösungen für ihr Geschäftsmodell. Ich unterstützte Sie bei der Sicherung Ihres Geschäftserfolges durch laufende Beratung sowie effektive Rechtsdurchsetzung durch vorgerichtliche und gerichtliche Maßnahmen, wie z.B. Abmahnungen, Einstweilige Verfügungen, Zahlungs-, Unterlassungs-, Auskunfts-, Feststellungsklagen. Als ehemaliger Justiziar eines international tätigen Softwareherstellers biete ich meinen Mandanten seit vielen Jahren praxisgerechte Beratung und Lösungen.

Erfahren Sie mehr unter www.ra-wanke.de

ENGINEERING- UND IT-KNOW-HOW IM EINKLANG MIT UNTERFRANKEN



WIR ENTWICKELN SIE WEITER

FERCHAU ENGINEERING

Die FERCHAU Engineering GmbH beschäftigt bundesweit mehr als 6.000 technische Mitarbeiter in über 60 Niederlassungen und Standorten. Der deutsche Marktführer für Engineering-Dienstleistungen, der vom Nachrichtenmagazin „Focus“ sowie XING und Kununu als bester Arbeitgeber Deutschlands im Bereich „Personaldienstleistung“ ausgezeichnet wurde, ist auch im industriellen Zentrum Unterfrankens vertreten: Seit mehr als einem Jahrzehnt unterstützt die Niederlassung Schweinfurt namhafte regionale Unternehmen aus nahezu allen technischen Bereichen. Der Schwerpunkt liegt dabei vor allem auf den Branchen Informationstech-

nik, Maschinen- und Fahrzeugbau, Elektrotechnik und Anlagenbau. Von der Ideenfindung bis zum fertigen Produkt steht Niederlassungsleiter Mario Zachmann mit seinem Team von Ingenieuren, IT-Consultants, Technikern und Technischen Zeichnern sowohl Firmen aus dem Mittelstand als auch Großunternehmen mit Rat und Tat zur Seite.

IT-Support mit Schall und Rauch

Gerade auf dem Gebiet der IT hat FERCHAU Schweinfurt mit einem vielseitigen Leistungsportfolio einiges zu bieten: Ob Embedded Systems, Application Development, System

Integration oder Enterprise Solution – die IT-Consultants stehen für umfassenden Support in allen Bereichen der Informationstechnik. Kooperationen wie mit der Salzbrenner Stagetec Mediagroup, einem Spezialisten für professionelle Kommunikations- und Medientechnik, zeigen, dass diese auch ins Ohr gehen kann.

In greifbarer Nähe

„FERCHAU gibt es seit mehr als zehn Jahren in Schweinfurt“, so Diplom-Ingenieur Zachmann. „Neben unserer Fachkompetenz profitieren

die Unternehmen natürlich auch von der Nähe zu uns. Zusammen mit unserem breiten Produktportfolio können wir ihnen so eine optimale Dienstleistung bieten.“ Um diese

auch künftig gewährleisten zu können, setzt das Unternehmen auf die intensive Weiterbildung der eigenen Fachkräfte und die kompetenzorientierte Rekrutierung zukünftiger Mitarbeiter. Mit der regelmäßigen Vergabe von Förderpreisen und Deutschlandstipendien engagieren sich die Schweinfurter außerdem aktiv gegen den Fachkräftemangel.



FERCHAU Engineering GmbH

Derzeit arbeiten bei der FERCHAU Engineering GmbH mehr als 6.000 Ingenieure, IT-Consultants, Techniker und Technische Zeichner in über 60 Niederlassungen und Standorten sowie in mehr als 60

Technischen Büros (Stand: 31. Dezember 2013). FERCHAU ist unter anderem im Maschinen- und Anlagenbau, in der Fahrzeugtechnik, Luft- und Raumfahrttechnik, Elektrotechnik sowie in der Informationstechnik tätig. Das Dienstleistungsspektrum des Engineering-

Dienstleisters gliedert sich in drei Bereiche: Im Bereich Engineering Competence übernimmt das Unternehmen ganze Workpackages, die entweder beim Kunden vor Ort oder in den eigenen Technischen Büros bearbeitet werden. Im zweiten angebotenen Bereich, dem

Engineering Support, unterstützen die Fachkräfte des Engineering-Dienstleisters den Kunden vor Ort. Im dritten Bereich, den Managed Services, bietet FERCHAU seinen Kunden die Übernahme kompletter Rekrutierungs- und Personalprozesse.

MIT FERCHAU DIE VIELFALT DER IT ERLEBEN

Wie vielseitig und abwechslungsreich die Arbeit bei der FERCHAU Engineering GmbH ist, zeigen die Beispiele von fünf Mitarbeitern der Niederlassung Schweinfurt: Zwei der Spezialisten des deutschen Marktführers im Bereich Engineering-Dienstleistungen wirkten an der Realisierung der vom Bundesverkehrsministerium geförderten Mobilitätsplattform „clickApoint.com“ mit. Das globale Netzwerk, das zugleich Frachtbörse und Mitfahrzentrale ist, ging im Juni 2013 online. Weitere drei Mitarbeiter der Niederlassung unterstützten außerdem die SALZBRENNER STAGETEC MEDIAGROUP bei der Entwicklung und Produktion von „Antares“, einer Steuerungssoftware aus dem Bereich der professionellen Kommunikations- und Medientechnik. Diese kam erstmals im Oktober 2011 bei der Wiedereröffnung des Bolschoi-Theaters in Moskau zum Einsatz.

„ClickApoint.com“ – Next Generation in Sachen Mobilitätsmanagement

Gleich ob Verlader oder Spediteur, Paketdienst oder Zubringer, gewerblich oder privat: Auf „clickApoint.com“ finden all jene Parteien zueinander, denen es um Transporte, Fracht, Sitzplätze oder Mitfahrgelegenheiten geht. Denn genau diese können auf der dynamischen Mobilitätsplattform weltweit angeboten und gesucht werden – kostenfrei und ohne die Notwendigkeit zur Installation einer zusätzlichen Software. So kann beispielsweise eine Spedition, die bei einem Frachtauftrag von Venedig nach Köln nur 80 Prozent der Ladekapazität ausgeschöpft hat, nun im Verlauf der Tour positionsbestimmt nach Zusatzladung Ausschau halten. Dies ermöglicht das im Fahrzeug installierte Telematiksystem, welches die aktuelle Position des Trucks während der Fahrt laufend übermittelt.

Alle erforderlichen Vorgänge sind dazu im Webportal einfach und übersichtlich dargestellt: von der Einstellung eines Angebots oder einer Suchanfrage über die Kommunikation bis hin zur Bezahlfunktion. Mit der Integration der verschiedenen Bezahlverfahren in das System sowie deren systemseitiger Protokollierung waren zwei IT-Spezialisten von FERCHAU Schweinfurt betraut. Für die beiden Fachkräfte stellte bei dem Projekt die Auseinandersetzung mit

rechtlichen Fragen eine besondere Herausforderung dar. Da ClickApoint.com die Funktion eines Vermittlers einnimmt, der in puncto Transport Angebot und Nachfrage zusammenbringt, konnte keine Standard-Paymentlösung wie bei herkömmlichen Onlineshops eingesetzt werden. In diesem Zusammenhang mussten auf rechtlicher Ebene verschiedene Punkte geklärt werden, auch um das Ganze im System juristisch einwandfrei abbilden zu können. Hier haben die Engineering-Experten von FERCHAU als Schnittstelle zwischen dem Betreiber der Plattform und dem Payment Service Provider fungiert.

Gefordert war das Duo auch hinsichtlich des Zeitdrucks, der sich aus dem fest terminierten Go-Live der Plattform im Rahmen der internationalen Fachmesse transport logistic München ergab. Um den Endtermin halten zu können, wurden die beiden Fachkräfte auch mit Aufgaben außerhalb der Payment-Funktionen betraut. Dazu gehörten unter anderem die Optimierungen des Mail- und Messaging-Systems sowie der Registrier- und Log-in-Funktion. Dies ermöglichte einem der Mitarbeiter, der zu dem Zeitpunkt gerade sein Studium der Wirtschaftsinformatik abgeschlossen hatte, einen erheblichen Erfahrungsgewinn. Das Studium bot ihm zwar eine gute Grundlage für das Projekt, in der Praxis stellten sich nun aber ganz andere



Herausforderungen. Zusammen mit den erfahrenen Kollegen aus dem IT-Bereich, die ihm mit Rat und Tat zur Seite standen, meisterte er die Anforderungen mit Bravour.

LICHT AUS – SPOT AN!

Wenn in Theatern, Opernhäusern oder Stadien die Stars die Bühne rocken, sorgt die Medientechnik der SALZBRENNER STAGETEC MEDIAGROUP für die passende Atmosphäre aus Licht, Klang und Effekten sowie für einen reibungslosen Ablauf. Das Bolschoi-Theater, die Oper in Sydney oder der Eurovision Song Contest sind nur einige der Referenzen, auch Kongressgebäude und Schulen gehören dazu. Bei den vielfältigen Projekten unterstützten drei Mitarbeiter von FERCHAU Schweinfurt das Unternehmen.

So auch bei der erfolgreichen Umsetzung des Projektes „Antares“: Diese Mediensteuerungssoftware ermöglicht dem Endkunden eine einfache Konfiguration verschiedener Endgeräte aus einer Hand. Die Bedienung der Lichtenanlagen, Bühnen- und Haustechnik, Video- und Tonanlagen, Controller sowie Sicherheitseinrichtungen ist von Veranstaltungsort zu Veranstaltungsort verschieden. Damit Licht, Effekte und Musik per Knopfdruck in Echtzeit abrufbar und änderbar sind, entschied sich SALZBRENNER im Herbst 2010, die verschiedenen Programme zu einem

Konfigurations-Tool zusammenzuführen. Durch die flexible Konzeption kann die Software für verschiedene Projekte und Kunden eingesetzt werden.

Während einer der IT-Consultants des Engineering-Dienstleisters schwerpunktmäßig die grafischen Oberflächen sowie die Verwaltung der Datenstrukturen umsetzte, erstellte der Kollege die Binärdateien. Deren Inhalte steuern das Verhalten der Hardwarekomponenten je nach definierter Konfiguration. Werden diese Daten falsch erzeugt oder interpretiert, verhält sich die Anlage nicht wie erwartet oder reagiert im schlimmsten Fall überhaupt nicht mehr. Das Aufgabenspektrum der Spezialisten war dabei vielseitig und reichte von der Anforderungsanalyse und Konzeption über Entwicklung und Integration bis hin zu Tests.

Der dritte FERCHAU-Mitarbeiter, ein Experte für hardwarenahe Programmierung, erstellte die seriellen Schnittstellen für die medientechnischen Geräte. Durch die verschiedenen Endgeräte und Sicherheitseinrichtungen waren bei dem Projekt sehr unterschiedliche Softwarelösungen und Schnittstellenprogramme von Nöten. Gerade das macht die Arbeit der Drei bei FERCHAU jedoch so abwechslungsreich und außergewöhnlich.



LOGIN2WORK BRINGT EDV DES MITTELSTANDS INS RECHENZENTRUM

Neben Full-Service-EDV jetzt auch sicheres Filesharing für Unternehmen und Hosted Exchange im Angebot.



Die login2work GmbH bietet mittelständischen Unternehmen seit dem Jahr 2006 ausgereifte Cloud Computing Services mit nutzungsbasierter Abrechnung – als überlegene Alternative zum eigenen EDV-Betrieb. Jetzt stellt login2work zwei neue Services vor: virtual Fileshare, einen sicheren Filesharing-Dienst für Geschäftsdaten, sowie ein weiterentwickeltes Angebot für das Hosting von Microsoft Exchange-Umgebungen.

Viele mittelständische Unternehmen leiden heute unter der Kom-

plexität ihrer EDV und den ständig steigenden Kosten für Hard- und Software. Zudem nimmt die Systemadministration oft sehr viel Zeit in Anspruch. Immer mehr Unternehmen entscheiden sich daher dafür, ihre IT-Systeme und Geschäftsanwendungen nicht mehr selbst zu betreiben, sondern als flexible Services zu beziehen.

Die login2work GmbH mit Sitz in Sennfeld hat sich genau auf diesen Lösungsansatz spezialisiert: Der Dienstleister verlagert komplette IT-Umgebungen in das eigene Rechenzentrum und stellt sie Unternehmen sicher über das Internet zur Verfügung. Die Kunden von login2work sparen sich damit nicht nur Investitionen in eigene Hardware, sondern befreien sich auch vom laufenden Administrationsaufwand. Zudem sind sie mit der flexiblen Infrastruktur in der Lage, schneller auf neue Anforderungen zu reagieren.

login2work baut jetzt seine Services weiter aus und hat nun mit virtual Fileshare und virtual Exchange zwei neue Lösungen im Angebot.

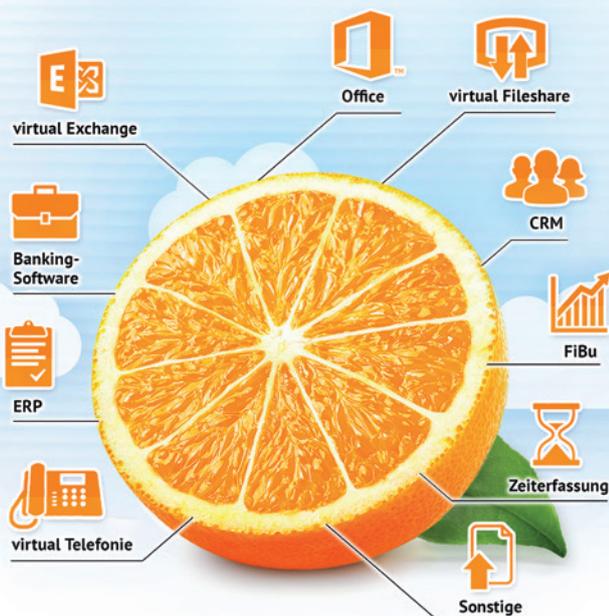
virtual Fileshare ist ein neuer Filesharing-Dienst für Unternehmen, mit dem Anwender Geschäftsdaten sicher austauschen und zwischen verschiedenen Endgeräten synchronisieren können. Im Gegensatz zu Filesharing-Angeboten für Privatanwender haben Unternehmen mit virtual Fileshare die volle Kontrolle darüber, wer auf welche Daten zugreift und wo die Daten gespeichert werden. Der zentrale Datenbestand liegt nicht in der Public Cloud, sondern in der geschützten Kundenumgebung des login2work-Rechenzentrums in Deutschland.

login2work hat außerdem sein Hosted Exchange-Angebot virtual Exchange weiterentwickelt. Kunden, die den Betrieb ihrer Microsoft Exchange-Infrastruktur an login2work

auslagern, profitieren jetzt von einem neuen Self-Service-Tool. Damit lassen sich E-Mail, Kalender und Aufgabenverwaltung noch schneller für jeden Anwender und jedes Endgerät zur Verfügung stellen.

Die login2work GmbH ist seit mehr als sieben Jahren erfolgreich als Anbieter von Cloud-Lösungen für mittelständische Unternehmen tätig. login2work betreibt einzelne Geschäftsanwendungen sowie komplette IT-Infrastrukturen im eigenen Rechenzentrum in Deutschland und kümmert sich als ausgelagerte IT-Abteilung um den reibungslosen Betrieb der Applikationen, die Netzwerksicherheit, die Datensicherung und den Benutzer-Support. Ziel ist, den Einsatz von Informationstechnologien in Unternehmen so einfach wie möglich zu gestalten.

VITAMIN C (LOUD)



Ihre EDV im Rechenzentrum

Garantiert mittelstandsgerecht und Made in Germany. In der Praxis seit über sieben Jahren bewährt.

Ihre Ansprechpartnerin
Sabine Gawehn



Ich freue mich
auf Ihren Anruf unter
09721-675 94-650
oder Ihre E-Mail an
gawehn@login2work.de.

Weitere Informationen auf unserer Webseite
www.login2work.de

 **login2work**
IT ON DEMAND

KEINE ANGST VOR DER DATENWOLKE

Ich weiß nicht wieso, aber die besten Ideen habe ich beim Warten: auf dem Bahnsteig, an der Supermarktkasse, beim Arzt. Früher habe ich immer einen kleinen Notizblock dabei gehabt. Leider gingen viele Geistesblitze verloren, weil ich mit losen Zetteln auf Kriegsfuß stehe. Heute ist das anders, dank dem Online-Notizzettel auf meinem Smartphone. Egal, wo ich was tippe, ich kann die Daten später auf meinem PC, dem Notebook oder Tablet aufrufen und sofort weiter an der Notiz feilen. Auch wenn ich dann über manche meiner Ideen lache – verloren geht jedenfalls nichts mehr.

Mein Beispiel ist nur eines von vielen, warum Datenspeicherung in der „Cloud“ immer beliebter wird. Vor allem bei Menschen, die wie ich mobil sind und mehrere Endgeräte nutzen. Die Cloud ist schnell erklärt: Der Nutzer speichert seine Daten nicht mehr nur auf der Festplatte seines Computers, Laptops oder eben dem Handy. Vielmehr landen diese via Internet zeitgleich in einem Online-Speicher, auf den der Nutzer mit seinem Passwort jederzeit von überall her zugreifen kann.

Was etwas sperrig klingt, ist in der Praxis extrem simpel. Die Apps der Anbieter – zu den größten gehören Dropbox, Google und Apple – sind einfach zu bedienen. Man merkt gar nicht, dass die Daten nicht wie früher nur auf der Festplatte landen, sondern (auch) im Cyberspace. Welche

Inhalte der Nutzer hochlädt, spielt keine Rolle. Die Cloud speichert alles, ob nun Examensarbeiten, Filme, Fotos oder die Musiksammlung. Der Online-Speicher ist damit auch eine hervorragende Möglichkeit, die eigenen Daten zu sichern. Die meisten Clouddienste sind noch dazu kostenlos; erst ab riesigen Datenmengen berechnen die Anbieter Geld.

Also alles in bester Ordnung? Keineswegs. Mit dem Komfort wachsen wie so oft die Gefahren. Das größte Risiko in der Online-Welt sitzt nach meiner Meinung stets vor dem Monitor – der Nutzer selbst. Man kann es nicht oft genug sagen: Das A und O im Internet sind sichere Passwörter. Das Passwort für die Cloud sollte aus mindestens acht Ziffern, Zahlen und Sonderzeichen bestehen und keinesfalls für andere Dienste verwendet werden.

Ein sicheres Passwort erschwert aber nur Dritten den Diebstahl meiner Daten. Beim Cloudanbieter selbst kann ich nur darauf vertrauen, dass er die Privatsphäre seiner Kunden achtet. Auch wenn die Firmen sich nach Kräften bemühen, gegenüber Polizeibehörden und Geheimdiensten sind sie je nach Gesetzeslage trotzdem auskunftspflichtig. Nicht erst seit den NSA-Enthüllungen wissen wir, dass gerade in den USA Datenschutz nicht den Stellenwert hat wie etwa bei uns in der EU. Dort sitzen aber die Branchenriesen.

Ich persönlich sehe die Risiken, möchte aber nicht auf die Cloud verzichten. Deshalb mache ich mir etwas zusätzliche Arbeit und verschlüssele alle Daten, bevor ich sie in die Datenwolke entlasse. Das klappt gut mit der bekannten Gratis-Software Truecrypt, die ja bereits auf

Millionen Computern läuft. Wer es noch bequemer mag, kann zu einer Verschlüsselungs-App greifen. Für Dropbox gibt es etwa Boxcryptor. Einmal installiert, verschlüsselt Boxcryptor automatisch alle Daten, bevor sie in die Cloud hochgeladen werden. Auch der Übertragungsweg durchs Internet ist damit nicht mehr angreifbar.

Am Ende verbleibt immer eine gewisse Gefahr, wenn man sensible Daten in fremde Hände gibt. Allerdings darf man eins nicht übersehen. Auch auf der eigenen Festplatte sind Daten stets gefährdet, etwa durch neugierige Dritte, Computerdiebe oder einen technischen Defekt.

Text: Udo Vetter, ARAG-Rechtsexperte für Fragen rund ums Netz w



Höchstleistung für Mainfranken
E-Commerce. Mobile Apps. Breitband-Internetanbindungen & RZ.

Sonntag, 27. April 2014 – iWelt Marathon Würzburg

Als Titelsponsor des Würzburger Stadtmarathons unterstreicht die iWelt dieses Jahr zum elften Mal in Folge ihre Verbundenheit mit der Region und engagiert sich erneut für diesen sportlichen Höhepunkt Mainfrankens.

Mittwoch, 23. April 2014 – Firmenlauf im Rahmen des iWelt Marathons in Eibelstadt

Als besonderes Highlight erwartet Sie bereits zum zweiten Mal der Firmenlauf: Starten Sie mit Ihrem Team am 23. April am Standort der iWelt in Eibelstadt und lernen Sie uns kennen. Wir freuen uns auf Sie!

Jetzt informieren: iwelt-marathon.de



iWelt AG | Mainparkring 4 | 97246 Eibelstadt | Telefon 09303 982-800 | Fax 09303 982-899 | www.iwelt.de | info@iwelt.de

JUBILÄUM IM HAUSE KONZEPT°!

Faulbach, 10. März 2014 – So langsam kommt der Frühling – und mit ihm das nächste Jubiläum in der Faulbacher Werbeagentur: denn dieser Tage feiert Heike Dümig ihr 20-jähriges Firmenjubiläum!



Am 1. März 1994 – als KONZEPT° noch unter dem Namen IDEE & DRUCK firmierte – startete die gelernte Industriekauffrau in der Verwaltung der hauseigenen Druckerei. Seit 2006 schließlich ist Heike Dümig in leitender Funktion tätig: als Leitung Druckproduktion kümmert sie sich darum, dass alle Druckprodukte pünktlich und in hoher Qualität fertig werden.

„Heike ist mir als Mitarbeiterin sehr ans Herz gewachsen. Sie hat sich ständig weiterentwickelt und konnte unserer Agentur dank ihrer Erfahrung immer wieder viele innovative Impulse geben. Dafür gebührt ihr meine absolute Hochachtung!“, so der Inhaber und Geschäftsführer der Werbeagentur KONZEPT° (Klaus-Peter Albert) stolz.

Web-Design, Online-Marketing, Social Media Marketing, Onpage & Offpage Suchmaschinen-Optimierung, Klassische Werbung, Corporate Design, Print, Werbeartikel, Promotionen, Werbe- und Presstexte, Verkaufsförderung, Newsletter, Imagekampagnen für mehr Kunden und Umsatz!

hübler

media · grafik · werbung

Ihre Internet- & Werbeagentur
Full-Service für Mainfranken

Wir freuen uns auf Sie!
0800 - 80 40 222

(Dieser Anruf ist für Sie kostenfrei)

Info/Kontakt

KONZEPT° GmbH &
Co. KG full-service
werbeagentur
Wilhelm-Rademacher-Str. 4
97906 Faulbach

Tel. +49 9392 9299-0
Fax +49 9392 9299-11
info@konzept-werbeagentur.de
konzept-werbeagentur.de



CSN

consulting | security | network

»» Wir planen, beschaffen, installieren und betreuen Ihre EDV zusammen mit Ihrer IT-Abteilung oder direkt, sorgen für die notwendige Sicherheit und das reibungslose Funktionieren. ««

- Netzwerkplanung und Installation
- Netzwerksicherheit
- Unified Communication
- Layer 7 Traffic Management
- Virtualisierung mit HyperV und VMWare
- Schulungen Cisco und Juniper
- Beschaffung von Hard- und Software
- USV Anlagen



CSN Germany GmbH

Bachwiese 34 | 97276 Margetshöchheim
Tel. 0931 780 10 78 - 0 | E-Mail: info@csn-germany.de
www.csn-germany.de



TELEKOMMUNIKATION

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

INNOVATIONEN FÜR NOCH BESSEREN SERVICE

Die Mediengruppe Oberfranken mit Hauptsitz in Bamberg ist seit gut 180 Jahren in der fränkischen Region verwurzelt. Um Lesern, Partnern und Kunden einen noch besseren Service bieten zu können, investierte das Traditionsunternehmen in topmoderne Kommunikationstechnik.

Die fünf Tageszeitungen der Mediengruppe erreichen rund 316.000 Leser in Ober-, Mittel- und Unterfranken. Das traditionelle Tageszeitungsgeschäft wird ergänzt durch weitere Geschäftsbereiche, wodurch ein breites, crossmediales Angebot offeriert werden kann. So erreichen Produkte und Leistungen jenseits des Verlagsgeschäftes inzwischen nationale Kunden.

Zur Modernisierung seiner Kommunikationsplattformen entschied sich die Mediengruppe für TeleSys Kommunikationstechnik als kompetenten

Dienstleister, der ebenfalls fest mit der Region verbunden ist.

Ziel der Investitionsoffensive ist es, sich noch serviceorientierter aufzustellen. Gelungen ist das unter anderem mit moderner Computer Telephony Integration (CTI) vom deutschen Software spezialisten ESTOS, aber auch mit einer modernen DECT-Ausstattung. Das Herzstück des neuen Systems ist die Unify-Lösung HiPath 4000, die im Zusammenspiel mit weiterer Soft- und Hardware wesentliche Fortschritte brachte.

Service & Consulting
Kommunikations- / VoIP Systeme
Unified Communication & Contact Center
Software-Entwicklung / Integration

Sprechen Sie mit uns!
Wir helfen Ihnen weiter: +49 9544 925-0

Tele Sys GmbH
 Kommunikationstechnik

UNIFY
 Premier Solution Provider
 Small Medium Business,
 Enterprise Solutions

Das führende Systemhaus für Nordbayern – www.telesys.de

Insgesamt konnte TeleSys Kommunikationstechnik rund 930 Nebenstellen an den Standorten Bamberg, Kulmbach, Coburg, Bad Staffelstein, Bad Kissingen, Kitzingen, Forchheim und Bayreuth installieren.

INTELLIGENTE GESAMTLÖSUNGEN AUS EINER HAND

I CAN ECKERT COMMUNICATION GMBH | seit über 12 Jahren sind wir in Mainfranken Ihr erfahrener Ansprechpartner für IT, Netzwerke, Telefon- und Lichtrufanlagen. Unsere Kunden, überwiegend mittelständische Unternehmen, schätzen an uns die qualifizierte Beratung bei der Planung genauso wie unsere Zuverlässigkeit und Kompetenz in der Umsetzung.

Haben Sie Ideen, was Sie in Ihrer IT-Umgebung verändern möchten, aber wissen noch nicht wie? i can berät Sie bei der Konkretisierung. Wir planen mit Ihnen die Optimierung Ihrer Server- und Clientlösungen sowie Ihres Netzwerkes, individuell abgestimmt auf Ihr Unternehmen. Natürlich achten wir hierbei auf Ihre Sicherheit. Wir sprechen mit Ihnen über mögliche Risiken und die richtige Sicherung des Kapitals Ihres Unternehmens - Ihrer Daten. Gerne unterstützen wir auch Ihre eigene IT-Mannschaft, z. B. bei Inbetriebnahmen oder mit unserem Remote- und Vor-Ort-Service.

Schnelle Kommunikation, sowie hohe Verfügbarkeit und Sicherheit der Unternehmensdaten entscheiden immer stärker mit über den Erfolg

eines Unternehmens - in jeder Branche. Ausfälle der IT- oder TK-Technik haben stets unmittelbare Folgen auf den Umsatz.

Können Sie sich vorstellen, wie eine moderne Telefonanlage auch bei Ihnen die Kommunikation verbessern könnte? Die Verschmelzung von IT und Telekommunikation hat sich schon zu einem Standard etabliert. Integration von Sprach- und Faxnachrichten (z. B. in Outlook), CTI und Präsenzanzeigen helfen schneller und effizienter zu kommunizieren. Wir zeigen Ihnen gerne wie.

Vereinbaren Sie einfach einen Termin. Wir freuen uns auf ein erstes Gespräch mit Ihnen.

Info/Kontakt:
www.ican.de

Der starke Partner für Ihre Kommunikation!

Testen Sie uns!

ican
 ican.de

Telefonanlagen. IT. Netzwerke. VoIP.

TELEKOMMUNIKATION IM WANDEL: MIT H&W PROTEL GMBH ZUR BESTMÖGLICHEN LÖSUNG

Das Telekommunikationswesen ist im Umbruch: Während früher Sprachkommunikation via ISDN-Telefonie und Daten mittels IP-Technologie per PC-Netzwerk übermittelt wurden, steht inzwischen die Integration unterschiedlichster Formen des Informationsaustauschs im Mittelpunkt. Eine Trennung dieser beiden Technologien gibt es faktisch nicht mehr.

Die Technik hat in den letzten Jahren einen rasanten Wechsel durchlaufen. Unter einer einzigen Bedienoberfläche vereinen sich heute per Unified Communication Computer und Telefonie. One Number Service führt beispielsweise Festnetz- und Mobiltelefonie zusammen, CTI (Computer Telephony Integration) sorgt für die Anbindung vorhandener Informationssysteme. Dazu kommen immer neue Kommunikationswege – etwa Social Media – und Anforderungen, wie zum Beispiel WebRTC, Präsenz Management, Chat und Video-Konferenzen. Auch die Frage nach der Nutzung von Cloud Services und Software as a Service gewinnt immer mehr an Bedeutung. Diese Anforderungen bündeln sich als „Next Generation Network“ (NGN) und erleichtern Geschäftsprozesse ungemein. Sie erfordern für die Einrichtung allerdings kompetente Fachleute.



UC Client für PC und Smartphone Sprache, Video, Chat, Desktop-Sharing

technisch Machbaren und entwickeln so herstellerunabhängig die sinnvollste Lösung für ihre Kunden. Besonders wichtig ist dabei der persönliche Service und ein individueller Ansprechpartner.

Das Portfolio umfasst Produkte führender Hersteller wie Panasonic, Mitel, Lancom, Gateprotect, Estos, Ferrari electronic, Voxtron, Fujitsu, HP sowie Unify (ehemals Siemens Enterprise Communications). Darüber hinaus empfehlen und vermitteln sie die jeweils geeignetsten Providerdienstleister für Internetanbindung, Standortvernetzung und SIP Trunks.

H&W ProTel GmbH ist 2014 auch auf der MSP-EXPO in Lohr am Main vom 1. bis 4. Mai vertreten. In Halle E/Stand 0-4 können sich Interessierte über die neuesten Entwicklungen und Lösungen im Bereich Telekommunikation informieren.

Text: Jutta Öhring

Genau für diese Aufgabenstellung hat sich H&W ProTel GmbH als führender Spezialist im mainfränkischen Raum etabliert. 1998 von Roland Holzinger und Ulf Weidemann gegründet, gilt das tatkräftige Team von H&W ProTel GmbH schon seit vielen Jahren als hochkompetenter Partner des Mittelstandes, wenn es um das Thema Telekommunikation geht. Von der einfachen CTI-Lösung für einen Kleinbetrieb bis hin zum standort-

übergreifenden Großprojekt betreut H&W ProTel GmbH branchenunabhängig hauptsächlich Kunden in den Regionen Würzburg, Aschaffenburg, Main-Spessart, Bad Kissingen und Schweinfurt, aber auch überregional.

Im Fokus steht dabei die exakt auf den Bedarf des Kunden ausgerichtete Erarbeitung individueller Lösungen. Durch ständige Fortbildung sind die Mitarbeiter von H&W ProTel GmbH stets auf dem neuesten Stand des

H&W ProTel
GmbH

Professionelle Telekommunikation

An der Ecke 11a
97776 Eußenheim

09350 909089 - 0

info@h-w-gmbh.de

www.h-w-gmbh.de

MITEL

Panasonic
ideas for life

Ferrari
electronic

UNIFY
Partner

ESTOS
Communication Solutions

Kommunikation für Mainfranken



MSP EXPO 01. - 04. MAI '14
tägl. 10-18 Uhr
Festplatz - 97816 Lohr a. Main



GESUNDHEIT & ERHOLUNG

Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auch unter www.B4BMAINFRANKEN.de

BETRIEBLICHE GESUNDHEITSVORSORGE



Loyale, motivierte und leistungsbereite Mitarbeiter sind die Basis eines jeden erfolgreichen Unternehmens. Ganz wichtige Grundvoraussetzung für Motivation und Leistungsbereitschaft ist dabei in aller erster Linie die Gesundheit der Mitarbeiter. Aus diesem Grunde ist auch die Betriebliche Gesundheitsförderung (Betriebliches Gesundheitsmanagement) ein wichtiges Arbeitsgebiet in unserem Präventionszentrum.

Wir bieten Unternehmen bei der Umsetzung von gesundheitsfördernden Maßnahmen unser Know-how an und richten dabei die Konzepte individuell auf die Bedürfnisse des Partnerunternehmens aus. Das können z.B. einzelne **Gesundheitsseminare, Tages-, Wochenend- oder ganze Wochenprogramme** sein. Unsere systematische Gesundheitsförderung hat mit der für das Unternehmen passenden Ausgestaltung die langfristige Bindung und die nachhaltige Begeisterung der Mitarbeiter zum Ziel. Dabei greifen wir auf unsere medizinische Kompetenz und eine 40-jährige Erfahrung in Rehabilitation und Prävention zurück.

Die Programme, die immer aus sowohl theoretischen, wie in besonderem Maße auch aus praktischen Teilen bestehen, werden stets durch unseren Chefarzt für Präventivmedizin begleitet. Dadurch können wir die Wirksamkeit von Maßnahmen fachlich versiert verfolgen und die Nachhaltigkeit unserer Angebote sichern. Die Umsetzung der Programme erfolgt dann an unserem Standort Bad Bocklet, im wunderschönen Bäderland Bayerische Rhön.

Im Kern sind in unserem Haus folgende Angebote möglich:

- **Gesundheits-/Präventionswoche als Komplettpaket** für eine Woche mit einer Vielzahl von integrierten Leistungen zu bestimmen Präventionsschwerpunkten für Arbeitnehmer des Firmenpartners unter Einbeziehung der speziellen Anforderungen des Betriebes/Betriebsartezes; Beinhaltete Präventionskurse sind nach § 20 SGB V anerkannt und werden zudem von den Krankenkassen bezuschusst.
- **1-Tages-Veranstaltung für Betriebe**, bei der z.B. die komplette

Belegschaft ein abwechslungsreiches Tagesprogramm zu einem vom Betrieb gewählten Thema (z.B. Burnout) mit medizinischen oder therapeutischen Vorträgen und praktischen Bestandteilen an einem Tag vor Ort im Betrieb oder auch in Bad Bocklet durchführt (oder auch gleiches an einem Wochenende mit Freizeit- und Übernachtungsangeboten in Bad Bocklet).

arbeiter kommen in den Betrieb vor Ort).

Selbstverständlich ist eine Kombination und/oder Variation der einzelnen Angebote jederzeit Ihren Interessen entsprechend möglich.

Sie wünschen weitere Informationen zu unseren Angeboten und Referenzen im Betrieblichen Gesundheitsmanagement?

- **externe Gesundheitsbildung** z.B. in Betrieben durch Mitarbeiter des Rehabilitations- und Präventionszentrums im Auftrag des Firmenpartners oder aber auch der Krankenkassen (unsere Mit-

Info/Kontakt:

Rufen Sie uns an unter 09708 79-3493 oder schreiben Sie uns eine E-Mail an info@rehazentrum-bb.de



Tel. 09708 79-3493 www.rehazentrum-bb.de



Tel. 0971 7855 7855 www.hescuro.de

Vorsorge-Programme für Ihre Gesundheit

Beide RehaZentren sind moderne Therapieeinrichtungen mit Hotelcharakter (neu gestaltete Zimmer, Schwimmbad, Saunen, Fitnessraum, attraktives Freizeitangebot etc.). Ein hochqualifiziertes Team aus Ärzten und Therapeuten sorgt für optimale Betreuung.

Gesundheits-Wochenprogramme: 7/14/21 Übernachtungen mit Vollpension im EZ oder DZ, Arztgespräche, Blutuntersuchung und mindestens 12 individuell abgestimmte Anwendungen.

- | | |
|---|------------------|
| ■ Gesund und vital mit 55+ (1 Woche) | ab € 537 |
| ■ Rücken-fit-Programm (1 Woche) | ab € 535 |
| ■ Heilfasten (2 Wochen) | ab € 996 |
| ■ Weg zum Wohlfühlgewicht (3 Wochen) | ab € 1406 |
| ■ Burnout Prävention (1 Woche) | ab € 585 |

Fragen Sie nach den ausführlichen Prospekten.





TIROLER GASTLICHKEIT DIE VON HERZEN KOMMT!

Ein familiär geführtes Wellnesshotel inmitten der Kitzbüheler Alpen!

ANKOMMEN UND WOHLFÜHLEN.

„Aktiv- und Genusswochen“

Erleben Sie die Blumenpracht der Tiroler Bergwelt als wahren Naturgenuss. Nach einem aktiven Tag lässt es sich in unserem Haus umso mehr wunderbar kuscheln und genießen!

zum Pauschalpreis von nur € 670,00 pro Person im „Doppelzimmer Westendorf“. Zubuchbarer Wanderliftpass „Wilder Kaiser-Brixental“ zum Sonderpreis von nur € 40,00!

Ab € 670,00 p.P.

„Unsere Golfpakete“

Buchbar zu Ihrem Aufenthalt in unserem Hause.

Schermers Golf- und Almpaket

Zwei Abschläge auf dem neuen Golfplatz Westendorf. Ein Abschlag auf einem der 10 nahegelegenen Golfplätze. Ein „Wohlfühltag“ auf unserer hauseigenen Alm im wunderschönen, romantischen Windautal

nur 220,00 p.P.

Stressfreie Anreise an allen Wochentagen!

Vitalhotel Schermer

Dorfstraße 106 | A-6363 Westendorf | Westendorf/Kitzbüheler Alpen
Tel. +43 5334 6268 | Fax +43 5334 6268 66
welcome@schermer.at | www.vitalhotelschermer.at



LEBENSRETTER FEUERLÖSCHER

Brandschutz im Unternehmen / Die Neuregelung der Arbeitsstättenrichtlinie ASR A2.2 „Maßnahmen gegen Brände“ nehmen Arbeitgeber und Betreiber von öffentlichen Gebäuden stärker in die Pflicht.

An der gesetzlichen Vorgabe zur Bereitstellung von Feuerlöschern hat sich nichts geändert. Neu ist: Die Verpflichtung, das eigene Brandrisiko festzustellen und die Anzahl der notwendigen Feuerlöscher zu bestimmen, sowie eine regelmäßige Wartung der Feuerlöscher mindestens alle zwei Jahre.

„Erste Hilfe“ im Brandfall

„Feuerlöscher können Entstehungsbrände bekämpfen und Schäden vermeiden helfen. Allerdings nur, wenn sie richtig eingesetzt werden“, bringt es Jürgen Joseph, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des bvfa und Fachgruppenleiter Feuerlöschgeräte-Industrie, auf den Punkt. Genau das schreibt die neue ASR A2.2 verbindlich vor: Eine wichtige Auflage, die jeder Arbeitgeber erfüllen muss, ist die mindestens zweijährliche Wartung und Instandhaltung der Feuerlöscher sowie die Unterweisung der Mitar-

beiter, damit diese die Löschhelfer im Notfall auch korrekt bedienen können. So muss der Arbeitgeber seine Beschäftigten mindestens einmal im Jahr über auftretende Gefahren informieren und fünf oder mehr Prozent der Beschäftigten zu „Brandschutzhelfern“ ernennen. Bei der Daimler AG beispielsweise wurden zehn Prozent der rund 6.600 Beschäftigten zum Brandschutzhelfer ausgebildet.

Arbeitgeber zusätzlich gefordert

Generell nimmt die Arbeitsstättenrichtlinie die Arbeitgeber stärker in die Pflicht. So verlangt sie die eigenständige Bewertung des Brandrisikos am Arbeitsplatz im Unternehmen. Bei Arbeitsstätten mit normaler Brandgefährdung, was einer Büronutzung entspricht, reicht die Grundausrüstung mit mobilen Feuerlöschern aus. Diese wird laut ASR A2.2 abhängig von

der Grundfläche ermittelt. Liegt eine erhöhte Brandgefahr vor, weil beispielsweise schnell entzündbare Stoffe vorhanden sind, muss der Arbeitgeber die Anzahl der zusätzlich zur Grundausrüstung erforderlichen Feuerlöscher selbst bestimmen.

Positionspapier und iPhone-App helfen

Eine wichtige Hilfestellung leistet das Positionspapier „bvfa-Leitlinie zur Umsetzung der ASR A2.2 – Maßnahmen gegen Brände“, das die Anforderung der Verordnung konkretisiert und den Arbeitgebern den Weg zur richtigen Bewertung des Brandrisikos weist. Darüber hinaus bietet der bvfa eine kostenlose iPhone-App an. Sie ermöglicht die unkomplizierte Kurzanalyse der Brandgefährdung vor Ort und errechnet daraufhin die Anzahl der erforderlichen Feuerlöscher. Die Gratis-App ist im AppStore für

Nutzer des iPhones erhältlich, eine Android-Version kommt in Kürze auf den Markt.

ASTA bietet zusätzliche Hilfestellung

Auch der Ausschuss für Arbeitsstätten (ASTA), der den Arbeitskreis „Maßnahmen gegen Brände“ ins Leben gerufen hat, wird weitere Schritte einleiten, um die Arbeitgeber zusätzlich zu unterstützen: „Von Seiten des ASTA ist geplant, einen neuen Arbeitskreis einzurichten, der die ASR A2.2 um konkretisierte Anforderungen für Arbeitsstätten mit erhöhter Brandgefährdung ergänzt und beispielhafte Lösungen zu deren Umsetzung beschreibt. Die aktuelle ASR A2.2 wird selbstverständlich – gerade im Hinblick auf den Stand der Technik – weiterhin qualitätsgesichert“, so Dr. Monika Broy, Leiterin des ASTA-Arbeitskreises „Maßnahmen gegen Brände“.

Sedus swing up

Swing up bringt mehr Bewegung ins Büro und holt damit die Basis für körperliches und geistiges Wohlbefinden an den Arbeitsplatz.

sedus

 **STEINMETZ**
DIE OBJEKTEINRICHTER

 **STEINMETZ & CHRISTOFFEL**
DIE OBJEKTEINRICHTER

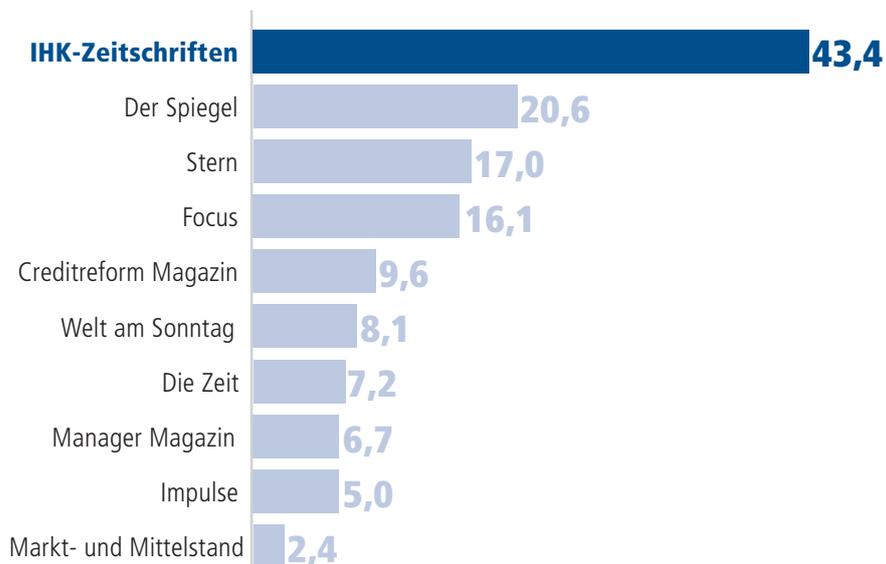
www.steinmetz-einrichtungen.de
NOVUM - Schweinfurter Straße 9 · 97080 Würzburg · Tel. 0931 - 30 40 830

Amsterdamstr. 8 · 97424 Schweinfurt · Tel. 09721 - 744 10

Treffen Sie Ihre B2B-Zielgruppe:

Reichweitesieg der IHK-Zeitschriften

Die Reichweiten im Mittelstand (in Prozent)



Die Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2012 beweist: Mit den IHK-Zeitschriften erreichen Sie mit Abstand die meisten mittelständischen Firmenlenker in Deutschland.

Das sind 1,47 Millionen Leser pro Ausgabe.

Weitere Informationen:

- www.ihkzeitschriften.de
- www.entscheider-mittelstand.de

IHK-Zeitschriften eG

IHK



Reichweitensieger im Segment Business-Entscheider!

Vorschau Themenspecial

Anzeigenschluss: 17.04.2014
Erscheinungstermin: 05.05.2014

Themenspecial in der Mai-Ausgabe

PERSONAL & ZEITARBEIT

Mehr mit Medienmix: Nutzen Sie das clevere „5+“Crossmedia-Paket!

Im „5+“-Paket haben Sie alles aus einer Hand – print, digital und online! Eine clevere Kombination, die im Preis-Leistungs-Verhältnis Maßstäbe setzt. Das große Plus ganz speziell für kleine und mittlere Kunden:

- + Print-Anzeige im Themenspecial der Wirtschaft in Mainfranken
- + PR-Beitrag flächengleich zur Anzeige im aktuellen Themenspecial
- + Verlinkung von Anzeige/PR-Beitrag im Online Magazin der Wirtschaft in Mainfranken auf Ihre Firmenwebsite
- + Firmenportrait auf B4B MAINFRANKEN.de – 12 Monate Webpräsenz inkl. Bildergalerie, Videoclips, Verlinkung auf Website, aktuelle Firmen-News
- + Content Ad (Banner) auf der Startseite von www.B4BMAINFRANKEN.de

JETZT SCHNELL SCHALTEN!

Erfolgreiche Werbung aus einem Guss bietet Ihnen die nächste Ausgabe von „Mainfranken Exklusiv“! Ihre Ansprechpartnerin:

Daniel Dobresko · Tel.: 0931 6001-1801
daniela.dobresko@vmm-wirtschaftsverlag.de
www.vmm-wirtschaftsverlag.de

WIRTSCHAFT
in Mainfranken

vmm
wirtschaftsverlag

Inserentenverzeichnis

3b IDO Jörg Scholz GmbH	9	login2work GmbH.....	50
ADAC Nordbayern e.V.	41	Main-Zelt	42
Bader Fonds 10 GmbH & Co.KG	19	medioton e.K.	15
Bayernwerk AG	40	M-net Telekommunikations GmbH.....	17
BEACHDESIGN	19	NOXUM GmbH	46
Beckhäuser Personal Et Lösungen	OBF	Parksanatorium Bad Bocklet	55
BHS CONSULTING & SOLUTIONS GmbH	OBF	Regnauer Fertigbau GmbH & Co.KG	25
BID Bayer. Inkasso Dienst AG.....	OBF	Röder HTS Höcker GmbH	Marktteil
Bio-Landhotel Reiterhof	44	Rolf Nachbar Fotografie Et Design	21
Commerzbank AG.....	43	Rolf Popp PRO Consult GmbH	U4
CSN Germany GmbH	52	Sparkasse Mainfranken Würzburg	45
Custodia Concept e.K.	33	Sport- und Ferienhotel Riedlberg	U2
Dr. Schulte Dr. Humm Et Partner	27	Steinmetz Einrichtungen GmbH	57
Duale Hochschule Baden-Württemberg Mosbach	37	SunTec Energiesysteme GmbH	39
Enssner Zeitgeist Translations GmbH	11, 44	SYBAC Industriebau	Marktteil
Ferchau Engineering GmbH	48, 49	TakeNet GmbH	46
Gebr. Markewitsch GmbH	Marktteil	Telesys Kommunikationstechnik GmbH	53
Goldbeck GmbH.....	13	VDP Verband dt. Prädikats- und Qualitätsweingüter	29, 42
H & W ProTel GmbH	54	Vital-Landhotel Schermer	56
Haas Fertigbau GmbH	Marktteil	VWA Verwaltungs- u. Wirtschafts-Akademie e.V.....	36
Hübler Media	52	Wagert GmbH.....	29
i can Eckert communication GmbH	53	Wanke Oliver Rechtsanwalt	47
iWelt AG.....	51	Wastlhof Reit- und Vitalhotel Brunner KG	31
IWM Autohaus GmbH	5	Würzburger Institut für systemisches Denken u. Handeln	36
JOB AG	OBF	Wolf System GmbH	Marktteil
Julius-Maximilians-Universität Würzburg.....	38		
junited AUTOGLAS GmbH.....	OBF		
Karl Fischer Et Söhne GmbH Et Co.KG	Marktteil		
Kölbl Industriebau	Marktteil		
Leopold Michel GmbH	33		

Bitte beachten Sie die Vollbeilage des Kunden WORTMANN AG.

IHK ■ Die Weiterbildung

IT/MEDIEN

Kniffe für den MS EXCEL Alltag – Funktionen und Formulare
Würzburg, 16.04.2014
Tagesseminar € 135,00

Kniffe für den MS EXCEL Alltag – Datenbankverwaltung und Datenbankanalyse mit Pivot-Tabellen
Würzburg, 17.04.2014
Tagesseminar € 135,00

Tabellenkalkulation mit MS EXCEL – Grundkurs
Würzburg, 02.05.2014
Wochenendseminar € 235,00

Zeitmanagement mit MS OUTLOOK – Ziele effektiv erreichen
Würzburg, 05.05.2014
Tagesseminar NEU! € 135,00

MS Office – Die besten Tipps
Würzburg, 09.05.2014
Wochenendseminar € 165,00

FÜHRUNGSKRÄFTE

Teamleiter/in (IHK)
Schweinfurt, ab 05.05.2014
Zertifikatslehrgang,
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 980,00

LEHRGÄNGE MIT IHK-PRÜFUNG

Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt (IHK)
Würzburg/Schweinfurt, Juni 2014
Vollzeit, ca. 650 U-Std. z. Zt. € 2.910,00

Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/in
Würzburg, September 2014
Teilzeit, ca. 720 U-Std. (auch Schweinfurt)
Vollzeit, ca. 760 U-Std. z. Zt. € 3.460,00

Geprüfte/r Küchenmeister/in
Würzburg, September 2014
Vollzeit, ca. 590 U-Std. z. Zt. € 2.700,00

Geprüfte/r Technische/r Fachwirt/in
Würzburg, Vollzeit, Januar 2014 / Teilzeit
September 2014
Schweinfurt, Vollzeit, Mai 2014 / Teilzeit
September 2014
ca. 800 U-Std. z. Zt. € 3.660,00

Geprüfte/r Bilanzbuchhalter/in
Würzburg/Schweinfurt, September 2014
Teilzeit, ca. 800 U-Std. z. Zt. € 3.500,00

Geprüfte/r Logistikmeister/in
Würzburg, September 2014
Teilzeit, ca. 1.100 U-Std. z. Zt. € 4.210,00

Geprüfte/r Technische/r Industriemanager/in
Würzburg, September 2014
Teilzeit, ca. 1.130 U-Std. z. Zt. € 6.300,00

Geprüfte/r Betriebswirt/in
Würzburg, Oktober 2014
Teilzeit, ca. 810 U-Std. z. Zt. € 3.700,00

FREMDSPRACHEN

Business English Basics – Intensiv
Würzburg/Schweinfurt, 05.–09.05.2014
Intensivwoche € 280,00

English Application Strategies
Würzburg/Schweinfurt, 06.05.2014
Tagesseminar € 140,00

English Job Interviews
Würzburg/Schweinfurt, 07.05.2014
Tagesseminar € 140,00

BETRIEBSWIRTSCHAFT

Lohn und Gehaltsabrechnung II – Aufbaukurs
Würzburg, 29.04.2014
Tagesseminar € 165,00

Buchführung I – Grundkurs
Würzburg, 03.05.2014
Wochenendseminar € 240,00

Sicheres Auftreten – gekonnt sprechen
Schweinfurt, 05.05.2014
2-Tagesseminar € 265,00

Online-Marketingmanager/in (IHK)
Würzburg, ab 05.05.2014
Zertifikatslehrgang
zzgl. € 100,00 Zertifikatstest € 1.090,00

Schluss mit verstaubtem Sprachballast
Würzburg, 06.05.2014
2-Tagesseminar € 265,00

GASTRONOMIE UND GESUNDHEIT

Praxismanager/in (IHK)
RSG Bad Kissingen, ab 04.05.2014
Zertifikatslehrgang, 104 U-Std.
Preis auf Anfrage!



Gesundheitsversorgung im Fokus

IHK-VOLLVERSAMMLUNG | Die diesjährige Frühjahrsvollversammlung der mainfränkischen IHK fand am 13. März in Würzburg statt. Neben internen Beschlussfassungen, unter anderem zum Neubau des Technologie- und Gründerzentrums am Hubland oder zur Förderung einer Stiftungsprofessur für Wirtschaftsjournalismus an der Würzburger Universität, stand vor allem der Vortrag von Eugen Münch zur „Krankenhausversorgung im demografischen Wandel und die Wirkung des Wettbewerbs“ im Mittelpunkt des regionalen Unternehmerparlaments.

Münch, Aufsichtsratsvorsitzender der Rhön Klinikum AG und Ehrenmitglied der IHK-Vollversammlung, hat 1973 mit dem Rhön-Klinikum in Bad Neustadt an der Saale die erste private deutsche Krankenkette gegründet, diese erfolgreich an die Börse gebracht und visionär weiterentwickelt. Heute erwirtschaftet der Konzern einen Umsatzerlös von rund drei Milliarden Euro im Jahr. In seinem Vortrag plädierte Münch vor dem Hintergrund des aktuellen IHK-Jahresthemas „Deutschland im Wettbewerb – Gutes sichern. Neues wagen“ für mehr Wettbewerb im Gesundheitswesen: „Medizin und Ökonomie schließen sich nicht aus. Im Gegenteil: Ein optimiertes System der Krankenhausversorgung soll die bestmögliche medizinische Versorgung des Patienten gewährleisten.“ Dafür will Münch eine Alternative zum staatlichen Gesundheitssystem entwickeln, das effizienter wirtschaftet und trotzdem eine höhere Qualität der Behandlung sichert. Er erläuterte, dass das deutsche System der Gesundheits- und vor allem Krankenhausversorgung unter völlig anderen Parametern entwickelt worden war. „Die Zunahme der Arztkontakte stellt uns vor ein Finanzierungsproblem. Diejenigen, die das bezahlen sollen, gibt es nicht, weil sie gar nicht geboren wurden“, fasst Münch das durch den demografischen Wandel entstandene und bislang ungelöste Problem zusammen. Das führe dazu, dass heute bereits elf Prozent des Bruttosozialprodukts in die medizinische Versorgung fließen. „Lässt man dieser Entwicklung freien Lauf, haben wir bis 2050 einen

Anteil von 30 Prozent“, warnt der Unternehmer.

Netzwerkmedizin als Lösung

Die Lösung für dieses Problem darf für Münch nicht in einer Rationierung medizinischer Versorgungsleistungen liegen. Die anfänglichen Widerstände gegen das von ihm eingeführte „Flussprinzip“, das die komplexen medizinischen und organisatorischen Prozesse in Krankenhäusern optimieren soll, wurden mittlerweile nicht nur aufgegeben. Die Konkurrenz habe das Prinzip sogar aufgegriffen und weiterentwickelt. Das habe mit dazu geführt, dass im Gesundheitswesen insgesamt bereits eine enorme Leistungssteigerung erreicht werden konnte, die jedoch ausgeschöpft sei. Auf dem Erfolg des Flussprinzips will sich sein Erfinder deshalb nicht ausruhen. Im Gegenteil: Mit nunmehr 68 Jahren kämpft Münch für das von ihm entwickelte Konzept der „Netzwerkmedizin“. Sein Konzept stellt die Wahlfreiheit des Patienten in den Mittelpunkt. Kernstück ist ein bundesweites Krankenhausnetzwerk in Verbindung mit einer gesetzlichen Krankenversicherung und ergänzt um eine günstige private Zusatzversicherung. Die anonymisierten Krankheits- und Behandlungsdaten aller an dieses Netzwerk angeschlossenen Patienten ließen dann Prognosen zu, wie die Krankenhäuser planen müssten, um Personal und Material weiterzuentwickeln, einzuzukaufen und hoch effektiv einzusetzen. Mit diesem System „aus der Wolke“ will Münch einen ganz neuen Weg für das deutsche Gesundheitswesen einschlagen.



Als neues Vollversammlungsmittglied begrüßte IHK-Präsident Dieter Pfister (re.) den Standortleiter der ZF Friedrichshafen AG in Schweinfurt, Werner Balandat (li), und überreichte ihm die Rechtsgrundlagen der IHK.



Eugen Münch, Aufsichtsratsvorsitzender der Rhön Klinikum AG in Bad Neustadt an der Saale, präsentierte vor der IHK-Vollversammlung seine Vision für die Zukunft der Krankenhausversorgung.

Stiftungsprofessur für Wirtschaftsjournalismus

In ihrer Sitzung hat die Vollversammlung beschlossen, die „Stiftungsprofessur Wirtschaftsjournalismus“ an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg ab dem Wirtschaftsjahr 2015 über einen Zeitraum von fünf Jahren anteilig mit einem jährlichen Betrag von bis

zu 16.500 Euro zu bezuschussen. Hintergrund ist die Absicht der Universität, ab dem Wintersemester 2014/15 ein Schwerpunktfach Wirtschaftsjournalismus innerhalb der beiden Masterstudiengänge Medienkommunikation und Economics einzurichten. Dieser Schwerpunkt wird durch eine Stiftungsprofessur (Teilzeit) und ergänzende personelle Unterstützung dargestellt. Das Lehrgebiet trägt die Bezeichnung „Wirtschaftsjournalismus“. Die Professur hat das Ziel, kompetente und verantwortungsvolle Wirtschaftsberichterstattung zu fördern sowie den dringenden Bedarf an wissenschaftlich fundierter journalistisch-wirtschaftlicher Ausbildung zu decken. Insbesondere die Finanz- und Wirtschaftskrise hat gezeigt, dass viele Journalisten nicht mehr in der Lage sind, die hoch vernetzten ökonomischen Zusammenhänge angemessen zu verarbeiten. Die Gesamtkosten des Projekts sind für fünf Jahre mit 620 TEUR veranschlagt.

Wettbewerb als Chance verstehen

IHK-JAHRESTHEMA | Zum offiziellen Auftakt des IHK-Jahresthemas in der IHK Würzburg-Schweinfurt diskutierten Referenten aus Wirtschaft und Wissenschaft über Strategien für die Wettbewerbsfähigkeit Mainfrankens.



IHK-JAHRESTHEMA 2014 Deutschland im Wettbewerb Gutes sichern · Neues wagen

„Wir wollen Wettbewerb als Chance verstehen! Als eine Chance, die den Innovationsgeist in den Unternehmen fordert und fördert“, eröffnete IHK-Präsident Dieter Pfister die Veranstaltung mit dem Titel

Wettbewerbsfähigkeit, sich von nicht mehr wettbewerbsfähigen Ideen zu verabschieden und diese nicht künstlich am Leben zu erhalten: „Wenn das Pferd tot ist, steigt man ab.“

Report“ mitgearbeitet, einem Vergleich von 148 Volkswirtschaften und deren Wachstumschancen. Dabei liegt Deutschland im internationalen Vergleich auf Platz vier. „Technologie ist nicht alles“, sagte Fendel. Der Bericht kennt zwölf Säulen der Wettbewerbsfähigkeit, von „Institutionen“ und „Infrastruktur“ über „Effizienz des Arbeitsmarktes“ bis zum „Entwicklungsgrad der Geschäftstätigkeit“. Neu ist der Vergleich europäischer Regionen, bei dem Unterfranken

den besten zehn Prozent in den europäischen Regionen, während es beim „Entwicklungsgrad der Geschäftstätigkeit“ nur noch zu Rang 112 und damit Mittelfeld reicht.

Auf eine kleine Reise in die nähere Zukunft nahm Matthias Peissner vom Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation, Stuttgart, die Zuhörer in seinem Vortrag über die zukünftige Interaktion zwischen Mensch und Technik in der Produktion mit.



Sie diskutierten die verschiedenen Aspekte des Themas Wettbewerbsfähigkeit (v. l.): Matthias Peissner, Leiter des Competence Center Human Computer Interaction am Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation (IAO) Stuttgart, Thilo Lenhard, Leiter Basisentwicklung bei der InnoSenT GmbH Donnersdorf, Professor Dr. Ralf Fendel, Leitung Monetäre Ökonomik der WHU Otto Beisheim School of Management Vallendar, Dorothea Galuska, Leiterin des Personalmanagements der Heiligenfeld Kliniken Bad Kissingen, IHK-Präsident Dieter Pfister und IHK-Bereichsleiter Innovation und Umwelt Oliver Freitag.

„Zukunft Mainfranken – Wettbewerbsfähigkeit sichern.“ „Denn wir nutzen in Mainfranken noch längst nicht alle Chancen, uns wettbewerbsfähiger zu machen“, so der IHK-Präsident. Verbesserungspotenzial sieht er zum Beispiel im Bereich der Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft. Er forderte im Sinne der langfristigen

„Technologie ist nicht alles“

Professor Ralf Fendel von der Wissenschaftlichen Hochschule für Unternehmensführung WHU Otto Beisheim, Vallendar, lieferte einen komprimierten Einblick in die langfristige Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands auf Basis von volkswirtschaftlichen Indikatoren. Er hat u.a. am „Global Competitiveness

Report“ mitgearbeitet, einem Vergleich von 148 Volkswirtschaften und deren Wachstumschancen. Dabei liegt Deutschland im internationalen Vergleich auf Platz vier. „Technologie ist nicht alles“, sagte Fendel. Der Bericht kennt zwölf Säulen der Wettbewerbsfähigkeit, von „Institutionen“ und „Infrastruktur“ über „Effizienz des Arbeitsmarktes“ bis zum „Entwicklungsgrad der Geschäftstätigkeit“. Neu ist der Vergleich europäischer Regionen, bei dem Unterfranken



IHK-Ansprechpartner:
Oliver Freitag, Bereichsleiter Innovation | Umwelt,
Tel.: 0931 4194-327, E-Mail: oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

„Exzellenz erreicht man erst durch Menschlichkeit“

Dass die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen nicht nur von Technologie, sondern auch von gut ausgebildeten Fachkräften abhängt, verdeutlichte Dorothea Galuska, Heiligenfeld Kliniken, Bad Kissingen. Sie referierte über Unternehmenskultur als Wettbewerbsfaktor im Kampf um Fachkräfte. „Man spürt, ob man in einem Unternehmen willkommen ist“, betonte die Personalchefin. Unter ihren Mitarbeitern, die ihre Unternehmenskultur selbst formulierten, gäbe es eine sehr geringe Fluktuation.

Die Bedeutung technologischer Innovationsfähigkeit stellte Thilo Lenhard, Leiter Basisentwicklungen bei der InnoSenT GmbH, anhand der Entwicklung des Radarsensorproduzenten dar. Die Donnersdorfer Firma wurde vielfach ausgezeichnet und ist ein höchst innovativer „Hidden Champion“ aus Mainfranken.

Das IHK-Jahresthema

Mit dem Jahresthema „Deutschland im Wettbewerb – Gutes sichern. Neues wagen“ will die IHK-Organisation die Stärken des Standortes Deutschlands aufzeigen und Strategien mitentwickeln, diese zu bewahren. Zugleich wollen die IHKs für Reformen werben, die helfen, Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und auszubauen.



Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer (rechts) und IHK-Präsident Dieter Pfister (2.v.l.) würdigten die 123 Prüfungsbesten der IHK-Weiterbildungsprüfungen 2013. Im Bild die Besten der Prüfungsbesten in ihrem jeweiligen Beruf. Foto: Rudi Merkl

123 Meisterpreisurkunden überreicht

WEITERBILDUNG HOCH IM KURS | Die 123 besten Absolventen der IHK-Weiterbildungsprüfungen aus dem Jahr 2013 haben letzten Monat in Schweinfurt aus den Händen von Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer und IHK-Präsident Dieter Pfister die Meisterpreisurkunden des bayerischen Wirtschaftsministeriums erhalten.

Noch nie haben so viele Fachkräfte eine Weiterbildung bei der IHK Würzburg-Schweinfurt absolviert wie 2013 – 2.485 Prüflinge konnten ihre Fortbildung vor der IHK Würzburg-Schweinfurt erfolgreich abschließen (2012: 2.073). Das sind rund doppelt so viele Prüflinge wie noch vor zehn Jahren und die höchste Anzahl an Prüfungsteilnehmern bisher. 123 besonders hervorragende Absolventen aus zehn kaufmännischen und fünf technischen IHK-Abschlüssen wurden mit den Meisterpreisurkunden der bayerischen Staatsregierung ausgezeichnet. Sie gehören zu den besten 20 Prozent der Absolventen in verschiedenen IHK-geprüften Abschlüssen, die im letzten Jahr ihre Weiterbildungsprüfung mit der Note 2,5 oder besser beendeten.

Zu den IHK-Abschlüssen gehören Betriebswirte, Industrie- und Fachmeister, Fachwirte sowie Fachkaufleute verschiedener Branchen. IHK-Präsident Dieter Pfister würdigte die Leistung der jungen Fachkräfte, die mit ihrem neu erworbenen Wissen nicht nur ihre eigene berufliche Zukunft sichern, sondern auch zur Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der mainfränkischen Unternehmen beitragen: „Laut Prognosen des IHK-Fachkräftemonitors können in den nächsten fünf Jahren in Mainfranken rund 10.000 Stellen pro Jahr nicht mit den entsprechenden Fachkräften besetzt werden. Qualifizierte junge Menschen haben daher ausgezeichnete Perspektiven.“ Für die Unternehmen bedeute Fachkräftesicherung, „Ideen zu entwickeln, Potenziale zu

erkennen und zu fördern. Wenn qualifizierte Nachwuchskräfte rar werden, ist es umso wichtiger für uns, die vorhandenen Talente in unseren Betrieben zu halten, zu fördern und weiterzuqualifizieren!“ Bayerns Wirtschaftsstaatssekretär Franz Josef Pschierer hielt in seiner Rede ein leidenschaftliches Plädoyer für die berufliche Bildung und lobte die Absolventen: „Die berufliche Bildung ist ein entscheidender Baustein für den wirtschaftlichen Erfolg Bayerns. Wir wollen die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung dokumentieren. Hier sind so engagierte und motivierte Leute wie

Sie unverzichtbar.“ Außerdem richtete er seinen Dank an die Lehrer, Dozenten und Prüfer: „Von Ihrem, häufig auch ehrenamtlichen, Engagement lebt die berufliche Bildung.“ Die Glückwünsche der Stadt Schweinfurt überbrachte Bürgermeisterin Kathi Petersen. Der Meisterpreis der bayerischen Staatsregierung ist in der Bundesrepublik Deutschland ein einmaliges Modell: Die besten Absolventen einer IHK-Aufstiegsfortbildung erhalten eine Auszeichnung. Einmal jährlich lädt die IHK Würzburg-Schweinfurt dafür dann die Meisterpreisempfänger zu einer Ehrung ein.



IHK-Ansprechpartner: Stefan Göbel, Tel.: 0931 4194-263, www.wuerzburg.ihk.de
E-Mail: stefan.goebel@wuerzburg.ihk.de

Weiterbildung lohnt sich – Der Meisterbonus ist da!



Denny Zierold (li.) hat seine Prüfung zum „Technischen Betriebswirt (IHK)“ im November 2013 erfolgreich beendet. Nach der Ausbildung und der Weiterbildung zum „Technischen Fachwirt (IHK)“ hatte er noch die aufbauende Qualifizierung zum „Technischen Betriebswirt (IHK)“ angeschlossen. Sein erfolgreicher Abschluss ist jetzt mit der neuen, in Bayern geltenden Förderung „Meisterbonus“ belohnt worden. Er hat als einer der Ersten die Prämie von 1.000 Euro erhalten, die von der bayerischen Staatsregierung zur Verfügung gestellt wird. Für Zierold waren die Weiterbildungen wichtige Schritte auf der Karriereleiter: „Ohne die Weiterbildungen hätte ich meine jetzigen Aufgaben und Verantwortlichkeiten nicht übernehmen können. Mit dem Meisterbonus kann ich die Kosten für die Qualifizierung minimieren. Somit war mein Hauptaufwand die Zeit, die ich aufgebracht habe!“ Die Auszahlung des Meisterbonus setzt voraus, dass eine Aufstiegsfortbildung erfolgreich in Bayern absolviert wurde und der Hauptwohnsitz bzw. der Beschäftigungsort in Bayern liegt. Ihr Ansprechpartner bei Fragen zum Meisterbonus ist Stefan Göbel (rechts im Bild), Tel.: 0931/4194-263, E-Mail: stefan.goebel@wuerzburg.ihk.de

IHK-Auszubildende spenden für das Mürschter Kinderhaus

DIE GUTE TAT | Auch in diesem Jahr können die Auszubildenden der IHK Würzburg-Schweinfurt eine Spende für einen guten Zweck überreichen. Insgesamt 1.000 Euro gehen an das Kinderhaus in Münnerstadt, hinter dem der gemeinnützige Verein „Netzwerk für soziale Dienste e.V.“ steht.



Im Bild (v. l.): IHK-Auszubildende Vanessa Och, Max-Martin W. Deinhard (Bereichsleiter IHK-Berufsausbildung), Simon Gessner, Evgenij Veijngard, Annika Bogner, Martin Weissenberger (Leiter des Kinderhauses) sowie die IHK-Azubis Daniel Höfle, Lisa Marie Köhler, Hanna Stumpf, Rosalie Franciso und Pascal Dietz. Vorne links: IHK-Auszubildende Katrin Kurz, Tylor Paul, Anica Ketzer, Jule Weissenberger und die IHK-Azubis Christina Messina und Vanessa Truskolaski.

Ihr Anliegen ist Hilfe, soziale Gerechtigkeit, Toleranz und menschliche Wertschätzung in unserer Region. Ihr Aufgabengebiet umfasst die Arbeit mit Kindern,

Jugendlichen, Familien in Problemsituationen und Menschen in Notlagen: Das Kinderhaus in Münnerstadt ist eine heilpädagogische Wohngruppe mit acht therapeutischen Plätzen für Jungen und Mädchen im Alter von drei bis 16 Jahren. Hier können Kinder ein Zuhause finden, die aufgrund mangelnder Versorgung, hoher Belastung, Missachtung oder Gewalterfahrung im Elternhaus in ihrer Entwicklung verzögert sind oder Verhaltensstörungen verschiedener Art ausgebildet haben. Die Kinder leben mit ihren Betreuern in einem familienähnlichen Umfeld zusammen und bekommen so einen Orientierungsrahmen hinsichtlich der Normen und Werte im Zusammenleben mit Menschen. Anlässlich der IHK-Weihnachtsfeier im vergangenen Jahr hatten die IHK-Auszubildenden einen Glühwein- und Plätzchenstand für die IHK-Mitarbeiter organisiert und insgesamt 25 kg Plätzchen gebacken. Den Erlös rundete die IHK auf. Zur Scheckübergabe hatten die Auszubildenden nun die Kinder und ihre Betreuer zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Martin Weissenberger, Leiter des Kinderhauses in Münnerstadt, will den Erlös für die Anschaffung eines neuen Laptops verwenden.

Ausbildungsengagement bleibt konstant

IHK-AUSBILDUNGSUMFRAGE

2014 | Das Ausbildungsengagement der mainfränkischen Ausbildungsbetriebe bleibt konstant. Laut der aktuellen IHK-Ausbildungsumfrage unter 2.136 Ausbildungsbetrieben wollen über 80 Prozent der 165 antwortenden Firmen ihre Aktivitäten bei der Suche nach einem Auszubildenden im Vergleich zum Vorjahr steigern oder zumindest beibehalten. Vier von fünf haben derzeit Probleme, für eine offene Stelle den passenden Bewerber zu finden. Einem Viertel aller Unternehmen gelang es 2013

deshalb nicht, alle Ausbildungsplätze zu besetzen.

Um wieder mehr Bewerber anzulocken, versuchen die Firmen die Schulabgänger vermehrt mit Kombiangeboten von Studium und dualer Praxis zu werben. 19 Prozent der Unternehmen verfolgen diesen Ansatz. Aber nicht nur bei der Azubisuche gibt es Probleme – auch die Suche nach Facharbeitern gestaltet sich immer schwieriger. Bei 23 Prozent der Befragten treten die Bewerberprobleme bei Stellen auf, die mit einer Fachkraft auf Facharbeiterniveau zu besetzen sind. Im

Vergleich dazu: 2013 waren es nur 16 Prozent. Dem drohenden Fachkräftemangel wollen die Unternehmen vor allem mit der eigenen Ausbildung von künftigem Nachwuchs (87 Prozent) und Weiterbildungsangeboten (78 Prozent) entgegenwirken. Jeder dritte Betrieb plant aber, zusätzlich auch mit Angeboten zur verbesserten Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu reagieren. 17 Prozent

wollen gezielt älteren Arbeitnehmern eine Chance geben. Jugendliche und Unternehmen finden sich leichter auf der bundesweiten IHK-Lehrstellenbörse auf www.wuerzburg.ihk.de und in Facebook. Sie bietet viele tausend Lehrstellen im ganzen Bundesgebiet an. Unternehmen haben die Möglichkeit, sich dort anzumelden und so potenzielle Bewerber auf sich aufmerksam zu machen.



IHK-Ansprechpartnerin:
Maresa Pfeuffer, Tel.: 0931 4194-366,
E-Mail: maresa.pfeuffer@wuerzburg.ihk.de

WEITERBILDUNG IN DER IHK



Winter School zu Gast in der IHK

25 internationale Studierende aus Portugal, Italien, Ungarn und Schottland waren zu Gast bei der IHK Würzburg-Schweinfurt. Die Professur für Erwachsenenbildung/ Weiterbildung unter der Leitung von Professor Dr. Regina Egetenmeyer führte erstmals diesen internationalen Austausch durch. Im Rahmen der Winter School wurde unter anderem auch die IHK-Weiterbildung besucht, um einen Einblick in die Erwachsenenbildung in Deutschland zu erhalten. Themen wie Demografie, lebenslanges Lernen, Einwanderung und Anerkennung von Prüfungsleistungen wurden vorgestellt und diskutiert.

Im Bild: Die interessierten Teilnehmer mit den Professoren und wissenschaftlichen Hilfskräften erhalten von IHK-Bereichsleiter Stefan Göbel (hinten links) Beispiele zu Karrierewegen für IHK-Weiterbildungsabsolventen.

INTENSIVSEMINAR BUSINESS-ENGLISCH | Die IHK Würzburg-Schweinfurt bietet ab 05.05.2014 an beiden Standorten das Intensivseminar „Business English Basics“ an. Das Seminar findet in der Woche vom 5. bis 9. Mai 2014 täglich von 9.00 Uhr bis 16.30 Uhr statt. Es wendet sich an Personen, die bereits über fundierte Englischkenntnisse verfügen (Sprachniveaustufe B1).



www.wuerzburg.ihk.de

IHK-Ansprechpartnerinnen: Kerstin König (links), Tel.: 0931 4194-254, E-Mail: kerstin.koenig@wuerzburg.ihk.de oder Sonja Konrad (rechts), Tel.: 0931 4194-254, E-Mail: sonja.konrad@wuerzburg.ihk.de

EMAS-Urkunde für die WWV

UMWELTZERTIFIKAT ÜBERGEBEN | Nur 13 Unternehmen im Zuständigkeitsbereich der IHK Würzburg-Schweinfurt sind aktuell erfolgreich im EMAS-Register aufgenommen. Davon sind drei Erzeugungsanlagen der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs GmbH (WWV). Neben dem Müllheizkraftwerk wurden nun auch die Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW) sowie Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV) erneut EMAS-umweltzertifiziert.

Das Eco Management Audit Scheme oder auch EMAS-Umweltmanagementsystem, bekannt als EU-Öko-Audit, dient der Bewertung und Optimierung der freiwilligen Umweltleistungen von Organisationen und Unternehmen. EMAS geht jedoch über ein reines Managementsystem wie die DIN ISO 14001 hinaus. EMAS ist leistungsorientiert: Der Betrieb soll sich über die umweltgesetzlichen Anforderungen hinaus verbessern. Um ein EMAS-Umweltmanagementsystem vorzeigen zu können, ist das System jährlich von einem externen Gutachter durch ein Überwachungsaudit zu prüfen und die Umwelterklärung erneut für gültig zu erklären. Die eigentliche Prüfung (Zertifizierung) findet im Abstand von drei Jahren statt. 1998 wurde mit dem Müllheizkraftwerk die erste Müllverbrennungsanlage in Deutschland durch

Der Leiter Innovation und Umwelt der IHK Oliver Freitag überreichte die Zertifizierungsurkunde an die Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW) sowie an die Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV). Im Bild (hinten v. l.): Heinrich Lindner (WWV), Armin Lewetz (Geschäftsführer HKW), Oliver Freitag (IHK) und Anne-Lotta Niederbilitza (WWV) sowie (vorne v. l.): Karin Kempf (TWV) und Otto Sterk (HKW).

diese Zertifizierung ausgezeichnet. Die Heizkraftwerk Würzburg GmbH (HKW) hat das Umweltmanagementsystem seit 2007, die Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV) seit 2010 im Einsatz. Die Mannschaft im Heizkraftwerk stellte sich demnach zum dritten Mal und das Team der Trinkwasserversorgung zum zweiten Mal der großen Prüfung durch einen externen Gutachter. Während der Begehungen wurden die Durchgängig-



keit und Umsetzung des Systems in der Praxis vor Ort hinterfragt. Die Gutachter hoben speziell das starke Umweltbewusstsein der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie die vorbildliche Sauberkeit und Ordnung an allen Standorten hervor. Kritisch unter die Lupe

genommen wurde auch das Umweltmanagementsystem. Der Prüfer lobte hier unter anderem die konsequente Verfolgung von Korrekturmaßnahmen. Die Validierung ist ein greifbares Zeichen für die Umweltleistung der WWV im Erzeugungsbereich.

Gold für die GmbH

EXISTENZGRÜNDUNGEN | Beim Start in die Selbstständigkeit fragen sich viele Existenzgründer, welche Rechtsform für sie geeignet ist. In Mainfranken entschieden sich im Jahr 2013 rund 90 Prozent der insgesamt 883 im Handelsregister eingetragenen Firmengründer für eine Rechtsform mit beschränkter Haftung auf das Gesellschaftsvermögen.

Ranking der gewählten Rechtsformen

Am beliebtesten war 2013 die Rechtsform der GmbH. Jeder zweite Firmengründer wählte die Gesellschaft mit beschränkter Haftung. An zweiter Stelle folgte mit knapp 20 Prozent die Unternehmergesellschaft UG (haftungsbeschränkt), die damit die GmbH & Co. KG als zweitbeliebteste Rechtsform ablöste. Letztere wurde 2013 von 15 Prozent der Firmengründer gewählt. Die UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG kam auf 2,4 Prozent. Die Aktiengesellschaft (AG) spielte keine wesentliche Rolle. Kaufmännische Rechtsformen mit persönlicher Haftung werden von

zwölf Prozent der Firmengründer gewählt. Rund acht Prozent entfallen hierbei auf das eingetragene Einzelunternehmen, zwei Prozent auf die offene Handelsgesellschaft (OHG) und weitere zwei Prozent auf die Kommanditgesellschaft (KG).

Alle Gesichtspunkte berücksichtigen

Trotz der Haftungsbeschränkung warnt IHK-Experte Dr. Sascha Genders vor der Überschätzung dieses Gesichtspunktes bei der Gründung. „Viele Firmengründer bevorzugen beispielsweise die Rechtsform einer Kapitalgesellschaft, um eine Haftungsbeschränkung gegenüber der Haus-

bank oder einer Förderbank zu erreichen. Hierbei übersehen sie aber, dass ein Kreditinstitut einer Kapitalgesellschaft nur dann ein Darlehen gewährt, wenn der Existenzgründer mittels einer Bürgschaftserklärung persönlich haftet“, erklärt der Leiter des IHK-Fachbereichs Existenzgründung und Unternehmensförderung. Zudem sei beispielsweise auch ein GmbH-Geschäftsführer schnell in der persönlichen Haftung, wenn er rechtliche Vorschriften wie das

GmbH-Gesetz oder die Insolvenzordnung nicht exakt beachte. Gründern rät die IHK: „Machen Sie die Wahl der Rechtsform nicht ausschließlich von einem Kriterium abhängig. Beachten Sie alle Folgen, die mit der Wahl der Rechtsform einhergehen, neben der Haftungsbeschränkung insbesondere auch steuerliche Aspekte, den bürokratischen Aufwand, Ordnungspflichten oder Flexibilität“, so Genders. Die IHK unterstützt mainfränkische Firmengründer bei Fragen rund um die Wahl der richtigen Rechtsform.



IHK-Ansprechpartner:
Dr. Sascha Genders, Tel.: 0931 4194-373,
E-Mail: sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

WIRTSCHAFTSSPIONAGE, DATENSCHUTZ, INFORMATIONSSICHERHEIT

Wie kann ich mein Unternehmen vor Spionage schützen und wie reagiere ich bei Spionageangriffen? Die IHKs in Bayern greifen das aktuelle Thema auf und führen in Kooperation mit dem neu gegründeten Cyber-Allianz-Zentrum im Bayerischen Landesamt für Verfassungsschutz und dem Bayerischen Landesamt für Datenschutzaufsicht Informationsveranstaltungen unter dem Titel „Gefahren moderner Informations- und Kommunikationstechnologie – Wirtschaftsspionage, Datenschutz, Informationssicherheit“ durch. Unternehmen sollen einen Überblick über die Angebote und Hilfsmöglichkeiten der beiden Landesämter sowie Informationsangebote der IHKs erhalten. Die kostenfreie Veranstaltung findet am Montag, den 5. Mai 2014, 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr, in der IHK-Hauptgeschäftsstelle in Würzburg statt.

Florian Seitner, Bayerisches Landesamt für Verfassungsschutz, spricht zum Thema Wirtschaftsspionage in Unternehmen sowie zu Prävention und Unterstützung bei Spionageangriffen. Thomas Kranig, Präsident des Bayerischen Landesamtes für Datenschutzaufsicht, referiert zu datenschutzrechtlichen Aspekte zur Verhinderung von Cyberattacken. Claudiu Bugariu von der IHK Nürnberg für Mittelfranken informiert darüber, wie Unternehmen sich vor Cyberkriminalität und Datendiebstahl schützen können. „Live-Hacking“ heißt es dann bei Aleksander Paravac, Lehrstuhl für Astronomie, Universität Würzburg. Im Anschluss besteht die Gelegenheit zum Austausch bei einem Imbiss. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem eBusiness-Lotsen Mainfranken statt. Anmeldung: Michaela Rentmeister: michaela.rentmeister@wuerzburg.ihk.de, Tel.: 0931 4194-278.



eBUSINESSLOTSE
INFOBÜRO FÜR UNTERNEHMEN
MAINFRANKEN

Gremialausschuss Kitzingen traf OB-Kandidaten



Die erste Sitzung des IHK-Gremialausschusses Kitzingen im Jahr 2014 stand ganz im Mittelpunkt der Oberbürgermeisterwahl in Kitzingen. Das parteipolitisch neutrale Gremium gab allen sieben Kitzinger Oberbürgermeisterkandidaten die Möglichkeit, sich den Wirtschaftsvertretern zu präsentieren. Ferner sollten alle OB-Kandidaten im Vorfeld der Wahl Gelegenheit haben, Positionen der Kitzinger Wirtschaft zu regionalpolitischen Themen „aus erster Hand“ kennenzulernen. Nach der Wahl am 16.03.2014 fiel noch keine definitive Entscheidung; es wird eine Stichwahl zwischen dem amtierenden OB Siegfried Müller und dem CSU-Kandidaten Stefan Güntner geben (Ergebnis bei Redaktionsschluss offen). Unser Bild zeigt die OB-Kandidaten im Sitzungssaal des Kitzinger Rathauses (v. l.): Stefan Güntner (CSU), Jens Oertel, Jens Pauluhn (ödp), Siegfried Müller (UsW), Klaus Christof (KIK), Dr. Uwe Pfeiffle (FW) und Astrid Glos (SPD). Foto: Röllinger

Studie zum Einzelhandel

IHK/ZFR | Die Anforderungen an den innerstädtischen Einzelhandel haben sich verändert. Doch welche Probleme bestehen konkret vor Ort? Die IHK führt in Kooperation mit dem Zentrum für Regionalforschung (ZfR) an der Universität Würzburg eine Studie zum Thema „Konflikte des innerstädtischen Einzelhandels in mainfränkischen Kleinstädten“ durch. Als Pilotstädte wurden zunächst die Mittelzentren Kitzingen, Ochsenfurt und Karlstadt ausgesucht, die nun durch Studenten genauer untersucht werden. Ziel ist es, die innerstädtische Einzelhandelsituation der drei Mittelzentren zu erfassen, zu bewerten und zu vergleichen. Ihr Ansprechpartner: Dipl.-Volksw. Lukas Kagerbauer, Tel.: 0931 4194-361, E-Mail: lukas.kagerbauer@wuerzburg.ihk.de

Abschlussprüfung im Hause Ebert+Jacobi



Wie bereits im vergangenen Jahr fand auch heuer die IHK-Abschlussprüfung der Fachkräfte für Lagerlogistik im Hause Ebert+Jacobi in Würzburg statt. Geprüft wurde zunächst das Thema „Tourenplan“, für dessen Bearbeitung die Prüflinge eine Stunde Zeit zur Verfügung hatten. Anschließend stand das Thema „Verschicken von Waren“ auf dem Prüfungsplan. Hier galt es unter anderem, den Verfall der Ware mit dem Lieferschein zu kontrollieren. Weiterhin mussten sogenannte Gefahrstoffe sowie Bruchware erkannt werden. Anschließend fand ein 15-minütiges Fachgespräch statt, bei dem Fragen rund um Verpackung, Disposition, Transportmittel und andere Themen gestellt wurden. Und: Alle drei Prüflinge haben bestanden.

Neue Pflichten für viele Unternehmen

ABFALLRECHTLICHE ÜBERWACHUNG | Ab dem 1. Juni 2014 fallen die im Rahmen wirtschaftlicher Unternehmen tätigen Sammler und Beförderer von Abfällen uneingeschränkt unter die Anzeige- und Erlaubnispflichten nach Kreislaufwirtschaftsgesetz. Dies gilt für alle Unternehmen, die Abfalltransport zwar nicht als Haupttätigkeit ausführen, aber im Rahmen ihrer sonstigen gewerblichen Tätigkeit mit ausführen. So etwa Handwerker, die im Rahmen ihrer Tätigkeit auf der Baustelle anfallenden Abfall wieder mitnehmen.

Die im Dezember 2013 in Kraft getretene „Verordnung zur Fortentwicklung der abfallrechtlichen Überwachung“ beschreibt allerdings einige Ausnahmeregelungen. So gilt die Anzeigepflicht nicht für Hersteller und Vertreiber, die nicht-gefährliche Abfälle aufgrund einer Rechtsverordnung zurücknehmen (z.B. Verpackungen) und dabei als Sammler, Beförderer, Händler oder Makler agieren.

Zudem wurde eine zusätzliche Bagatelldgrenze eingefügt. Nicht gewerbsmäßig tätige Sammler und Beförderer, die also nur im Rahmen anderweitiger wirtschaftlicher Unternehmen sammeln oder befördern, sind von der Anzeigepflicht befreit, wenn sie pro Jahr maximal zwei Tonnen gefährliche Abfälle und maximal 20 Tonnen nicht gefährliche Abfälle sammeln oder befördern. Von der Erlaubnispflicht sind dagegen alle Unternehmen, die im Rahmen anderweitiger wirtschaftlicher Tätigkeiten gefährliche Abfälle sammeln und transportieren, befreit.



IHK-Ansprechpartnerin: Jacqueline Escher, Tel.: 0931 4194-364, E-Mail: jacqueline.escher@wuerzburg.ihk.de

www.wuerzburg.ihk.de

Verdienstorden für Dr. Rudolf Fuchs

Der Bundespräsident hat auf Vorschlag des bayerischen Ministerpräsidenten erneut Bürger aus Unterfranken für ihre Verdienste um das Gemeinwohl mit dem Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Staatssekretär Gerhard Eck (l.) hat gemeinsam mit

Regierungspräsident Dr. Paul Beinhofer (Mitte) die Ordensinsignien im Fürstensaal der Residenz Würzburg unter anderem an Dr. Rudolf Fuchs (66) verliehen. Dieser engagierte sich über viele Jahre hinweg in zahlreichen Ämtern und Funktionen im Sparkassen-, Finanz- und Versiche-

rungswesen, an der Hochschule Würzburg-Schweinfurt sowie darüber hinaus in den Bereichen Kultur und Soziales. Auch in der IHK war Dr. Fuchs als Mitglied des Präsidiums und der Vollversammlung ehrenamtlich engagiert und ist nun Ehrenmitglied derselben.



MEHR UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN IN MAINFRANKEN

Bundesweit zeigte sich in den vergangenen Jahren ein Rückgang an Unternehmensneugründungen, so auch in Mainfranken. Diese Gründerflaute in der Region ist nun scheinbar – den aktuellsten Zahlen des Statistischen Landesamtes zufolge – zu Ende. Der Gründungssaldo, also die Differenz zwischen Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen, hat sich im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 27 Prozent verbessert. Insgesamt konnte im IHK-Bezirk ein Zuwachs von 606 gewerblichen Unternehmen verzeichnet werden (Gründungssaldo 2012: 478), bei 7.350 Gewerbeanmeldungen und 6.744 -abmeldungen. Die Dynamik des Gründungswachstums in Mainfranken liegt über der des Freistaates Bayern insgesamt. Bayernweit wurden im vergangenen Jahr 129.998 Gewerbeanmeldungen und 111.336 -abmeldungen verzeichnet. Der bayernweite Gründungssaldo in Höhe von 18.662 wuchs damit gegenüber dem Vorjahr um rund 15 Prozent (Gründungssaldo 2012: 16.264).

Innerhalb Mainfrankens zeigt sich insbesondere in den Landkreisen Schweinfurt, Main-Spessart, Kitzingen und Rhön-Grabfeld ein

Region	Gewerbeanmeldungen 2013	Gewerbeabmeldungen 2013	Gründungssaldo 2013
Schweinfurt, Stadt	513	503	10
Würzburg, Stadt	1.159	1.146	13
Landkreis Bad Kissingen	737	687	50
Landkreis Haßberge	597	598	-1
Landkreis Kitzingen	771	646	125
Landkreis Main-Spessart	951	819	132
Landkreis Rhön-Grabfeld	543	438	105
Landkreis Schweinfurt	810	626	184
Landkreis Würzburg	1.269	1.281	-12
Mainfranken	7.350	6.744	606

hohes absolutes Gründungswachstum. In den Landkreisen Haßberge und Würzburg ist ein Rückgang des Gründungswachstums zu erkennen.

Information: Dr. Sascha Genders, IHK, Tel.: 0931 4194-373, E-Mail: sascha.genders@wuerzburg.ihk.de oder im Internet unter www.wuerzburg.ihk.de/finanzierung

Schäfer neues Ehrenmitglied des Unibundes

LANGJÄHRIGES ENGAGEMENT GEEHRT | Der Universitätsbund Würzburg – kurz Unibund – ist ein Zusammenschluss von Freunden und Förderern der Universität, die Forschung und Lehre an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg fördern. In seiner jüngsten Sitzung im März hat der Gesellschaftsrat des Unibundes das langjährige Engagement des ehemaligen IHK-Hauptgeschäftsführers Professor Dr. Dieter Schäfer für den Unibund gewürdigt und diesen zum Ehrenmitglied ernannt.



Im Bild: Unibund-Ehrevorsitzender Albrecht Fürst zu Castell-Castell (l.) und David Brandstätter, Vorsitzender des Universitätsbundes (r.), nehmen das neue Unibund-Ehrenmitglied Professor Dr. Dieter Schäfer in ihre Mitte.

Schäfer war von 1977 bis 1997 Schriftführer des Unibundes und hat maßgeblich Verantwortung getragen für den Aufbau der IHK-Firmenspende im Universitätsbund. Diese Stiftung hatte die IHK anlässlich des 400. Geburtstages der Würzburger Universität im Jahr 1982 ins Leben gerufen. 1.200 mainfränkische Unternehmen beteiligten sich seinerzeit an der Spende, mit dem Ziel, die konstruktive Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft zu fördern. Die Stiftung wurde seither mehrfach aufgestockt und verfügt heute über ein Stiftungskapital von rund 1,2 Millionen Euro. Aus diesem Vermögen können – je nach Zinslage – pro Jahr Förderungen in Höhe von 35.000 bis 45.000 Euro ausgeschüttet werden. Der heutige „Universitätsförderpreis der mainfränkischen Wirtschaft“ geht zurück auf die IHK-Firmenspende. Bis heute profitierten 88 Projekte an der Universität von insgesamt 860.000 Euro.

RUNDFUNKBEITRAG: BAYERISCHE WIRTSCHAFT FORDERT KORREKTUR

Die bayerische Wirtschaft erneuert in einem Schreiben an den bayerischen Ministerpräsidenten ihre Kritik an der Reform des Rundfunkbeitrags. Betriebe mit vielen Filialen oder vielen Teilzeitbeschäftigten würden seit Anfang 2013 über Gebühr belastet, heißt es in dem Brief des Bayerischen Industrie- und Handelskammertags (BIHK). Ebenso müssten Unternehmen mit einem großen Fuhrpark doppelt zahlen. „Das Beitragsmodell ist ungerecht“, erklärt BIHK-Hauptgeschäftsführer Peter Driessen. Der BIHK-Chef fordert, dass die Rundfunkbeiträge für Betriebe ausschließlich auf Grundlage der umgerechneten Vollzeitstellen im Unternehmen berechnet werden sollten. Auch die zusätzlichen Rundfunkbeiträge auf Firmenwagen müssten abgeschafft werden. „In diesem Punkt widerspricht die Reform ihrem eigenen Grundsatz, nach dem der Rundfunkbeitrag unabhängig von der Anzahl der Empfangsgeräte berechnet wird“, so BIHK-Chef Driessen. Die bayerische Wirtschaft hatte Horst Seehofer (CSU) in dem Schreiben gleichzeitig gebeten, bei der Konferenz der Ministerpräsidenten gegen eine Absenkung der Beiträge zu stimmen.

Die IHK Würzburg-Schweinfurt trauert um

Renate Bieger

* 28. Juni 1946

† 26. Februar 2014

Renate Bieger war von 1980 bis 2006 für die IHK tätig. Als Geschäftsführerin Verwaltung leitete sie 23 Jahre lang die Geschicke des Personal-, Beitrags- und Finanzwesens sowie der EDV. Sie war eine hoch geschätzte, engagierte und zuverlässige Mitarbeiterin.

Die IHK wird ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die gesamte Belegschaft

Prof. Dr. Ralf Jahn
IHK-Hauptgeschäftsführer

Wirtschaftsjunioren räumen Bundespreise ab

WJ SCHWEINFURT | Mit einem großen Vorsprung haben die WJ Schweinfurt den ersten Platz beim Wettbewerb "Aktivster Kreis" in der Kategorie 26 bis 50 Mitglieder und bei der Aktion „1000 Chancen“ der Wirtschaftsjunioren Deutschland eingefahren. Die Auszeichnung

„Aktivster Kreis“ wird an Kreise verliehen, die durch rege Beteiligung die Region mitgestalten und den Wirtschaftsjuniorengedanken nach außen tragen. Zentrales Ziel des Projektes „1000 Chancen“ gemeinsam mit dem Bundesfamilienministerium ist es,

benachteiligte junge Menschen zu motivieren, einen Schulabschluss zu machen, Ziele im Hinblick auf ihre Berufslaufbahn zu entwickeln und Chancen zu ergreifen, die sich ihnen bieten. Dazu arbeiten die Wirtschaftsjunioren mit den sozialpädagogischen

Fachkräften der Initiative „Jugend stärken“ zusammen. Die Urkunde wurde im Rahmen des 1. Kreissprechertreffens der Wirtschaftsjunioren Deutschland an den amtierenden Kreissprecher der WJ Schweinfurt Volker Hummel verliehen.



Der Vorstand der WJ Schweinfurt: (v.l.): Fabian Bauer (Kreisgeschäftsführer), Alexandra Morrison (Schweinfurter Berufsinformationstag, Arbeitskreis Bildung und Wirtschaft), Andrea Schmidt (Kreissprecherin 2013 – Immediate Past President), Alexandra Spies (Arbeitskreis Event), Kai Vedder (Arbeitskreis Wirtschaftsförderung), Florian Kohl (stellv. Kreissprecher, Arbeitskreis Kommunikation), Volker Hummel (Kreissprecher), Daniel Beständig (Finanzvorstand).

Foto: Johannes Bräutigam

SBIT wieder ein voller Erfolg

WJ SCHWEINFURT | Dichter Andrang herrschte auf dem Schweinfurter Berufsinformationstag (SBIT). Die von den Wirtschaftsjunioren Schweinfurt bereits zum zwölften Mal durchgeführte Ausbildungsmesse im Konferenzzentrum, war mit fast 3500 Besuchern der bisher am besten besuchte Berufsinformationstag der Schweinfurter Wirtschaftsjunioren. Die Jugendlichen, der überwiegende Anteil davon mit Unterstützung der Eltern unterwegs, waren

am Samstag auf der Suche nach Informationen rund um Ausbildungsplätze und Ausbildungsberufe. Fast 100 Aussteller aus Stadt und Landkreis Schweinfurt hatten sich im Konferenzzentrum eingefunden und präsentierten sich und rund 200 verschiedene Ausbildungsberufe. Das Spektrum war breit und reichte von der Polizei, der Großindustrie über Handwerksbetriebe wie Bäcker oder Bauunternehmen, Firmen aus dem Bereich IT

bis hin zu sozialen Berufen und kommunalen Ausbildungsbetrieben wie der Stadt Schweinfurt. Schirmherr, Oberbürgermeister Remelé eröffnete die Messe und zeigte sich auf seinem anschließenden Rundgang beeindruckt von der Vielzahl an Ausstellern. Es gab wieder zahlreiche Möglichkeiten sich an den Ständen der Firmen zu betätigen und neben der Information über den eventuellen Traumberuf, die ersten Handgriffe zu üben. An vielen Messeständen

warteten Azubis auf die Jugendlichen um mit ihnen kleine Aufgaben zu erledigen. Im Rahmenprogramm gab es besondere Programmpunkte für die US-Amerikaner, die sich im Zuge der Standortauflösung der US Army dafür entschieden haben der Region weiter treu zu bleiben. Die Wirtschaftsjunioren wirken aktiv an der „Riesenbaustelle“ Konversion mit und unterstützen nicht nur am Berufsinfortag mit ihrem Engagement.

Das Organisationsteam des SBIT.



Besuch bei den Fränkischen Rohrwerken



Zahlreiche Würzburger Wirtschaftsjuristen (WJ) nutzten im Rahmen eines Betriebsbesuches die Chance, das Familienunternehmen Fränkische Rohrwerke in Königsberg in Bayern kennenzulernen. Dank des geschäftsführenden Gesellschafters Otto Kirchner (rechts) bekamen die Jungunternehmer einen persönlichen Einblick in das Familienunternehmen, das sich auf die Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Rohren, Schächten und Systemkomponenten aus Kunststoff und Metallen spezialisiert hat. Weltweit beschäftigt das Unternehmen mehr als 2.500 Mitarbeiter, hiervon 1.300 am Firmensitz in Königsberg. „Beeindruckend, welche Technologien hinter der Herstellung eines Kunststoffwellrohrs stecken“, zeigte sich Carsten Lexa, Vorstandssprecher der WJ Würzburg, überrascht. Jeder kenne zwar zum Beispiel Kunststoffwellrohre, aber die Vielfalt und die Anwendungsmöglichkeiten der Produkte seien doch erstaunlich.

Junioren besichtigen Atemschutzzentrum

WJ BAD KISSINGEN | Die Wirtschaftsjuristen (WJ) Bad Kissingen haben das Atemschutzzentrum Oberthulba besichtigt. Dessen Leiter Peter Gehring berichtete den Jungunternehmern und Gästen die Entstehungsgeschichte des Zentrums, zeigte ihnen den Prüfungsparcours, den Atemschutzgeräteträger absolvieren müssen und führte zwei Experimente vor: Eine Rauchgasdurchzündung und einen sogenannten Backdraft. Zudem führte er Geräte wie die Wärmebildkamera und die Trockenprüfkammer vor.

Er erklärte auch, dass die Dauer, die eine Flasche Luft anhält, von vielen Faktoren abhängt, wie etwa von der Außentemperatur und der Anstrengung des Trägers. Die Prüfteilnehmer müssen dabei die Übungen in voller Montur (mit rund 20 Kilogramm Zusatzgewicht) und mit eingeschränkter Sicht absolvieren. Das Atemschutzzentrum ist nicht nur für die Prüfungen der Feuerwehr und Polizei zuständig, sondern auch für die Wartung und Überprüfung der Geräte aus dem ganzen Landkreis.

„Als Normalbürger macht man sich gar keine Gedanken, was alles dahintersteckt“, sagt Lydia Molea, WJ-Kreissprecherin. „Man entwickelt einen ganz neuen Respekt für die Feuerwehrleute“, ergänzt Franz Vogl.

Schulklasse gewinnt Wirtschaftsquiz



Wirtschaftsjunioren und Schüler bei der Preisübergabe.

WJ WÜRZBURG | Die Klasse 9d des Deutschhaus-Gymnasiums Würzburg ist Sieger des regionalen Schülerquiz „Wirtschaftswissen im Wettbewerb (WWW)“. Die Schulklasse setzte sich bei dem von den Wirtschaftsjuristen (WJ) Würzburg organisierten Quiz gegen 37 Schulklassen aus insgesamt 15 allgemeinbildenden Schulen in Würzburg und Kitzingen durch. Katrin Böse, Vorstandsmitglied der WJ Würzburg und Leiterin des Arbeitskreises Bildung, überreichte zusammen mit Vorstandssprecher Carsten Lexa die Siegerurkunde an die Gewinnerklasse. Neben der Auszeichnung als Sieger des Wettbewerbs „Wirtschaftswissen im Wettbewerb (WWW)“ freute sich die gesamte Schulklasse über eine Einladung zu einem gemeinsamen Kinobesuch, bereitgestellt von der AOK – Die Gesundheitskasse, überreicht von Alexander Starz. Wirtschaftswissen im Wettbewerb ist ein Wissensquiz rund um Fragen zu Wirtschaft, Unternehmen, Ausbildung und Allgemeinbildung. Das Quiz bietet Lehrern spielerisch einen Ansatzpunkt, Wirtschaftsthemen in die Klassen zu transportieren und Begeisterung für Unternehmertum und Wirtschaftskennntnisse zu wecken.

TERMINE WIRTSCHAFTSJUNIoren (WJ)

Auf dem Programm der unterfränkischen Wirtschaftsjuristen (WJ) stehen folgende Veranstaltungen:

Datum	Uhrzeit	WJ-Kreis	Ort	Veranstaltung
07.04.2014		Haßberge		Motivationscoaching mit Jürgen Heinrich
09.04.2014	19:00	Würzburg	Würzburg	Businesskabarett
25.–27.04.2014		WJB		Bavarian Academy
27.04.2014		Würzburg	Würzburg	Lauf gegen den Krebs im Rahmen des iwelt-Marathons Würzburg
29.04.2014		Aschaffenburg	Aschaffenburg	Impulsvorträge KAIZEN und Personalentwicklung
29.04.2014	18:30	Würzburg	Würzburg	Betriebsbesichtigung Stammzellenlabor an der Uniklinik
06.05.2014	19:00	Würzburg	Würzburg	Business-Lounge mit Spargelessen im Pavillon (Schraud & Baunach)
06.05.2014		Rhön-Grabfeld		Stammtisch

WJ-Regionalsprecher Unterfranken: Heiko Michelfelder, Tel.: 06021 5802305, E-Mail: heiko.michelfelder@aktionsfelder.de



BUSINESSFORBUSINESS. Das Wirtschaftsleben unserer Region.

B4B MAINFRANKEN

ONLINE-BRANCHENFÜHRER

1. Adresse für die Personalberatung

www.beckhaeuser.com



Beckhäuser Personal & Lösungen
M. Beckhäuser & T. Blum GbR
Nürnberger Str. 118
97076 Würzburg
Tel. 0931/780126-0

1. Adresse für Executive Search

www.bhsgroup.de



bhs CONSULTING & SOLUTIONS GmbH
Beethovenstraße 1a
97080 Würzburg
Tel. 0931/ 32934-0

1. Adresse für gutes Personal

www.job-ag.com/wuerzburg



NOVUM Businesscenter
Schweinfurter Str. 1
97080 Würzburg
Tel. 0931/730404-10

20 Jahre Profis für Autoglas

www.autoglas-schweinfurt.de



Nürnberger Str. 57,
97067 Würzburg
Friedrichstrasse 6-8,
97421 Schweinfurt
Tel. 09721/801060

Bodenbeschichtungen

www.stonhard.de



STONHARD
Stoncor Deutschland GmbH
Schumanstr. 18
52146 Würselen
Tel. 02405 4174-0

Bonitätsprüfung & Inkasso

www.bid-inkasso.de



BID Bayerischer Inkasso Dienst AG
Weichengereuth 26
96450 Coburg
Tel. 09561 8060-0

Industrieelektronik

www.ziegler-ie.de



Ziegler GmbH
Hofweg 37
97737 Gemünden
Tel. 09351/2262

Marketing

www.medioton.de



Spezialisten für
Internetmarketing
Mergentheimer Str. 33
97232 Giebelstadt
Tel. 09334/9704-0

Sicherheitskonzepte

www.doitsmart.de



doitsmart.eventmanagement
Obere Johannitergasse 10
97070 Würzburg
Tel. 0931/ 88065950

Transport

www.spedition-grimm.de



Grimm GmbH Spedition
Röckertstraße 17
97271 Kleinrinderfeld
Tel. 09366/ 98282-0

Eintrag Online-Branchenfuehrer (90 x 30 mm)
monatlich 50,- €, buchbar ab 3 Monaten

KOMBI-SPEZIAL:

12 x Eintrag im Online-Branchenfuehrer + Firmenportrait
auf www.B4BMAINFRANKEN.de für ein Jahr

Kontakt: branchenfuehrer@B4BMAINFRANKEN.de
oder Tel: 0931/ 6001-1802





Das Leistungs- schutzrecht des Presseverlegers

NEUE RECHTSANWENDUNG LÄSST NOCH FRAGEN

OFFEN | Zum 1. August 2013 trat das in der Öffentlichkeit heftig umstrittene achte Gesetz zur Änderung des Urheberrechtsgesetzes in Kraft, durch das Presseverlegern ein eigenes Leistungsschutzrecht eingeräumt wird. Verankert ist dieses Leistungsschutzrecht in den neu eingefügten §§ 87f bis 87h des Urheberrechtsgesetzes (UrhG).

INFORMATIONSVORANSTALTUNG IM TGZ

Wie sind persönliche geistige Schöpfungen geschützt? Welche Rechte habe ich am eigenen Bild? Wie verwende ich fremde Bilder rechtlich sicher? Mit welchen Problemen werden Autoren und Verleger in der Praxis konfrontiert? Was passiert, wenn gegen das Urheberrecht verstoßen wird? Welche Leistungsschutzrechte hat der Presseverleger?

Antworten auf diese Fragen gibt es am 5. Mai 2014 von 14–18 Uhr im TGZ Würzburg bei der Informationsveranstaltung „Urheberrecht – Leistungsschutz in Medien und Marketing“. Veranstaltungsdetails sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter www.zentrum-marke-patent.de

Mit der Ausweitung der klassischen Verlegertätigkeit vom Printmedium auch auf den Onlinesektor ist nach Ansicht der Verleger ein Rückgang ihrer Einnahmen bei gleichzeitigem Verlust der Kontrolle über ihre Erzeugnisse verbunden.

Ebenso werden online verfügbare Presseartikel, insbesondere Ausschnitte davon, vermehrt von Betreibern anderer Webangebote übernommen, um beispielsweise eigene Webinhalte zu gestalten oder – wie im Fall von Suchmaschinen – diese als Kurzausschnitt des verlinkten Suchergebnisses anzuzeigen und damit eine eigene Leistung anzubieten. Problematisch ist dabei, dass insbesondere die so verwendeten Kleinausschnitte, auch als „Snippets“ bezeichnet, mangels Schöpfungshöhe keinen urheberrechtlichen Schutz genießen – also auch die Urheber oftmals nichts gegen diese Verwendung ihrer Inhalte unternehmen konnten. Den Herstellern von Presseerzeugnissen hingegen stand als Verwertern fremder Werke bisher jedenfalls – selbst im Falle des Bestehens urheberrechtlicher Ansprüche – mangels Urheberschaft kein eigener Anspruch zu. Um den Verlegern daher mehr Kontrollmöglichkeiten zukommen zu lassen, wurde diesen unter großer medialer und gesellschaftspolitischer Beachtung ein eigenes Leistungsschutzrecht gewährt.

Veränderten medialen Gewohnheiten Rechnung tragen

Die Presseverleger können nun Lizenzgebühren für die Verwendung ihrer Inhalte verlangen. Allerdings bleibt die Verwendung kleinster Textauschnitte und einzelner Worte von Presseerzeugnissen wie bisher frei. Zulässig ist auch nach wie vor, Presseerzeugnisse oder Teile hiervon öffentlich zugänglich zu machen, sofern dies nicht durch gewerbliche Anbieter von Suchmaschinen geschieht. Diese beiden Einschränkungen – eingefügt erst nach erheblicher Kritik am ursprünglichen Entwurf – sollen den veränderten medialen Gewohnheiten Rechnung tragen. Als problematisch stellt sich aber die Ungenauigkeit der getroffenen Regelungen dar. So ist unklar, wie viele Worte genau „einzelne Wörter oder kleinste Textpassagen“ darstellen. Bis zur Klärung dieser Unklarheiten durch die Gerichte bleiben bei der Rechtsanwendung Unsicherheiten.

Informationen zum Thema Urheberrecht:

Zentrum Marke und Patent
c/o Technologie- und Gründerzentrum Würzburg
Sedanstraße 27 · 97082 Würzburg
Tel.: 0931 4194-350 · Fax: 0931 4194-205
info@zentrum-marke-patent.de · www.zentrum-marke-patent.de



**Aus- und Weiterbildung |
Berufsausbildung**

Ihr Ansprechpartner:
Max-Martin W. Deinhard
Telefon: 0931 4194-294
max-martin.deinhard@wuerzburg.ihk.de

EU will Mindeststandards für freiwillige Praktika festlegen

Viele junge Menschen verbessern durch absolvierte Praktika ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Vor allem für Kleinbetriebe und für den Handels- und Dienstleistungssektor können durch Praktika Fachkräfte gesichert werden. Leider gibt es auch eine Kehrseite: Viele Praktikanten werden als günstige Arbeitskräfte ausgenutzt. Die EU plant deshalb einen sogenannten Qualitätsrahmen für Praktika. Dieser soll bis zum Sommer als Empfehlung vom europäischen Arbeitsministerium verabschiedet werden. Aufgelistet sind Arbeitsbedingungen, die künftig bei einem freiwilligen Praktikum schriftlich festgehalten werden müssten. Dazu zählen beispielsweise ein Mindestlohn, eine begrenzte Praktikumsdauer von sechs Monaten und die Pflicht zur Ausstellung eines qualifizierten Zeugnisses. Die IHK befürwortet grundsätzlich einen solchen Qualitätsrahmen, denn dadurch können Unternehmen bestärkt werden, hochwertige Praktikumsplätze anzubieten. Auf verschärfte Bedingungen wie zum Beispiel einen Mindestlohn für Praktikanten sollte jedoch aus Sicht der IHK verzichtet werden. Durch zusätzlichen Bürokratieaufwand könnten weniger Praktikumsplätze zur Verfügung stehen und damit das Erfolgsmodell aufs Spiel gesetzt werden.



Chefbücher

Ihr Ansprechpartner:
Radu Ferendino
Telefon: 0931 4194-319
radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de

Zehn humorvolle Soforttipps für mehr Gelassenheit

Stress gehört zum Berufs- und Privatleben der meisten Menschen dazu. Immer mehr Menschen bekommen jedoch durch Stress gesundheitliche Probleme. Das wiederum führt zu vermehrten Ausfallzeiten in den Unternehmen. Diese humorvoll und verständlich geschriebene Anleitung zeigt allen, die unter Stress leiden, wie ein veränderter Umgang mit Strapazen zu erhöhter Lebensqualität und Produktivität führt. Personalverantwortliche und Führungskräfte, die die Fehlzeiten in ihrem Unternehmen reduzieren und die Produktivität steigern wollen, erhalten Hinweise. In der zweiten Auflage gibt es ergänzend auch Tipps zur Vermeidung von Freizeitstress.

Peter Buchenau: „Der Anti-Stress-Trainer“, Wiesbaden, Springer Gabler, 158 Seiten, 2. Auflage, 2014, ISBN 978-3-658-02393-5, 19,99 Euro.

Der GmbH-Jahresabschluss

Alle Kapitalgesellschaften müssen einen handelsrechtlichen Jahresabschluss erstellen, also auch kleine GmbHs und Unternehmergesellschaften (haftungsbeschränkt). Für kleine Gesellschaften wurden Publizitätserleichterungen im Kleinstkapitalgesellschaften-Bilanzrechtsänderungsgesetz geschaffen. Die Neuregelungen sind für alle Jahresabschlüsse anzuwenden, bei denen der Abschlussstichtag nach dem 30.12.2012 liegt. Der Leser des Ratgebers erfährt unter anderem, wie der Jahresabschluss anhand der handelsrechtlichen Bilanzgliederung zu erstellen ist, welche Besonderheiten für kleine und mittelgroße GmbHs gelten, wann abweichende Wertansätze in der Handels- und der Steuerbilanz zu berücksichtigen sind sowie welche Auswirkungen unterschiedliche Wertansätze haben. Der Autor geht in einem Schwerpunkt auf die E-Bilanz ein und erläutert, wie diese aus der Handels- bzw. Steuerbilanz abzuleiten ist. Zahlreiche Beispiele, Buchungsvorschläge und Übersichten erleichtern das Verständnis für das aktuelle Bilanzrecht.

Wilhelm Krudewig: „Der GmbH-Jahresabschluss der kleinen und mittelgroßen GmbH mit Hinweisen zur Erstellung der E-Bilanz“, VSRW-Verlag, broschiert, 92 Seiten, 2. Auflage, ISBN: 978-3-936623-63-5, 29,80 Euro.



Existenzgründung und Unternehmensförderung

Ihr Ansprechpartner:
Dr. Sascha Genders
Telefon: 0931 4194-373
sascha.genders@wuerzburg.ihk.de

Fehlerhafter Beitritt zu mehrgliedriger stiller Gesellschaft

Die Grundsätze der fehlerhaften Gesellschaft sind grundsätzlich auch auf stille Gesellschaften sowie auf deren Beitritte anwendbar. Dies gilt insbesondere dann, wenn es sich um eine mehrgliedrige atypisch stille Gesellschaft handelt und wenn das Vermögen des Inhabers des Handelsgeschäftes im Wesentlichen aus den Einlagen der stillen Gesellschafter besteht. OLG Hamburg, Teilurteil vom 17.5.2013 – 11 U 30/12

Haftung von BGB-Gesellschaftern

Hat eine BGB-Gesellschaft eine Unterlassungserklärung abgegeben, so haftet die Gesellschaft auf Unterlassung regelmäßig, jedoch nicht deren Gesellschafter persönlich. Eine Unterlassung durch einen Gesellschafter hat grundsätzlich einen anderen Inhalt als diejenige durch die

Gesellschaft. Es besteht im Regelfall keine deckungsgleiche Verpflichtung. Der Gesellschafter haftet im Regelfall alleine auf das Gläubigerinteresse und hat gegebenenfalls sicherzustellen, dass die Gesellschafter der bestehenden Unterlassungserklärung nachkommen. BGH, Urteil vom 20.6.2013 – ZR 201/11

Amtsunfähigkeit des GmbH-Geschäftsführers wegen Insolvenzverschleppung

Eine Verurteilung wegen nicht rechtzeitiger Stellung eines Eröffnungsantrags des Insolvenzverfahrens führt zur Amtsunfähigkeit des GmbH-Geschäftsführers. Nach § 6 II 2 Nr. 3 lit. a GmbHG kann nicht GmbH-Geschäftsführer sein, wer aufgrund von Insolvenzverschleppung verurteilt wurde. OLG Celle, Beschluss vom 29.8.2013 – W 109/13c




Innovation und Umwelt

Ihr Ansprechpartner:
Oliver Freitag
Telefon: 0931 4194-327
oliver.freitag@wuerzburg.ihk.de

Hinterlegungsfrist für Vollständigkeitserklärungen läuft

Die Vollständigkeitserklärung (VE) für das Berichtsjahr 2013 kann seit dem 17.2.2014 im Register hinterlegt werden. Die gesetzliche Hinterlegungsfrist endet zum 1.5.2014. Die VE-Abgabe- bzw. -Hinterlegungspflicht gilt (ohne weitere behördliche Aufforderung) ab folgenden Jahresmengen an in Verkehr gebrachten B2C-Verkaufsverpackungen:

- mehr als 80 t/a Glasverpackungen oder
- mehr als 50 t/a Papier/Pappe/Kartonverpackungen oder
- mehr als 30 t/a insgesamt an Verpackungen der Materialarten Weißblech/Aluminium/Kunststoffe/Verbundstoffe.

Wird mindestens eine der genannten Mengenschwellen (Bagatellgrenzen) überschritten, sind alle in Verkehr gebrachten Materialarten unaufgefordert in die Erklärung aufzunehmen. Dies gilt auch für sonstige Verpackungsmaterialien wie z. B. Holzverpackungen. Die Art der Rücknahme (Systembeteiligung bzw. Eigenrücknahme nach

§ 6 Abs. 1 VerpackV oder Branchenlösung gemäß § 6 Abs. 2 VerpackV) ist dabei nicht relevant.

Neue Bezeichnungen für BGI, BGV & Co.

Ab dem 1.5.2014 wird sich die Systematik des Schriftenwerks der DGUV ändern. Dieser Schritt ist nötig, um die Vielzahl von Bezeichnungen, die sich aus der Fusion der beiden Spitzenverbände von Berufsgenossenschaften und öffentlichen Unfallversicherungsträgern ergeben haben, zu bereinigen. Informationen: www.praevention-aktuell.de/679/6825/1

Neue Internetplattform löst www.eeg-kwk.net ab

Die Übertragungsnetzbetreiber haben ein neues Webportal geschaffen. Unter www.netztransparenz.de werden Daten zu den Strompreiskomponenten sowie allgemeine Informationen zum Übertragungsnetz veröffentlicht. Die Seite www.eeg-kwk.net wurde abgeschaltet. Informationen zur Regelleistung und zum Netzentwicklungsplan finden Sie weiterhin unter www.regelleistung.net und www.netzentwicklungsplan.de.



	International
	Ihre Ansprechpartnerin: Marion Oker Telefon: 0931 4194-353 marion.oker@wuerzburg.ihk.de

Fachseminar: Handelsvertreter- und Vertragshändlerverträge im In- und Ausland

Handelsvertreter- und Vertragshändlerverträge sind auf Dauer angelegt. Entsprechend sorgfältig müssen sie formuliert werden. Dabei gibt es wichtige Grundregeln zu beachten. In dem IHK-Fachseminar „Handelsvertreter- und Vertragshändlerverträge im In- und Ausland“ am 8. April 2014 in der IHK in Würzburg erarbeiten die Teilnehmer anhand von Fallbeispielen und praktischen Übungen, worauf man bei der Gestaltung und bei der Abwicklung von solchen Verträgen achten muss. Das Teilnahmeentgelt

beträgt 180 Euro. Informationen und Anmeldung: Simone Wiesner, IHK, Tel. 0931 4194-360, E-Mail: international@wuerzburg.ihk.de

Workshop zu den Absatzmärkten Österreich und Schweiz

Österreich und die Schweiz gehören zu den wichtigsten Handelspartnern mainfränkischer Unternehmen. Insbesondere die geografische Nähe zu Mainfranken, die gemeinsame Sprache und die Kaufkraft der beiden Märkte sind Anreize für mainfränkische Unternehmen, Geschäftskontakte mit österreichischen und/oder Schweizer Unternehmen zu knüpfen. In Zusammenarbeit mit der Deutschen Handelskammer in Österreich, der Handelskammer Deutschland-Schweiz, der Handwerkskammer für Unterfranken und Bayern Handwerk International organisiert die IHK Würzburg-Schweinfurt am 8. Mai 2014 von 9.30 bis 13.00 Uhr einen kostenfreien Workshop zu den Absatzmärkten Österreich und Schweiz. Workshopteilnehmer können sich über die umfangreichen Chancen, die sich in Österreich und der Schweiz ergeben, und zu interessanten Projekten zur Markterschließung informieren. Informationen und Anmeldung: Simone Wiesner, IHK, Tel. 0931 4194-360, E-Mail: international@wuerzburg.ihk.de

	Veranstaltungen
	Ihr Ansprechpartner: Radu Ferendino Telefon: 0931 4194-319 radu.ferendino@wuerzburg.ihk.de

Innovationspreis Bayern

Innovative Unternehmen aus allen Branchen können sich um den bayerischen Innovationspreis bewerben. Zum zweiten Mal loben der Bayerische Industrie- und Handelskammertag BIHK, die Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern und das Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie den Innovationspreis Bayern aus. Innovative Unternehmen aus allen Branchen mit Sitz in Bayern sind aufgerufen, sich bis zum 25. April 2014 zu bewerben. Weitere Informationen: www.innovationspreis-bayern.de oder bei Jürgen Herber, IHK, Tel.: 0931 4194-352, E-Mail: juer-gen.herber@wuerzburg.ihk.de

Bayerns best 50

Das bayerische Wirtschaftsministerium zeichnet auch 2014 mit dem Wettbewerb BAYERNs BEST 50 herausragende Leistungen im bayerischen Mittelstand aus. Interessierte Unternehmen können sich bis zum 30. April 2014 bewerben. Mit der Auszeichnung werden

jährlich inhabergeführte Unternehmen geehrt, die in den vorangegangenen fünf Jahren ein überdurchschnittliches Mitarbeiter- und Umsatzwachstum erzielen konnten. Herausragendes Engagement bei der Ausbildung wird wie in den Vorjahren mit einem Sonderpreis gewürdigt. Informationen und Bewerbung unter: www.bb50.de

Deichmann-Förderpreis für Integration

Bis 30. Juni 2014 können sich Unternehmen, die sich für benachteiligte Kinder und Jugendliche einsetzen und sie in Beruf und Gesellschaft integrieren, für ein Preisgeld von insgesamt 100.000 Euro bewerben. Die Bewerbungsfrist läuft bis 30. Juni 2014: www.deichmann-foerderpreis.de

Wenn die Familie auch die Firma ist

Sie müssen sich an ähnlichen Problemen wie alle Familien abarbeiten: Die Kinder haben andere Vorstellungen als ihre Eltern, Geschwister geraten aneinander, es gibt Streit ums Geld. In Unternehmerfamilien gewinnen solche Probleme jedoch an Brisanz. Denn hier lebt und arbeitet man zusammen. Wie Unternehmerfamilien gut mit Konflikten umgehen können, lernen Interessierte am 26. April von 9 bis 17 Uhr bei einem Seminar in der Würzburger Kolping-Akademie. Informationen: Janine Teichmann, Telefon: 0931-41999-115 oder janine.teichmann@kolping-mainfranken.de

Existenzgründungsbörse

Angebot

Ein Vertriebsunternehmen sucht aus Altersgründen einen Nachfolger. Das Unternehmen handelt mit Reinigungsmitteln, bietet Servicedienstleistungen und den Einbau von Dosiergeräten an. Der vorhandene Kundenstamm in den Bereichen Gastronomie, Hotellerie, Gesundheitswesen usw. kann noch weiter ausgebaut werden. *WÜ-A-741*

Nachfrage

Erfahrener Sanierer sucht Unternehmen in Turn-around-Situation. Das Unternehmen sollte einen Mindestumsatz in Höhe von 3 Mio. Euro erwirtschaften, mindestens 30 Mitarbeiter beschäftigen und sich in Süddeutschland, Sachsen oder Thüringen befinden. *WÜ-N-1561*

Chiffre-Zusendung:

IHK Würzburg-Schweinfurt,
Mainaustraße 33, 97082 Würzburg

NEUES AUS BERLIN UND BRÜSSEL

1. Der IHK-Bildungspreis geht an...

Berlin. Zum ersten Mal wurde jetzt in Berlin der „IHK Bildungspreis“ verliehen. IHK-Organisation und Otto-Wolff-Stiftung würdigen mit der neuen Auszeichnung alle zwei Jahre herausragendes unternehmerisches Engagement in der beruflichen Bildung. 300 ehrenamtliche IHK-Prüfer stimmten live über die besten betrieblichen Aus- und Weiterbildungskonzepte Deutschlands ab. DIHK-Präsident Eric Schweitzer lobte das herausragende und kreative Engagement der Finalisten. Der Erfolgsgarant der dualen Ausbildung liege in der Verzahnung von Theorie und Praxis – ein Modell, das im europäischen wie außereuropäischen Ausland bereits zum Hoffnungsbild geworden sei.

Die Gewinner sind:

- in der Kategorie kleine Unternehmen (bis 50 Mitarbeiter) das Hotel Weißer Hirsch Wieland GmbH & Co. KG, Wernigerode/Sachsen-Anhalt
- in der Kategorie mittlere Unternehmen (50 bis 500 Mitarbeiter) die August Mink KG, Göppingen/Baden-Württemberg
- in der Kategorie große Unternehmen (über 500 Mitarbeiter) die Robert Bosch GmbH Verpackungstechnik, Waiblingen/Baden-Württemberg
- beim Sonderpreis Integration die Mader GmbH & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen/ Baden-Württemberg
- beim Sonderpreis Innovation die Seipp Wohnen GmbH, Waldshut-Tiengen/Baden-Württemberg

Die Sieger erhielten insgesamt 30.000 Euro Preisgelder, die sie an gemeinnützige Einrichtungen zur Förderung der beruflichen Bildung spenden.

Ansprechpartnerin: friedrich.ulrike@dihk.de

2. Rundfunkbeitrag – Verbände dringen auf Korrekturen

Berlin. DIHK, HDE und ZDH haben gemeinsam an die Bundesländer appelliert, Unwuchten im Rundfunkbeitragssystem zu beseitigen. Die Wirtschaftsverbände erinnerten die Länder an ihre Zusage, die finanziellen Auswirkungen des Modellwechsels im vergangenen Jahr zeitnah zu evaluieren und die „Notwendigkeit und Ausgewogenheit der Anknüpfungstatbestände, darunter die Beitragspflicht für Kraftfahrzeuge“ zu prüfen. Die nun erwarteten Überschüsse – laut KEF 1,15 Mrd. Euro bis 2016 – eröffneten Spielräume für die zugesagten Korrekturen. Die deutsche Wirtschaft bekenne sich zum öffentlich-rechtlichen Rundfunk, erwarte aber auch, dass angesichts gravierender Mehrbelastungen das Beitragssystem strukturell korrigiert und nicht nur der Beitrag allgemein gesenkt wird.

Ansprechpartnerin: sobania.katrin@dihk.de

3. „Versäumnisse schonungslos analysieren“

Berlin. Niedersachsen will zurück zu 9 Jahren Gymnasium bis zum Abitur (G9). DIHK-Präsident Eric Schweitzer zeigte „größtes Verständnis für Unsicherheit und Verärgerung bei Eltern und Schülern“. Die Umstellung sei vielfach miserabel gelaufen, die Lehrpläne vollgestopft. Für viele Jugendliche seien die zeitlichen Anforderungen oft eine Zumutung. Er warnte aber zugleich: „Diese scheinbar einfache Lösung ist nicht der richtige Weg, denn vorher war auch nicht alles rosig. Und in Bundesländern wie Thüringen oder Sachsen machen Schüler ohne Probleme seit Jahr und Tag nach 12 Jahren Abitur.“ Schweitzer forderte die Länder auf, ihre Versäumnisse schonungslos zu analysieren und erst dann Schlussfolgerungen zu ziehen: Wo müssen die Lehrpläne entschlackt werden, wo helfen gemeinsame Standards, wie kommen wir endlich zu Ganztagschulen, die ein G8 auch deutlich leichter machen? Er unterstrich: „Und statt simpler Lösungen müssen wir die Zusammenhänge sehen zu Themen wie früherer Einschulung, Bologna-Prozess und Akademisierungsschub. Passt hier wirklich alles zusammen?“ Isolierte Schnellschüsse und ein Hickhack einzelner Länder würden Betriebe, Eltern und Jugendliche nur noch mehr verunsichern.

Ansprechpartnerin: hartwich.esther@dihk.de

4. Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung nutzt EU-Partnern

Brüssel. Mit deutlichen Worten reagierte DIHK-Hauptgeschäftsführer Martin Wansleben auf einen Prüfbericht der EU-Kommission, der den Exportüberschuss Deutschlands als Risiko für die europäische Wirtschaft einschätzte. „Die gute wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland ist gerade auch für die EU-Partner sehr vorteilhaft“, betonte Wansleben: „Deutschland ist Importeuropameister, wir importieren doppelt so viel wie Frankreich und sind in mehr als der Hälfte der EU-Länder bester Kunde.“ Die Kommission legt Deutschland nahe, seine Binnennachfrage und das mittelfristige Wachstum zu stärken. Dem stimmte Wansleben zu: „Gerade bei Investitionen hinkt Deutschland hinterher. Konkret besteht Nachholbedarf bei den Investitionen der öffentlichen Hand, vor allem in die Infrastruktur.“ Laut Koalitionsvertrag stehen dafür in der gesamten Legislaturperiode fünf Milliarden Euro zusätzlich bereit. Diese fünf Milliarden seien auch nötig, so Wansleben – aber pro Jahr!

Ansprechpartnerin: lechner.susanne@dihk.de

5. Neues Standbein der deutschen Wirtschaft in Myanmar

Berlin. Bundespräsident Joachim Gauck hat im Februar gemeinsam mit DIHK-Ehrenpräsident Ludwig Georg Braun das neue Delegiertenbüro der deutschen Wirtschaft in Myanmar eröffnet. Neben der geostrategisch günstigen Lage bietet der Rohstoffreichtum des Landes beste Voraussetzungen für zügiges Wachstum. Entscheidend dafür ist jedoch der Ausbau von Infrastruktur und Energieversorgung. Deutschland ist mit mehr als 40 Prozent der europäischen Ausfuhren das mit Abstand wichtigste europäische Lieferland. Braun betonte: „Deutsche Produkte und Technologien genießen in Myanmar traditionell hohes Ansehen. Ich sehe hier viel Wertschätzung für einen partnerschaftlichen und langfristigen Ansatz.“ Die Leitung des Delegiertenbüros übernahm Monika Stärk.

Ansprechpartner: rabbow.gert@dihk.de



In Brüssel hatte der DIHK zum Austausch über die Forderungen der deutschen Wirtschaft an die künftige EU-Politik geladen: Vor gut 130 Gästen diskutierten am 18. Februar die EP-Abgeordneten Michael Theurer (FDP) und Ismail Ertug (SPD) mit DIHK-Chefvolkswirt Alexander Schumann sowie den EP-Abgeordneten Herbert Reul (CDU) und Reinhard Bütikofer (Grüne). Ansprechpartnerin: lechner.susanne@dihk.de

IM BLICKPUNKT

JUBILARE

Präsidium, Vollversammlung und Geschäftsführung der IHK Würzburg-Schweinfurt danken für das langjährige Engagement im IHK-Ehrenamt und gratulieren:

BAD KISSINGEN

60 Jahre

Dr.-Ing. Ralph-Peter Hegler aus Bad Kissingen wird am 1. April 60 Jahre.

75 Jahre

Am 13. April feiert Dr. Philipp Vorn-dran aus Bad Brückenau seinen 75. Geburtstag.

85 Jahre

Am 1. April vollendet Wilhelm Schüss-ler, Bad Kissingen, sein 85. Lebensjahr.

Hansheinrich Dölcker aus Bad Kissingen feiert am 7. April seinen 85. Geburtstag.

HASSBERGE

75 Jahre

Klaus Stapf, Geschäftsführer der Dipl.-Kfm. Klaus Stapf GmbH in Haßfurt, feiert am 22. April seinen 75. Geburtstag.

KITZINGEN

75 Jahre

Gerhard Keppner aus Schwarzach wird am 13. April 75 Jahre.

MAIN-SPESSART

50 Jahre

Jürgen Günther, Geschäftsführer der H. Günther GmbH in Lohr, wird am 20. April 50 Jahre.

Am 22. April feiert Peter Grampp, geschäftsführender Gesellschafter der Autohaus Grampp GmbH in Lohr, seinen 50. Geburtstag.

70 Jahre

Am 11. April vollendet Detlef Streit, Himmelstadt, sein 70. Lebensjahr.

Hans-Dieter Böhmer aus Arnstein feiert am 19. April seinen 70. Geburtstag.

85 Jahre

Ludwig Schmitt aus Lohr wird am 10. April 85 Jahre.

RHÖN-GRABFELD

60 Jahre

Alfred Thalheimer, Bischofsheim, feiert am 17. April seinen 60. Geburtstag.

85 Jahre

Am 16. April vollendet Reinhold Maisch aus Bad Neustadt a. d. Saale sein 85. Lebensjahr.

|| HASSBERGE || KITZINGEN ||

„Annes Feinste“ feiert Geburtstag



Das Messeteam freut sich mit Geschäftsführer Klaus Hammelbacher (Mitte) über zahlreiche Standbesucher und das äußerst positive Echo auf die Produkte.

Haßfurt. Seit 15 Jahren ist die Marke „Annes Feinste“ eine feste Größe im Naturkostfachhandel und erfreut sich großer Beliebtheit. 1999 war das Haßfurter Unternehmen eines der Ersten, die begonnen haben, Konfitüren und Fruchtaufstriche in Bioqualität zu produzieren. Anlässlich der diesjährigen BioFach-Messe in Nürnberg hat Maintal seine neuen, leichten Fruchtaufstriche mit Stevia vorgestellt. Darüber hinaus präsentierte das Traditionsunternehmen die drei beliebtesten Sorten Erdbeere, Hagebutte und Aprikose – im Familienglas.

Viele Jahre im Unternehmen

Kitzingen. Im Rahmen des ISO-9001-Audits wurden bei der Pfeuffer GmbH zwei Mitarbeiter für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit geehrt. Diplomingenieur Werner Friedetzki trat 1989 in die Pfeuffer GmbH ein. Er ist von Beginn an mit der Leitung der Entwicklungsabteilung beauftragt, die im Laufe der Jahre zu einer wesentlichen Säule der Unternehmensstrategie wurde. Digitalelektroniker Ralf Weth trat 1988 in die Pfeuffer GmbH ein. Die Geschäftsleitung überreichte die Urkunden und Glückwünsche der IHK und bedankte sich für die langjährige Mitarbeit. Die Pfeuffer GmbH plant nach der letzten Expansion im Jahr 2007 die erneute Erweiterung der Firmengebäude in der Flugplatzstraße. „Die mittlerweile 41 Mitarbeiter, die durchschnittlich mehr als 13 Jahre dem Unternehmen die Treue gehalten haben, sind eine wesentliche strategische Ressource, die ihren Anteil an der Wirtschaftlichkeit und Innovationskraft der Pfeuffer GmbH haben“, betont Geschäftsführer Lothar Pfeuffer.

Im Bild (v.l.): Geschäftsführer Lothar Pfeuffer, Ralf Weth, Werner Friedetzki und Geschäftsführer Frank Pfeuffer.



Rüttger ehrt langjährige Mitarbeiter

Iphofen. Für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit wurden Mitarbeiter der Rüttger Raumausstattungs- u. Fuß-



bodenbau GmbH in Iphofen geehrt. Allen voran dankten die Geschäftsführer Rudolf und Theodor Rüttger dem Mitarbeiter Josef Baußenwein, der seit 25 Jahren im Unternehmen beschäftigt ist. Des Weiteren wurden ausgezeichnet Reinhard Rüttger (15 Jahre), Simone Kessler (15 Jahre) Manfred Troll (15 Jahre) und Andreas Schwab (10 Jahre). Das Unternehmen beschäftigt insgesamt 58 Mitarbeiter, davon 40 Mitarbeiter bei der Fußboden GmbH sowie 18 Mitarbeiter bei der Raumausstattung GmbH. Die Rüttger GmbH wurde 1951 von Oswald Rüttger in Iphofen gegründet und feierte im April 2011 das 60-jährige Jubiläum. Das Familienunternehmen ist mit einer eigenen Schreiner- und Polsterei auf die Bereiche Fußbodenbau und Raumausstattung spezialisiert.

Jubilarehrung bei Rüttger.

|| RHÖN-GRABFELD || SCHWEINFURT ||

Ehrung und Verabschiedung

Mellrichstadt. Bei der Betriebsversammlung der Überlandwerk Rhön GmbH in Mellrichstadt wurden Mitarbeiter für ihre langjährige Zugehörigkeit zum Unternehmen geehrt. Klaus-Peter Brandt, Hartmut Fritsch, Winfried Kopf, Marianne Malzahn und Reinhold Schmitt können auf 40 Jahre Treue zum Überlandwerk zurückblicken. Sandra Hassmann, Margit Haupt, Markus Lange, Bernd Landgraf und Martin Morawe sind bereits 25 Jahre im Überlandwerk tätig. Zugleich wurden Norbert Meister nach über 19 Jahren, Frank Rühle nach über 22 Jahren, Ludwig Reß nach über 27 Jahren, Karl-Heinz Hentschel nach über 36 Jahren, Gert Schleicher nach über 41 Jahren, Hugo Köller nach über 44 Jahren und Adolar Werner nach über 48 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Landrat Thomas Habermann, die Betriebsratsvorsitzende Iris Muhr und Geschäftsführer Helmut Grosser dankten den Jubilaren und Ruheständlern für die langjährige Betriebstreue und den pflichtbewussten und immer zuverlässigen Einsatz für „ihr“ Überlandwerk.



Die Betriebsversammlung der Überlandwerk Rhön GmbH ist traditionell Anlass für die Ehrung von Ruheständlern und Jubilaren. Im Bild (v. l.): Landrat Thomas Habermann (Aufsichtsratsvorsitzender), Ludwig Reß, Iris Muhr (Betriebsratsvorsitzende), Hugo Köller, Winfried Kopf, Norbert Meister, Margit Haupt, Bernd Landgraf, Sandra Hassmann, Martin Morawe, Markus Lange, Klaus-Peter Brandt, Reinhold Schmitt, Karl-Heinz Hentschel, Joachim Schärtl (kfm. Leiter), Helmut Grosser (Geschäftsführer). Auf dem Bild fehlen: Frank Rühle, Adolar Werner, Hartmut Fritsch, Gert Schleicher sowie Marianne Malzahn.

25 Jahre bei Soremba

Schweinfurt. Bernd Stöhlein (re.) von der Soremba Büro + Objekt GmbH in Schweinfurt wurde für seine 25-jährige Betriebszugehörigkeit vom geschäftsführenden Gesellschafter Michael Hußlein ausgezeichnet. Im Rahmen einer Betriebsfeier überreichte er Stöhlein die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt. Soremba B+O hat sich 1999 auf Büro- und Objekteinrichtung spezialisiert und gehört bei ergonomischen Arbeitsplätzen nach eigenen Angaben zu den führenden Adressen in Nordbayern.



Reisebildband vorgestellt

Schweinfurt. Landrat Florian Töpfer und Oberbürgermeister Sebastian Remelé stellten in den Räumlichkeiten der Tourist-Information Schweinfurt 360° den neu erschienenen Bildband „Reise durch Schweinfurt und das Schweinfurter Land“ der Öffentlichkeit vor. 140



Seiten und mehr als 200 Bilder zeigen die ganze Vielfalt Schweinfurts und seines Landkreises. Vier Spezialthemen berichten von der lebendigen Kulturszene, der Industriegeschichte, den kulinarischen Spezialitäten der Region und den Freizeitmöglichkeiten in Stadt und Umland. Der Bildband ist in Kooperation mit den Allianzmanagern des Schweinfurter Landes, der Öffentlichkeitsarbeit der Stadt und des Landkreises sowie dem Herausgeber Stürtz-Verlag – Verlagshaus Würzburg, entstanden. Neben der Tourist-Information Schweinfurt 360° ist der Band für 16,95 € in den Gemeinden und Tourist-Informationen des Landkreises sowie dem örtlichen Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-8003-4178-8 WG 1351).

Energiesparaktion am Standort Schweinfurt

Schweinfurt. Ein besonderer Ansporn für die Schaeffler-Mitarbeiter am Standort Schweinfurt war es, sich mit effizienten, neuen Ideen rund um das Energiesparen an der „Energiesparaktion 2013“ zu beteiligen.

Jede Energiesparidee, die innerhalb des Aktionszeitraums eingereicht und im weiteren Verlauf umgesetzt wurde, hatte dabei die Chance auf einen Hauptgewinn. Die Einreicher der drei innovativsten

Ideen freuten sich jetzt über ein neues, energieeffizientes Elektrogerät, das Schaeffler frei Haus lieferte. Als Hauptgewinner punktete Stefan Denker (Foto li.) mit seiner Idee zur „Druckluft einsparung in aerosta-



tischen Reibungswaagen“, Gerhard Langer mit dem Thema „Stromeinsparung an Filterpumpen“ und Alexander Diefenbach mit einer „Temperaturreduzierung an Härteöfen“.

IM BLICKPUNKT

SCHWEINFURT

75 Jahre

Am 22. April wird Siegfried Mayer aus Niederwerrn 75 Jahre.

85 Jahre

Dr. Hermann Renn, Schweinfurt, vollendet am 18. April sein 85. Lebensjahr.

ARBEITSJUBILARE

Die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt für langjährige treue Dienste wurde verliehen an:

BAD KISSINGEN

Für 25-jährige Tätigkeit

Ewald Federlein, Mitarbeiter der Nipro Glass Germany AG, Münnenstadt.

Günther Sitzmann, Mitarbeiter der Paul & Co. GmbH & Co. KG, Wildflecken.

IN KÜRZE AUS MAINFRANKEN

Acht Mitarbeiter der Klinik Bavaria GmbH & Co. KG in Bad Kissingen wurden anlässlich ihres 20- und 25-jährigen Dienstjubiläums geehrt. Geschäftsführer Margarete und Michael Presl überreichten die IHK-Urkunden sowie Ehrenurkunden der Klinik.



IM BLICKPUNKT

WÜRZBURG

JUBILARE

Präsidium, Vollversammlung und Geschäftsführung der IHK Würzburg-Schweinfurt danken für das langjährige Engagement im IHK-Ehrenamt und gratulieren:

50 Jahre

Beate Behr, Deutsche Telekom AG in Würzburg, wird am 17. April 50 Jahre.

60 Jahre

Am 10. April feiert Rudolf Wanderer aus Würzburg seinen 60. Geburtstag.

65 Jahre

Paul Riedmann aus Güntersleben wird am 20. April 65 Jahre.

75 Jahre

Peter Pohl, Würzburg, vollendet am 22. April sein 75. Lebensjahr.

80 Jahre

Robert Wiesheu, Höchberg, wird am 5. April 80 Jahre.

Professor Dr. Kurt Magar, Geotechnisches Institut Prof. Magar + Partner in Würzburg, wird am 24. April 80 Jahre.

Am 29. April feiert Dieter Wendler, Veitshöchheim, seinen 80. Geburtstag.

ARBEITSJUBILARE

Die Ehrenurkunde der IHK Würzburg-Schweinfurt für langjährige treue Dienste wurde verliehen an:

Für 25-jährige Tätigkeit

Gerold Brach, Mitarbeiter der Frankonia Schokoladenwerke GmbH, Veitshöchheim.

Manuela Janoska, Stefan Pröstler und Alexandra Ungewitter, alle Mitarbeiter der Galeria Kaufhof GmbH, Würzburg.

Erich Eck, Mitarbeiter der Coatinc Würzburg GmbH, Rottendorf.

Dieter Bauer, Adrian Mortura, Peter Rüger, Klaus Schmidt, Thomas Schreiber, Heinrich Titze und Winfried Ziegler, alle Mitarbeiter der Koenig & Bauer AG (KBA), Würzburg.

Für 40-jährige Tätigkeit

Erika Jacob, Jutta Keller, Ursula Schimmer und Dieter Stütz, alle Mitarbeiter der Galeria Kaufhof GmbH, Würzburg.

|| SCHWEINFURT || WÜRZBURG ||

Schaeffler ehrt 213 Jubilare

Schweinfurt. Jahrzehntlang hielten sie dem Unternehmen die Treue, nun wurden sie dafür bei einer feierlichen Veranstaltung geehrt: Im Mitarbeitercasino nahmen 213 Mitarbeiter der Schaeffler-Standorte Schweinfurt, Eltmann und Eifershausen sowie der Schaeffler-Ingenieurbüros Bielefeld, Chemnitz, Hannover und Wuppertal ihre Urkunden und Geschenke entgegen. 76 Jubilare wurden für 25 Jahre Betriebszugehörigkeit ausgezeichnet, 135 können auf 40 Jahre bei Schaeffler beziehungsweise FAG zurückblicken und drei langjährige Mitarbeiter sogar auf 50 Jahre.



Ehrung der Jubilare mit 50 Jahren Betriebszugehörigkeit (von links): Georg F. W. Schaeffler (Gesellschafter und Aufsichtsratsvorsitzender der Schaeffler AG), die Jubilare Walter Bronnsack, Gerhard Ruppert und Bruno Stenzinger, Klaus Widmaier (Geschäftsleitung Personal Schaeffler Industrie) sowie Robert Schullan, Mitglied im Vorstand der Schaeffler AG und Vorsitzender der Geschäftsleitung Schaeffler Industrie.

Die Mitarbeiter mit 40 Jahren Betriebszugehörigkeit.

Die Mitarbeiter mit 25 Jahren Betriebszugehörigkeit.



BDS-Jahresempfang in Würzburg

Würzburg. Gemeinsam mit über 100 Selbstständigen feierte der Bund der Selbstständigen (BDS) des Bezirkes Unterfranken seinen Jahresauftakt. Dazu wurde in den historischen Wenzelsaal im Würzburger Rathaus eingeladen, um das neue Jahr gemeinsam zu starten. Als Redner eingeladen waren Dr. Adolf Bauer, Bürgermeister der Stadt Würzburg, Ernst Joßberger, stellvertretender Landrat in Würzburg, und der Tourismusdirektor der Stadt Dr. Peter Oettinger. Begrüßt wurden die Gäste auch von Charlotte Schloßbareck, Vorsitzende des BDS Würzburg, und von der BDS-Bezirksvorsitzenden Tanja Blum.

Tanja Blum (l.), Bezirksvorsitzende des BDS Unterfranken, bei der Begrüßung der Gäste. Daneben Charlotte Schloßbareck (Vorsitzende des BDS Würzburg) und Würzburgs Bürgermeister Dr. Adolf Bauer.



HandyGames international prämiert



Würzburg. Das Giebelstadter Unternehmen HandyGames wurde mehrfach mit internationalen Preisgeldern in Höhe von 141.000 US-Dollar ausgezeichnet. Das höchste Preisgeld erhielt die mainfränkische Technologieschmiede mit 100.000 US-Dollar vom Unternehmen Samsung für das Spiel Clouds&Sheep.

Überreicht wurde die Auszeichnung vom Präsidenten und Head des Samsung Media Solution Centers, Dr. Won-Pyo Hong, an Christopher Kassulke (2. v. l.), Geschäftsführer von HandyGames (Foto), auf der größten Mobilfunkmesse „Mobile World Congress“ in Barcelona Ende Februar.

|| WÜRZBURG ||

Top-Steuerberater 2014

Würzburg. Die Würzburger Kanzlei Dr. Kley Steuerberater wurde auf die Liste der Focus-Top-Steuerkanzleien 2014 im Bereich allgemeine Beratung und Steuererklärung gewählt. Die Focus-Erhebung gilt als Wegweiser für Mandanten und basiert auf Empfehlungen von mehr als 972

befragten Steuerberatern und Wirtschaftsprüfern. Die Kanzlei Dr. Kley Steuerberater beschäftigt 60 Mitarbeiter und zehn Steuerberater. 2011 wurde die Kanzlei bereits unter die 100 besten Arbeitgeber und 2009 unter die besten zehn von 120 Kanzleien gewählt.



Dr. Martin Hoyos ist neuer KBA-Aufsichtsratsvorsitzender

Würzburg. Am 25. Februar dieses Jahres ist Heinz-Joachim Neubürger auf eigenen Wunsch aus dem Aufsichtsrat der Koenig & Bauer AG (KBA) ausgeschieden und hat den Vorsitz des Gremiums niedergelegt. Jetzt hat der Aufsichtsrat in einer außerordentlichen Sitzung einstimmig Dr. Martin Hoyos zum neuen Vorsitzenden gewählt. Interimistisch hatte der stellvertretende Vorsitzende Gottfried Weippert das Gremium geführt. Dr. Martin Hoyos aus Wien wurde vom Registergericht Würzburg nach dem Ausscheiden des langjährigen Vorsitzenden Dieter Rampl als neues Aufsichtsratsmitglied der Koenig & Bauer AG bestellt und wird sich bei der Hauptversammlung des Druckmaschinenherstellers am 28. Mai den Aktionären zur Wahl stellen. Der erfahrene

Wirtschaftsprüfer ist ehemaliges Vorstandsmitglied der KPMG Deutschland und hält diverse Aufsichtsratsmandate bei mittelständischen Unternehmen.

Dr. Martin Hoyos.



Dienstjubilare bei der KBA Metronic GmbH/KBA-MePrint AG

Veitshöchheim. Ein Vierteljahrhundert bei einem Arbeitgeber im Einsatz – Dieses besondere Jubiläum fei-

erten bei der KBA Metronic GmbH/KBA-MePrint AG sieben Mitarbeiter. Im Rahmen einer Feierstunde dankten Geschäftsleitung, Betriebsrat und Personalabteilung für die langjährige Mitarbeit im Unternehmen.



Die Dienstjubilare bei einer Feierstunde am Standort Veitshöchheim. (1. Reihe v. l.): Jürgen Tauschek, Gruppenleiter Personal, Harald Franz, Martin Barsch, Josefine Kirchner, German Stuis, Geschäftsführer KBA-Metronic GmbH, Roland Herbig und Andreas Paul. (2. Reihe v. l.): Peter Hemmelmann, Betriebsratsvorsitzender, Thomas Probst und Heino Eisenbacher, Abteilungsleiter VPFTeilefertigung.

Sparkasse ehrt erfolgreiche Jungbörsianer

Würzburg. Nikolaus Peter Hasch, Vorstandsmitglied der Sparkasse Mainfranken, zeichnete im Rahmen eines Siegerevents die erfolgreichsten mainfränkischen Teilnehmer bei Europas größtem Börsenspiel aus. Den ersten Platz erreichte das Schülerteam der Richard-Rother-Realschule Kitzingen mit dem höchsten Depotwert im Geschäftsgebiet der Sparkasse. Bayernweit erzielten sie Platz drei.

WWV ist Top-Lokalversorger für Gas

Würzburg. Mit dem Prädikat Top-Lokalversorger Gas hat ein unabhängiges Onlineenergieverbraucherportal die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WWV) erneut ausgezeichnet. Um Verbrauchern einen umfassenden Überblick über die Anbieter von Strom und Gas zu geben, bewertet das Onlineportal jedes Jahr die Produkte und Leistungen mehrerer 100 Energieversorger. „Wir sind sehr stolz auf das hervorragende Ergebnis. Denn das Bewertungsverfahren zielt zu 80 Prozent auf den Preis ab, 20 Prozent der Punkte sind aber nur mit Service und unternehmerischem Engagement zu erreichen“, so Thomas Schäfer, Geschäftsführer der WWV. Anders als die reinen Tarifrechner im Internet berücksichtigt das Onlineportal dabei 25 Kriterien, die einen umfassenden Preis-Leistungs-Vergleich von Erdgasstarifen ermöglichen.



IM BLICKPUNKT

IN KÜRZE AUS MAINFRANKEN

Sebastian Arnold und Stefan Krug haben es geschafft. Nach nur zweieinhalb Jahren Ausbildungszeit bei der Maintal Konfitüren GmbH in Haßfurt haben die beiden ihre Abschlussprüfung zur Fachkraft für Lebensmitteltechnik erfolgreich abgeschlossen. Die beiden erhalten einen Anschlussvertrag und werden sich künftig im Unternehmen weiter spezialisieren.



Maintal-Konfitüren-Geschäftsführer Anne Feulner (l.) und Klaus Hammelbacher (M.) sowie Amra Krzyzewski (r.), Assistentin Mitarbeiterbetreuung und -entwicklung, gratulieren den Fachkräften für Lebensmitteltechnik Stefan Krug (2.v.l.) und Sebastian Arnold (2.v.r.) zu ihren außerordentlichen Leistungen.

Startschuss im Knauf-Kompetenzzentrum für Oberflächentechnik in Wolpertshausen: Innovative Technologien ermöglichen es dort, technisch hoch leistungsfähige Plattenwerkstoffe in Designqualität zu fertigen.



Bei der offiziellen Eröffnung (v. l.): Alexander Knauf, Wolpertshausens Bürgermeister Jürgen Silberzahn, Markus Rießler (Geschäftsführer Knauf riessler), Frederick Knauf und Ulrich Köhler (Geschäftsführer Knauf riessler).

Die Auszubildenden der Lindner GFT GmbH in Dettelbach veranstalten traditionell jedes Jahr eine Weihnachtsgeschenktombola für einen guten Zweck. Seit 13 Jahren spenden alle Mitarbeiter ihre Werbe- und Weihnachtsgeschenke, die sie im Rahmen ihrer Tätigkeit für das Unternehmen von Kunden und Lieferanten erhalten. Jeder der 250 Mitarbeiter hat dann die Chance, per Los einen Teil davon zu gewinnen. Für die Belegschaft der Lindner AG bietet dies die Möglichkeit, die Werbe- und Weihnachtsgeschenke an alle Mitarbeiter zu vertei-

IM BLICKPUNKT

len und dabei ein gutes Werk zu tun. Die Organisation übernehmen in jedem Jahr die Auszubildenden des ersten Lehrjahres in den kaufmännischen Berufen. Andrea Troll und Sascha Hammer, die in diesem Jahr die Tombola durchführten, stockten die Einnahmen zusätzlich durch den Verkauf von selbst gebackenen Kuchen auf. Am Ende konnte die stolze Summe von 600 Euro zusammengetragen werden. Die Entscheidung, an wen diese Spende gehen soll, trafen die Auszubildenden gemeinsam mit der Geschäftsleitung. In diesem Jahr wurde eine Familie aus dem Landkreis Kitzingen mit dieser Zuwendung bedacht.



In einer Feierstunde wurden am Siemensstandort Bad Neustadt die Absolventen der Winterprüfung in verschiedenen Berufen freigesprochen. In seiner Festansprache betonte der kaufmännische Leiter Martin Kaufung die hervorragenden Leistungen der Freigesprochenen und dass alle ins Unternehmen, zum Teil unbefristet, übernommen werden. Für hervorragende Leistungen während der Ausbildungszeit wurden Tomas Rottenberger, Maximilian Straub, Julian Ankenbrand, Patricia Greier, Pascal Balling und Stefanie Reubelt mit einem Buchpreis belohnt. Thomas Rottenberger erhielt aufgrund seiner herausragenden Leistungen in seiner Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker zusätzlich einen Weiterbildungscheck in Höhe von 3.000 Euro.



Im Rahmen seines Distribution-Partnerkonzepts hat Schaeffler seine weltweiten Vertriebspartner bewertet und zertifiziert. Insgesamt umfasst das globale Netzwerk mehr als 1.000 Vertriebspartner mit über 4.000 Niederlassungen. Durch die einheitliche Zertifizierung sichert das Distribution-Partnerkonzept eine kompetente und optimale Beratungs- und Versorgungsstrategie für die Endkunden, die damit auch über die Schaeffler-Organisation hinaus nach den hohen Standards des Unternehmens betreut werden. Um Fälschungen vorzubeugen, sind die Zertifikate mit einer eindeutigen Nummer versehen.

|| WÜRZBURG ||

Richtfest am neuen Firmensitz



Richtfest der Firma Schallenkammer Magnetsysteme GmbH in Kürnach. Im Bild (von rechts): Herbert Antes von der LfA Förderbank Bayern, Thomas Eberth, Bürgermeister der Gemeinde Kürnach, Anke Böhler, Geschäftsführerin der Schallenkammer Magnetsysteme GmbH, Thomas Albert, Geschäftsführer der Ruhl und Albert GmbH, Manfred Knorr vom Versicherungsbüro Knorr, Michael Löffler, Geschäftsführer der Redelbach Bauunternehmung GmbH, Kristian Rüg, Bauleiter der Ruhl und Albert GmbH, sowie Volker Ruhl, Geschäftsführer der Ruhl und Albert GmbH.

Kürnach. Der Bau des neuen Firmensitzes der Schallenkammer Magnetsysteme GmbH geht zügig voran. Vor Kurzem feierte das auf Permanentmagnete spezialisierte Unternehmen im Gewerbegebiet Wachtelberg in Kürnach Richtfest. Das Unternehmen bietet ein breit gefächertes Portfolio, das sich in die Produktgruppen Magnetfolien, Magnetsysteme und Magnethaftflächen gliedert. Nach 20 Jahren Fertigung und Vertrieb am derzeitigen Firmenstandort in Rimpur soll der Umzug die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit sichern. „Mit der geplanten gewerblichen Nutzfläche von 1.245 Quadratmetern schaffen wir uns Raum, die vom Markt geforderte Menge und Vielfalt an Materialien zu bevorraten. Außerdem haben wir dann Platz, um neue Maschinen anzuschaffen, die uns weitere Absatzmöglichkeiten erschließen werden“, so Geschäftsführerin Anke Böhler.

Gasthaus Fischerbärbel mit neuem Pächter

Würzburg. Sonja und Claus Peter Bartsch sind die neuen Pächter des Gasthauses Fischerbärbel in Veitshöchheim. Das Ehepaar, das bereits seit 2008 die Jahnterrasse am Würzburger Mainufer erfolgreich betrieben hat, kann auf 20 Jahre Gastronomieerfahrung zurückblicken. Anfang 2014 übernahmen die Wirtsleute nun das Lokal Fischerbärbel und freuen sich auf neue Gäste, die – getreu dem Namen des Traditionsrestaurants – mit einer großen Auswahl an heimischen Fischspezialitäten und fränkischer Hausmannskost verwöhnt werden.



Sigmar Gabriel informierte sich im ZAE Bayern

Würzburg. Ein halbes Jahr nach Eröffnung des neuen Energieeffizienzentrums (EEC) des Bayerischen Zentrums für Angewandte Energieforschung e.V. Bayern (ZAE) in Würzburg besuchte Bundeswirtschafts- und Energieminister Sigmar Gabriel das Forschungs- und Demonstrationsgebäude. Das EEC bündelt eine Vielzahl an innovativen technischen Einzellösungen, die im Rahmen des Förderschwerpunktes „Forschung für energieoptimiertes Bauen“ (EnoB) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie gefördert wurden, zu einem ökonomisch und ökologisch

optimierten technischen Gesamtkonzept. Besonders interessiert zeigte sich Sigmar Gabriel zu Beginn seines Besuchs an der Ausstellung rund um das Thema energieeffizientes Bauen im

öffentlichen Besucherzentrum des EEC. Einen Schwerpunkt des Besuchs bildete der intensive Dialog über die Notwendigkeit der Effizienzsteigerung im Energiesektor, und hier gerade im Gebäudebereich. Man war sich einig, dass die energetische Sanierung des Altbaubestandes eine vordringliche Aufgabe sei, die mit innovativen und marktfähigen Lösungen in Angriff genommen werden müsse.



Der wissenschaftliche Leiter Professor Dr. Vladimir Dyakonov gibt Minister Sigmar Gabriel Einblick in die Forschungsarbeiten des ZAE Bayern.

Maschinentransport



Gebr. Markewitsch GmbH Standorte:
 Nürnberg: 0911-962880 • Schweinfurt: 09721-65020 • Bamberg: 0951-7002551
 Würzburg: 0931-619770 • Coburg: 09561-82980 • Roth: 09172-667304

Transporte • Kran • Schwergut • Montagen • Bühnen
www.gebr-markewitsch.de

Lagerzelte

Anzeigenbeispiel

Lagerzelte

HTS
RÖDER HTS HÖCKER GmbH
 Top Konditionen - Leasing und Kauf
 Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0 Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@roeder-hts.de www.roeder-hts.de

Größe: 45 x 25 mm
 Preis SW: 63,75 EUR
 Preis 4c: 213,75 EUR

Datenträgervernichtung

Vernichtung von Aktenordnern, CDs, Festplatten und mehr!

www.sichere-datentraegervernichtung.de

Hallenbau

www.koelblbau.de **KOLBL**
Kompetenz für ... **Hallenbau**
 Johann-Mois-Ring 18
 92318 Neumarkt/Opf. Fon 09181/40692-0
info@koelblbau.de Fax 09181/40692-19

Industriebau

SYBAC DESIGN GmbH
TOP DESIGN
 in Stahl- und Hallenbau
HALLLEN **Energiespar- & Gewerbebau**
 Am Forst 6
 92637 Weiden
 Tel. 0961 33033
www.sybac.de

Fertigbau

HALLLEN
 Industrie- und Gewerbehallen
 von der **Planung** und **Produktion** bis zur
schlüsselfertigen Halle

Wolf System GmbH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932/37-0
gbi@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

Fertigbau

Haas
 Die Vielfalt des Bauens.
GEWERBE- & INDUSTRIEBAU

- Firmen- und Bürogebäude
- Industrie- und Lagerhallen
- Werkstätten und Baumärkte

Haas Fertigbau GmbH
 Industriestr. 8 · D-84326 Falkenberg
 Telefon +49 8727 18-462
Info@Haas-Fertigbau.de
 Member of the **Haas GROUP**
www.Haas-Gewerbebau.de

BUSINESSFORBUSINESS. Das Wirtschaftsleben unserer Region.

B4B MAINFRANKEN

Alles rund um das Wirtschaftsleben in Mainfranken.
 Das Portal www.B4BMAINFRANKEN.de greift den Bedarf an regionalen Wirtschaftsthemen auf und berichtet täglich aktuell über das Wirtschaftsleben in Mainfranken.



Impressum

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer
Würzburg-Schweinfurt
Mainastraße 33
97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-0
Telefax 0931 4194-100
Internet: www.wuerzburg.ihk.de



Redaktion | IHK
Radu Ferendino,
Telefon 0931 4194-319
E-Mail: wim@wuerzburg.ihk.de
ISSN 0946-7378

Redaktion | vmm wirtschaftsverlag
Elmar Behringer
Sedanstraße 27
97082 Würzburg
Telefon 0931 4194-565
E-Mail: elmar.behringer@vmm-wirtschaftsverlag.de

Mitarbeiter der Redaktion
Annemarie Schneider, Petra Mildenerger, Stefan Pfister,
Michael Horling, Ralph Bauer, Hans-Peter Hepp

Verlag
vmm wirtschaftsverlag gmbh & co. kg
Berner Straße 2
97084 Würzburg
Telefon 0931 6001-1800
Telefax 0931 6001-1804



Anzeigenleitung
Daniela Dobresko
E-Mail: daniela.dobresko@vmm-wirtschaftsverlag.de
Telefon 0931 6001-1801

Mediabetreuung
Rainer Meder, Telefon 0931 6001-1802
Birgit Eckenweber (Disposition), Telefon 0931 6001-1803

LAYOUT
Cornelia Anders

Titelbild
flyeralarm

Bildbearbeitung
Peter Besel

Technik
Sven Hauber

Anzeigenkompodium
Nedim Hadzovic

Anzeigensatz
Adnan Badnjevic

Lektorat
Martina Walz

Anzeigendisposition
Daniela Hettler

Geschäftsführer
Andres Santiago, Renate Dempfle

Druck und Vertrieb
Vogel Druck & Medienservice, 97204 Höchberg,
gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Erscheinungsweise
jeweils am 5. des Monats



verbreitete Auflage: 13.590 Exemplare
(4. Quartal 2013)

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Wirtschaft in Mainfranken ist das offizielle Organ der IHK Würzburg-Schweinfurt und wird IHK-zugehörigen Unternehmen auf Wunsch im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren geliefert. Mit Namen oder Zeichen versehene Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK Würzburg-Schweinfurt wieder. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr auf Veröffentlichung. Haftung für Druckfehler ausgeschlossen, soweit dies nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruht.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung der Redaktion in irgendeiner Form reproduziert oder in Maschinen, insbesondere Datenverarbeitungsanlagen, übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendungen bleiben vorbehalten.

Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG Wort, Goethestraße 49, 80336 München.

MAI 2014

Titelthema:

FINANZWELT

Redaktionsschluss: 10.04.
Anzeigenschluss: 17.04.
Druckunterlagenschluss: 22.04.
Erscheinungstermin: 05.05.

JUNI 2014

Titelthema:

FIT UND AKTIV

Redaktionsschluss: 09.05.
Anzeigenschluss: 23.05.
Druckunterlagenschluss: 26.05.
Erscheinungstermin: 05.06.

Firmenhighlights aus und für unsere Wirtschaftsregion

MAINFRANKEN
exklusiv_05/14

KOMPAKT | ÜBERSICHTLICH | INFORMATIV

VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG:

- Wirtschaftsstandort Mainfranken
- Gebäudemanagement
- Industrie- & Maschinenbau
- Autohäuser in Mainfranken
- Personal & Zeitarbeit

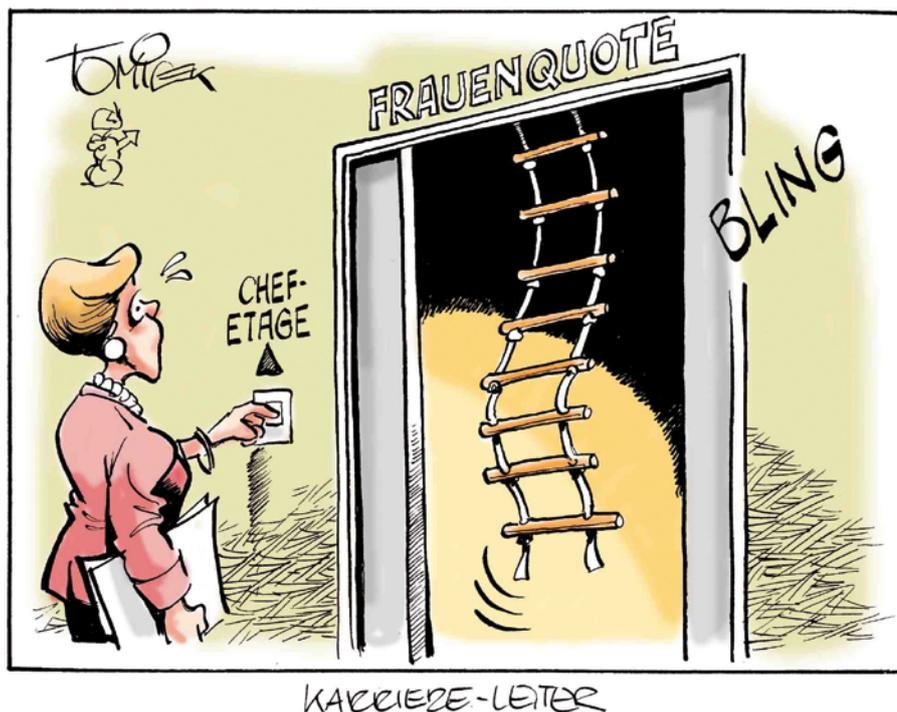
Firmenhighlights aus und für unsere Wirtschaftsregion

MAINFRANKEN
exklusiv_06/14

KOMPAKT | ÜBERSICHTLICH | INFORMATIV

VERLAGSVERÖFFENTLICHUNG:

- Regionalspecial Kitzingen/Haßberge
- Service- und Dienstleistung
- Transport, Logistik & Verkehr
- Modernes Büro
- Tagungsstätten und Kongressräume
- Unternehmen in Mainfranken



BUSINESSFORBUSINESS. Das Wirtschaftsleben unserer Region.

B4B MAINFRANKEN



Oliver Arnold

Geschäftsführer Arnold Schwerlast GmbH & Co. KG & Arnold Spedition GmbH

Liebe Leserin, lieber Leser, die weltweite Transport- & Logistikdienstleistung nimmt einen zunehmenden Stellenwert ein. Produktionen werden ausgelagert, Anlagenbauteile werden moderner und auch größer und schwerer. Bauvorhaben auf allen Teilen der Erde übertreffen sich in ihrer Komplexität und Einzigartigkeit. Spedition- und Logistikaufleute müssen infolgedessen mehr know-how aufbringen als in der Vergangenheit.

Mit unseren beiden Unternehmen, der Arnold Spedition GmbH und der Arnold Schwerlast GmbH & Co. KG in Rimpfing können wir den weltweiten Bedarf in der Königsklasse der Schwergutlogistik und in der standardisierten Logistikbranche professionell und hochwertig abdecken. Deshalb: You'll be surprised what we can carry!

Manches davon lesen Sie auf www.B4BMAINFRANKEN.de



Unternehmen. Menschen. Perspektiven.

Das Wirtschaftsleben
unserer Region.

www.B4BMAINFRANKEN.de

Unternehmensberatung

ROLF POPP PRO Consult (RPPC)



Strategie & Wachstum

Beratung, Konzeption und Umsetzung

- ✦ Strategieberatung
- ✦ Wettbewerbsvorteile
- ✦ Absatzberatung
- ✦ Finanzkommunikation
- ✦ Unternehmensplanung

Mergers & Acquisitions

Beratung, Konzeption und Vermittlung

- ✦ Unternehmensverkauf
- ✦ Suche & Kauf von Firmen
- ✦ Nachfolgeberatung
- ✦ Unternehmensbewertung
- ✦ Fusionsberatung



Dipl. Wirtsch.-Ing. (FH) Rolf Popp

Zukunft ohne Wachstum? Erfolg nachhaltig gestalten!

Wir beraten z.B. auch den
www.mainfranken-fonds.de



0931-88068-18



management@pro-consult.com



www.pro-consult.com